The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. E. Moseman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 315 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 13. Februar 1911. –5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang—No. 36

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Gegenseitigkeitsbill im Abgeordnetenhaus aufgerufen.

Washington, D. K., 13. Febr. Sofort nachdem das Abgeordnetenhaus heute wieder zusammengetreten war (um 11 Uhr Vormittags, laut Beschluß vom Samstag) rief Abg. McCall von Massachusetts die amerikanisch-kanadische Gegenseitigkeitsvorlage zu sofortiger Erwägung auf.

Mitglieder vom Ausschuß für den Distrikt Kolumbia erhoben Einwand, da der heutige Tag für Angelegenheiten dieses Distrikts bestimmt sei.

Auch wurde darauf hingewiesen, daß kein Quorum anwesend sei. Um ein volles Votum zu sichern, wurde ein Namensaufruf angeordnet, und a Abwesenden, die erreichbar waren, wurden herbeigerufen.

Washington, D. K., 13. Febr. Das Abgeordnetenhaus beschloß mit 195 gegen 121 Stimmen, die McCall'sche Vorlage bezüglich der Handelsgegenseitigkeit mit Kanada sofort zur Berathung zu nehmen. Man einigte sich noch nicht über die Grenze der Debatte; doch ist es möglich, daß die Vorlage noch heute zur Annahme gelangt.

Die Demokraten stimmten geschlossen für sofortige Berathung.

Washington, D. K., 13. Febr. Das Senatskomite für Pensionen stimmte dafür, die Sulloway'sche Allgemeine Pensions-Vorlage, welche bereits im Abgeordnetenhause angenommen worden ist, günstig einzuberichten.

Diese Vorlage erhöht den allgemeinen Pensionsetat um etwa 50 Millionen Dollars pro Jahr.

8 Mitglieder des Senatsausschusses stimmten zugunsten der Vorlage, und 3 gegen sie. Letztere waren McCumber, Gore und Taliaferro.

(Es ist angedeutet worden, daß Präs. Taft die Vorlage vetoiren werde.)

Curtis von Kansas hielt im Senat eine Rede gegen die revidirte Resolution, welche vorschlägt, den Einzelstaaten ein Verfassungsamendement behufs Erwählung von Bundessenatoren durch unmittelbares Volksvotum zu unterbreiten. Er sagte, im Prinzip sei er für die direkte Erwählung von Bundessenatoren durch das Volk; aber er sei dagegen, daß der Zusatz dahin amendirt werde, daß de Kongreß auf alle seine Rechte verzichte, die Verordnungen eines Staates f. r die Erwählung von Bundessenatoren zu gestalten oder abzuändern; und dies sei es, worauf die amendirte Resolution hinauslaufe. Diese könnte z. B. dahin führen, daß Einzelstaaten farbige Stimmgeber ganz nach Belieben von der Wahl ausschließen könnten.

Nach einer Untersuchung von vielen Monaten sind die Verhöre eines Sonderausschusses des Abgeordnetenhases, betreffs der Beschuldigungen, daß eine „Lobby" im Interesse einer Schiffssubsidiengesetzgebung im Kongreß bestehe, heute zum Abschluß gelangt. Der letzte Zeuge war Edward J. Berwind von New York, Präsident einer Kohlengesellschaft und Mittheilhaber der „International Merchant Marine Co." und der „Consolidated Steamship Co." Herr Berwind versicherte, er wisse unmittelbar oder mittelbar nichts von der Existenz einer solchen „Lobby".

Der Ausschuß wird seinen Bericht bald entwerfen, der, wie es heißt, besagen wird, daß jene Beschuldigungen nicht erhärtet worden seien.

Die Abgeordnetenhausbill, welche eine ständige Zolltarifkommission schafft, war heute lange genug vor dem Senat, daß Beschlußfassung über alle Zusätze bis auf einen erfolgen konnte. Angenommen wurden u. A. die Zusätze, wonach Senatszustimmung für die meisten Ernennungen des Präsidenten in dieser Kommission erforderlich ist; ferner die Bestimmung, daß die Kosten der Beförderung aller, vom Zolltarif berührten Artikel vom Produktionsorte nach dem Verbrauchsort in die geschätzten Produktionskosten eingerechnet werden soll.

Noch unerledigt blieb ein Zusatz bezüglich Regulirung der Berichte dieser Kommission.

Der Senat nahm eine Vorlage an, welche Bewilligungen für den Distrikt Kolumbia in Gesammthöhe von etwa 12½ Millionen Dollars macht.

Sturm auf dem Pazifik.

Seattle, Wash., 13. Febr. Ein furchtbarer Sturm brach verwichene Nacht über dem Pugetsunde, der Enge von San Juan de Fuca und dem ganzen nördlichen Theil des Stillen Ozeans aus und wüthet noch jetzt weiter.

In der Stadt Seattle erreichte der Wind eine Schnelligkeit von 40 Meilen pro Stunde, in der Meerenge aber eine solche von 60 Meilen. Die Drähte der Marine-Himmelswarte auf Tatoosh-Eiland, unweit Kap Flattery, brachen bald nieder, und es ist noch keinerlei Bericht von dort eingetroffen.

Das Wetteramt sagt, die barometrischen Verhältnisse ließen erkennen, daß der Sturm am heftigsten unfern der Küste Alaska's sei. Er hat sein Zentrum weit draußen auf dem Stillen Ozean und kommt immer stärker an das Gestade heran. Bis jetzt ist kein Schiffsunheil gemeldet.

Zuchthäusler verschwunden.

Columbus, O., 13. Febr. Albert Frazier, von Cleveland, der wegen Diebstahls und Einbruchs 15 Jahre Staatszuchthaus zu verbüßen hat, ist entweder ausgebrochen oder hält sich irgendwo in den Zuchthausanlagen selbst verborgen. Alle Zuchthauswächter suchen jetzt nach ihm, und die Stadtpolizei ist benachrichtigt worden.

Frazier war schon einmal, am 31. Mai 1910, ausgebrochen, aber 3 Tage später in Cleveland wieder eingefangen worden.

Columbus, O., 13. Febr. Der vermißte Zuchthäusler Frazier von Cleveland wurde später in der Bolzenwerkstatt versteckt gefunden und sofort in strenge Einzelhaft gebracht.

Chinesische Republikanerinnen.

San Franzisko, 13. Febr. Zwei gebildete junge Chinesinnen, Mrs. J. Jung (Graduantin der Normalschule von Kanton) und Frl. B. Loo (Graduantin der „University of California") sprachen gestern Abend vor einer revolutionären Versammlung dahier, und forderten ihre männlichen Zuhörer in flammenden Worten auf, die Waffen zu ergreifen und für eine Republik in China zu kämpfen.

Beide Rednerinnen erhielten stürmischen Beifall, und dann sang die ganze Versammlung die chinesische Marseillaise, welche den Titel führt: „Tschoong Gwan".

Die Versammlung war von der Jungchinesischen Partei dahier einberufen worden.

Der Mexiko-Kleinkrieg.

El Paso, Tex., 13. Febr. Zeitungen aus Torreon, Mexiko, die hier eintrafen, berichten, daß die Brücke zu Aquanaval, an der Mexikanischen Nationalbahn, von den Aufständischen zerstört, und der ganze Verkehr mit der Stadt Mexiko, von dem Gebiete südlich von Torreon aus, gelähmt ist. Auch wurde die Brücke zu Hornos, an der Coahuile-Pazifikbahn, niedergebrannt.

Bei den Kämpfen um Mulata sollen die Regierungstruppen 40 Mann verloren haben; die Rebellen sollen jedoch nicht imstande gewesen sein, ihren Rückzug nach Ojinaga zu stören, da ihnen die Munition ausgegangen war. Nur einer der Rebellen soll gefallen sein.

In Haft genommen.

Danville, Ill., 13. Febr. Hardy H. Whitlock, welcher letzte Woche wegen Unterschlagung von Countygeldern in Anklagestand versetzt wurde, ist im Gewahrsam des Sheriffs Shepard hierher zurückgekehrt. Er stellte aber sofort Bürgschaft und wurde vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt.

Wie er sagt, hat er keine Vorladung vor die Großgeschworenen in Verbindung mit der Stimmenschacheruntersuchung erhalten, würde aber einer solchen Vorladung mit Vergnügen entsprechen.

Kriegen wir billigere Bananen?

New Orleans, 13. Febr. Es wird hierher gemeldet, daß im östlichen Nikaragua wieder ein „Bananenkrieg" ausgebrochen ist, ähnlich demjenigen, welcher vor zwei Jahren bestand. Man erwartet aber, daß derselbe schließlich nicht zu einem Fallen, sondern vielmehr zu einem weiteren Steigen der Preise führen wird. Von den Städten unseres Landes sind New Orleans, New York, Mobile, Houston und Galveston am meisten am Bananenmarkte interessirt.

Taft wieder in Washington.

Washington, D. K., 13. Febr. Präsident Taft traf von seiner Redetour, die er nach Ohio und Illinois gemacht hatte (Lincoln-Geburtstagrede und Ansprachen im Interesse des amerikanisch-kanadischen Gegenseitigkeitsabkommens) heute Vormittag um dreiviertel auf 9 Uhr hier ein. Er war in bester Stimmung und gar nicht ermüdet. Sofort nach seiner Ankunft am Bahnhofe fuhr er mit Kapt. Archibald Butt nach dem Weißen Hause.

Weiteres vom Zensus.

Washington, D. K., 13. Febr. Das Bundeszensusamt gibt soeben die Einwohnerzahl folgender Städte bekannt, nach der Zählung von 1910 und der von 1900:

	1910	1900
Sidney, Iowa....	1019	1143
Clovis, N. M.....	3255	....
Chillicothe, Ill....	1851	1699
Greenfield, Ind....	4448	4489
Carrollton, Ga....	3297	1998
Muncy, Pa.......	1904	1934
S'th Waverly, Pa.	1084	1215

† Oberst Harper †

Bloomington, Ill., 13. Febr. Oberst John P. Harper, Bürgerkriegsveteran und Zeitungsherausgeber, ist hier im Alter von 78 Jahren gestorben.

Er war der Gründer von nicht weniger als 157 ländlichen Wochenzeitschriften, meistens in Illinoiser Dörfern.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Philadelphia: Corinthian von Glasgow.
Halifax: Ionian von Glasgow.

Schlacht in Marokko!

Ueber 200 spanische Soldaten getödtet oder verwundet? — Von Riffkriegern aus dem Hinterhalt angegriffen.

Madrid, Spanien, 13. Febr. Heute trifft hier die Meldung ein, daß Riffkrieger in Marokko vergangene Nacht über 200 spanische Soldaten getödtet oder verwundet hätten!

Zwei spanische Regimenter wurden von den streitbaren Eingeborenen aus dem Hinterhalt angegriffen.

Zugeständniß an die Presse.

Berlin, 13. Febr. Nach jahrelangen vergeblichen Bemühungen haben es endlich die hiesigen Vertreter der Presse durchgesetzt, daß sie von der Polizei amtlich als solche anerkannt werden. Unter dem Druck der, durch schwere Mißhandlung englischer und amerikanischer Korrespondenten bei den Moabiter Krawallen erregten öffentlichen Meinung erklärte sich der Berliner Polizeipräsident v. Jagow schließlich bereit, sowohl den einheimischen Berichterstattern, wie den Vertretern ausländischer Blätter Pässe auszustellen, durch die sie ermächtigt werden, auf öffentlichen Plätzen ihrem Beruf nachzugehen. Zunächst werden alle diese Pässe nur auf Probe für eine bestimmte Zeit gewährt; aber später sollen sie, wenn sie nicht mißbraucht worden sind, ständig gemacht werden. Jeder Mißbrauch indeß wird die sofortige Entziehung der Legitimationskarte zur Folge haben.

Kaisers Erkältung doch ernst.

Berlin, 13. Febr. Die Unpäßlichkeit des Kaisers Wilhelm ist immerhin ernster, als es nach den ersten offiziellen Angaben schien. Es wird jedoch versichert, daß man keine Besorgniß über den Verlauf der Krankheit fühle.

Im ersten Bulletin hatte es geheißen, der Kaiser leide an Erkältung, habe indeß kein Fieber. Nachher aber wurde zugegeben, daß er einen Anfall „fieberischer Influenza" durchgemacht habe.

Heute wurde mitgetheilt, daß er auf sei, nachdem er zwei Tage das Bett gehütet, daß er aber bis Ende dieser Woche in seinen Gemächern werde bleiben müssen.

Der Hofball, welcher auf Mittwoch angesagt war, ist daher abgesagt worden.

Massenverhaftung von Studenten

St. Petersburg, 13. Febr. Nicht weniger, als 1500 streikende Studenten wurden heute in Haft genommen, nach tumultuarischen Kundgebungen in den Universitätsbezirken.

Die Vorlesungssäle, welche zwei Tage hindurch geschlossen waren, wurden heute wieder geöffnet, — doch war der Besuch der Vorlesungen nur ein schwacher, und die Anwesenden wurden bald durch unangenehme Chemikaliendünste vertrieben, mit denen die Streiker das Gebäude gefüllt hatten.

Munition explodirt!

Managua, Nikaragua, 13. Febr. Eine ganze Reihe Explosionen ereignete sich heute in den Munitionsbaracken, die sich auf den Anlagen der Präsidentenwohnung befinden.

Es entstand eine riesige Aufregung. Noch ist nichts über die Ursache der Explosionen und über den angerichteten Schaden ermittelt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

730 Meilen von Sandy Hook um halb 7 Uhr Morgens: Gothland, von Antwerpen nach New York. (Mittwoch Nachmittag gegen 2 Uhr am Dock.)
St. Michaels, Azoren: Arabic, von New York nach Mittelmeerhäfen.
Liverpool: Lusitania von New York.
Glasgow: Caledonia von New York.

Abgegangen.

New York: Barcelona nach Hamburg.
Halifax: Empreß of Ireland nach Liverpool.
Havre: Espagne nach New York.
Am Lizard vorbei: George Washington, von Bremen nach New York; Mauretania und Laurentic, von Liverpool nach New York; Lapland, von Antwerpen nach New York; Uranium, von Rotterdam nach New York.

Lokalbericht.

Das Unglück in Blue Island.

Der Leichenbeschauer hat heute die Untersuchung des Dacheinsturzes in der Kesselwerkstätte der Illinois Brick Co. in Blue Island am Samstag aufgenommen. Es wurden damals, wie berichtet, zwei Arbeiter unter den Trümmermassen erschlagen, zwei andere so schwer verletzt, daß sie im St. Francis - Hospital starben, und vier Arbeiter wurden schlimm zugerichtet. Einer der stählernen Träger des Daches soll, nach der Angabe der Polizei, gebrochen sein.

Kurz und Neu.

* Auf den Geleisen der Chicago & Alton-Bahn in Summit wurde heute zu früher Morgenstunde die gräßlich verstümmelte Leiche des 40jährigen, ortsansässigen Arbeiters Andrew Roach gefunden. Man muthmaßt, daß der Unglückliche von einem Zuge erfaßt und zermalmt worden sei.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
315
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Kampf auf rep. Seite.

John R. Thompson plant eine Wirbelwind-Kampagne.

Kent spricht für Merriam.

J. F. Smulski wird seine Kampagne allen Ernstes morgen eröffnen. — Dem. Parteileitung nützt Gouverneur Altgelds Ansprache gegen Harrison aus.

Der Kampf um die republikanische Nomination für das Mayorsamt wird morgen auf der ganzen Linie entbrennen. John R. Thompson, der sein Hauptquartier im Great Northern-Hotel unter Leitung von Charles A. McCulloch bereits am Samstag eröffnet hat, hielt zwar heute Mittag bereits eine Kampagne-Ansprache in den McCormick-Werken der International Harvester Co., wird aber erst von morgen ab mit Volldampf den Kampf eröffnen. „Tom" Murray, der bekannte Großkaufmann, wird morgen ebenfalls ein Hauptquartier eröffnen, und zwar im Morrison-Hotel. John F. Smulski, der frühere Staatsschatzmeister, wird sich auch morgen in die Kampagne stürzen. Thomas M. Hunter endlich, der Kandidat eines Theils des Lorimer'schen Flügels, erklärte, daß er ebenfalls morgen mit seinen Getreuen anrücken werde. Er wolle erst eine kleine Förmlichkeit, die Einreichung seiner Nominationspapiere, erledigen, dann sei er bereit, sich mit seinen Gegnern zu messen. In politischen Kreisen wurden heute ernste Zweifel darüber laut, ob Hunter wirklich kandidiren würde. Die große Mehrzahl der Anhänger Senator Lorimers steht auf John R. Thomsons Seite, und wenn Hunter nicht auf ihre Unterstützung rechnen kann, hat er nach der Ansicht politischer Kreise nicht viel Aussicht. Er hat allerdings die Organisationen der 35. und 37. Ward auf seiner Seite.

J. R. Thompson's Kampagnepläne.

Eine Wirbelwind-Kampagne plant Charles A. McCulloch, der in derartigen Dingen eine reiche Erfahrung hat, für John R. Thompson. Eine Kraftwagentour der Reihe nach durch alle 35 Wards der Stadt am Mittag mit Ansprachen in allen größeren industriellen Anlagen, die ihre Arbeiter nach Hunderten zählen, und Versammlungen in den Wards am Abend, in denen der Kandidat ebenfalls sprechen wird, stehen an erster Stelle. Dazu kommen noch Pläne für die umfassende Organisation der Anhänger Thompsons nach Geschäftszweigen und die Organisirung der jüngeren Wählerschaft.

Politische Kreise sehen in Thompson den stärksten unter allen sechs Bewerbern um die republikanische Nomination, mit Ald. Charles E. Merriam dicht auf seinen Fersen. Niemand leugnet, daß der Stadtvater einen großen Theil der unabhängigen Wähler auf seiner Seite haben wird, aber kein Kenner der politischen Lage verkennt, daß die ausgezeichnete Organisation, auf die Thompson rechnen kann, die von ihm selbst kontrolirten Theile der republikanischen Organisation, die von Mayor Busse kontrolirten Wards und die Organisation Senator Lorimers ihm einen nicht leicht zu überwindenden Vorsprung vor seinen Mitbewerbern geben.

Smulski eröffnet Hauptquartier.

John F. Smulskis Kampagne wird soweit von dem früheren Countyschreiber Joseph F. Haas geleitet, einem der Knappen Gouverneur Deneens. Ein Kampagneausschuß wird jedenfalls im Laufe des Nachmittags ernannt werden. Gouverneur Deneen, der heute in Chicago war, wollte sich über die Kandidatur Smulskis weiter nicht aussprechen. Ob er für den Polenführer, der zu seinen getreuen Anhängern gehört, sprechen wird, steht noch nicht fest. Smulski selbst wußte es heute Mittag noch nicht. Die Kampagne Smulski, für die im Sherman House ein Hauptquartier eröffnet worden ist, wird allen Ernstes morgen beginnen. Der frühere Stadtanwalt und Staatsschatzmeister wird heute Nachmittag seine Nominationspapiere einreichen.

Kent spricht für Merriam.

Im Grand Pazifik-Hotel, wo Ald. Charles E. Merriam sein Hauptquartier hat, sprach heute Mittag der Kongreßabgeordnete William Kent von Kentfield, Kalifornien, gelegentlich eines Gabelfrühstücks des Young Mens Progressive Republican Club für den Stadtvater. Kent ist ein früherer Bewohner Chicagos und gehörte zu den Mitbegründern der Municipal Voters' League. Er gehörte früher dem Stadtrath an.

Unabhängige Kohlenhändler und Grundeigenthumshändler gründeten heute Mittag im Grand Pazifik-Hotel Vereinigungen zur Unterstützung Ald. Merriams.

Aufklärungskampagne gegen Harrison.

Die demokratische Parteileitung, die hinter Andrew J. Graham steht, griff heute in ihrer Aufklärungskampagne über Carter H. Harrison, für die sie sich tausende von Reklamezäunen gesichert hat, auf die Ansprachen Gouverneur John P. Altgelds zurück, dem Harrison seine erste Nomination und Erwählung verdankte, den er später aber verleugnet habe, und der sich im Jahre 1899 als Unabhängiger gegen Harrison um das Mayorsamt bewarb.

Aussprüche des einzigen demokratischen Gouverneurs, den der Staat seit John M. Palmer im Jahre 1868 erwählt hat, liefern den Text für verschiedene Plakate, wie: „Es scheint Harrisons Absicht zu sein, die demokratische Partei im Stich zu lassen und sich auf Republikaner zu verlassen", und: „Es scheint unmöglich, auf einen Punkt in Harrisons Verwaltung hinzuweisen, ohne auf Fäulniß zu stoßen". Andere Aussprüche auf den Plakaten sind, wie folgt: „Eine Stimme für Harrison ist eine Stimme für Hinky Dink und den 1. Ward-Ball" und „Laßt Euch nicht von Hearst am Halsband führen, überlaßt das Harrison".

Dunne beleuchtet städt. Finanzen.

Chicago's Finanzverhältnisse bildeten den Gegenstand einer Ansprache, die Ex-Mayor Edward F. Dunne heute Mittag an die Mitglieder des Chicago Preßklubs hielt. Es war eine lange Anklagerede gegen die Verwaltung Mayor Busses. Der frühere Mayor führte aus, daß am Ende seiner Amtszeit im Stadtschatz ein Ueberschuß von mehr als 4 Millionen vorhanden gewesen sei, während die Stadt sich dieses Jahr am Ende der Amtszeit Mayor Busses einem Fehlbetrag von mehr als einer Million gegenübersehe. Die Verschwendung der gegenwärtigen Verwaltung sei dafür verantwortlich zu machen, daß Chicago's Kredit nicht sei, wie er sein sollte, daß seine Pfandbriefe unter dem Nennwerth verkauft werden müßten, trotzdem seine Briefschulden, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, geringer seien als die irgend einer anderen großen Stadt. New York könne trotz seiner riesigen Briefschuld seine Pfandbriefe über dem Nennwerth verkaufen; dafür, daß Chicago seine Pfandbriefe unter dem Nennwerth absetzen müsse, sei Mayor Busse's Verwaltung verantwortlich zu machen. Es müsse auf seine Pfandbriefe 4½ Prozent bezahlen, während es für seine bei den Banken hinterlegten Gelder nur 2 Prozent erhalte. Dies sei einer der best ausgeklügelten Pläne, die Stadt zu plündern, dessen die gegenwärtige Verwaltung sich rühmen könne.

Prohibitionistische Kandidaten.

Die Prohibitionisten reichten heute bei der Wahlbehörde die Liste ihrer Kandidaten für die drei Stadtämter und von zwölf Kandidten für den Stadtrath ein. Die Kandidaten für die Stadtämter sind:

William A. Brubaker — Mayorsamt.

John E. Larson — Stadtschreiberamt.

Frederick Hunsche — Stadtschatzmeisteramt.

Wahlversammlungen.

Wahlversammlungen im Interesse der einzelnen Kandidaten finden heute Abend wie folgt statt:

Edward F. Dunne — 34. Ward: Dewey Halle, 40. Ave. und W. 12. Straße; 35. Ward: Bibliothekshalle, Lake und Waller Straße.

Carter H. Harrison — 28. Ward: Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave.; 12. Ward: Novatny's Halle, 22. und Troy Str.; 31. Ward: Chicago Lawn-Klub, 63. Str. und St. Louis Avenue; 11. Ward: Hauptquartier, 1716 W. 12. Str.; 7. Ward: 1002 63. Str.

Andrew J. Graham — Klubs junger Leute, Lincoln-Feier, Musikhalle, 164 Washington Straße; 20. Ward: Hauptquartier, 919 S. Western Ave.; 28. Ward: Jensens Halle, Armitage und Albany Ave.

Chas. E. Merriam — 27. Ward: Kirche, 42. Ave. und Belle Plaine Ave.

Gestörte Nachtruhe.

Die Bewohner eines Apartmentgebäudes durch Feuer vertrieben.

In der Wohnung von L. O. Will im vierten Stock des Lehmann-Apartmentgebäudes Nr. 2418—2420 Nord Clark Str. brach gestern früh Feuer aus, das, wahrscheinlich durch Kurzschluß entstanden, etwa $1700 Schaden anrichtete. Die aus zwölf Familien bestehenden Bewohner des Hauses flüchteten, zum Theil nur mangelhaft bekleidet, auf die Straße. Durch den Feuerlärm wurden auch viele Gäste des angrenzenden Luzerne-Hotels aus dem Schlafe geschreckt.

Theilweise zerstört.

John H. Helwigs Wohnhaus, Nr. 6931 Vernon Ave., wurde heute Nachmittag durch Feuer theilweise zerstört. Der Schaden beläuft sich auf etwa $1,000. Man muthmaßt, daß der Brand durch Ueberheizung des Zentralofens verursacht worden sei. Die Familie Helwig war zur Zeit ausgegangen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig heute Abend und morgen, Regen, anhaltend warmes Wetter, heute Abend über dem Gefrierpunkt; mäßige südliche Winde.
Illinois: Unbeständig, Regen heute Abend oder morgen.
Indiana: Regen heute Abend oder morgen.
Wiskonsin: Unbeständiges Wetter, Regen oder Schnee heute Abend oder morgen.
Nieder-Michigan: Regen im südlichen, Regen oder Schnee im nördlichen Theile heute Abend oder morgen.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 37 Grad; Nachts 12 Uhr 37 Grad; Morgens 6 Uhr 38 Grad; Mittags 12 Uhr 41 Grad.

Die Zollpolitik.

Staatslegislatur soll zwischen Taft und Cannon wählen.

Unbequem für Adkins.

Er wird es wohl mit einer Seite verderben müssen. — Die Herren Gesetzgeber machen am Donnerstag und Freitag eine Spritztour nach Urbana.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 12. Febr. Sprecher Cannon, der, wie berichtet, am Samstag offen gegen den von Präsident Taft befürworteten Gegenseitigkeitsvertrag mit Kanada herausgekommen ist, hat damit einen Zankapfel in die Hallen der Staatslegislatur geworfen. Bekanntlich hat Herr Cannon seinen Standpunkt in einem Briefe an den Staatssenator Bailey, von Danville, erklärt. Senator Bailey hat diesen Brief dem Senat vorgelegt. Dessenungeachtet wird am Dienstag im Senat beantragt werden, die Legislatur von Illinois möge sich zu Gunsten des Vertrages aussprechen. Und dieser Antrag scheint im Oberhause der Annahme sicher zu sein. Er wird dann dem Unterhause zugeschickt werden, wo er besonders dem Sprecher Adkins sehr ungelegen kommen wird.

Dieser hat bisher auf gutem Fuß mit „Uncle Joe" gestanden, ebenso aber auch mit dem Kongreßabgeordneten McKinley. Nun ist aber, wie aus der Rede zu entnehmen ist, welche Präsident Taft am Samstag im Beisein McKinleys zu Decatur gehalten hat, dieser für den Vertrag, während Cannon davon nichts wissen will. Läßt es nun Adkins sofort im Hause selbst zu einer Abstimmung über den Vertrag kommen (die voraussichtlich zu dessen Gunsten ausfallen würde), so stößt er Cannon vor den Kopf. Ueberweist er die Vorlage einem Ausschuß, so verdirbt er es vielleicht mit McKinley.

Eine Vergnügungstour.

Wie bereits gemeldet, hat die Legislatur beschlossen, am kommenden Donnerstag und Freitag der Staatsuniversität einen Besuch abzustatten. Die Reise dorthin wird auf der elektrischen Ueberlandbahn gemacht werden. Mit der Erledigung von Geschäften wird man sich unter diesen Umständen wieder nur am Dienstag und am Mittwoch befassen können. Die republikanischen Senatoren werden am Dienstag einen Kaukaus abhalten. Es soll ein Versuch gemacht werden, bessere Beziehungen zu dem Vize-Gouverneur herzustellen und so die Unannehmlichkeiten zu beseitigen, welche jetzt durch gar zu strikte Beobachtung der Geschäftsregeln bedingt werden. Vielleicht wird man dem Vollzugsausschuß noch einen dem Vizegouverneur nahestehenden Senator hinzufügen und den Vize-Gouverneur selbst „von Amts wegen" zum Mitgliede des Ausschusses machen.

Vor dem Hausausschuß für Rechtsfragen will am Dienstag der Abg. Green von Chicago, ein Farbiger, gegen die Vorlage eintreten, mittels welcher auch die Legislatur von Illinois sich für einen Zusatz zur Bundesverfassung erklären soll, der die Erwählung der Bundes-Senatoren den Urwählern überlassen würde. Green befürchtet, daß ein derartiger Zusatz zu völliger politischer Entrechtung seiner Stammesgenossen im Süden führen würde.

Der Senats-Ausschuß für Wahlangelegenheiten und ebenso der entsprechende Hausausschuß werden sich im Laufe der Woche wieder ein wenig mit den vorliegenden Kontestfällen befassen.

Im Senat wird die Chicagoer Hafenvorlage zur zweiten Lesung kommen. Wie es heißt, werden die Gegner der Maßnahme zu verhindern suchen, daß sie zur dritten Lesung vorgerückt wird.

Geo. N. B.

Kein Fortschritt.

Die Staatskommission für Wohlthätigkeits-Anstalten berichtet über den Zustand der Illinoiser Gefängnisse. Es wird in dem Bericht festgestellt, daß das Gefängnißwesen hier im Staate einmal im Jahre 1870 untersucht worden sei. In den Zuständen, die damals festgestellt und auf das schärfste verurtheilt worden, habe sich inzwischen wenig oder garnichts gebessert. Nur zehn von den Countygefängnissen im Staate entsprächen bezüglich des Baues und der Verwaltung den Anforderungen, welche die Neuzeit an derartige Institute stellt.

Ein volles Drittel sei baufällig und in sanitärer Hinsicht unter aller Kritik. Die Verpflegung der Gefangenen, welche fast durchweg unter dem verrotteten Sportelsystem besorgt wird, sei eine erbärmliche. Weder für die Trennung der Geschlechter, noch für die Absonderung jugendlicher Gefangenen von den älteren, unter denen sich viele gewerbsmäßige Verbrecher zu befinden pflegen, werde Sorge getragen, obgleich das gesetzlich vorgeschrieben ist.

Anti-Saloon-Liga und County Option.

Die Local Option-Frage wird in dieser Woche im Hause auf das Programm kommen, und die Verwickelungen, welche sie hervorrufen wird, sind nach der Ansicht Eingeweihter grenzenlose. Manche versichern sogar, daß die Frage zu einer bitteren Spaltung führen wird, und daß höchstens die Verwilligungs-Vorlagen Aussicht auf Annahme haben. Die Anti-Saloon-Liga von Illinois wird morgen hier eine Staatskonvention abhalten, und dazu werden aus jedem Wahlbezirk zwei Vertreter erwartet. Diese Konvention hat den ausgesprochenen Zweck, einen Druck auf die Gesetzgeber zu Gunsten der County Local Option-Vorlage auszuüben. Es sollen die Mitglieder der Legislatur einzeln von ihren „trockenen" Stimmgebern bearbeitet werden.

Kühner Sprung.

Ist unversehrt aus dem brennenden Hause entkommen.

Im Erdgeschoß des Apartmentgebäudes Nr. 4402 Vincennes Avenue brach heute Mittag Feuer aus, das bis auf die Mauern das Haus zerstörte und etwa $10,000 Schaden anrichtete. Es wurde von dem Hausmeister entdeckt. Der warnte die Bewohner des 1. Stocks, die Familie des Dr. J. G. Albright, die auch mühelos sich in Sicherheit brachte, und alarmirte die Feuerwehr. Das 2. Stockwerk stand leer, im 3. wohnten Frau Sanders und ihre drei Töchter, sowie als Zimmerherr W. C. Williamson, ein in der Kanzlei des County-Schatzmeisters beschäftigter Rechnungsrevisor. Frau Sanders und ihre Töchter merkten erst etwas von dem Brande, als die Wohnung sich mit Rauch anzufüllen begann. Sie flüchteten über die Hintertreppe und entkamen, wenn auch mit knapper Noth, jedoch mit heiler Haut. Williamson hatte versucht, die Vordertreppe zu benutzen, wäre aber im Qualm elend erstickt, wenn er nicht ein Fenster aufgerissen hätte und auf das Dach der vorderen Veranda gesprungen wäre; von diesem Dache aus schwang er sich auf das Dach der Veranda des angrenzenden Hauses, und stieg von dort aus durch ein Fenster in die Wohnung von J. S. Walback. Er ist ohne Leibesschaden davongekommen.

Als die Feuerwehr eintraf, brannte das ersterwähnte Gebäude lichterloh. Mit Hilfe der einem 2-11-Alarm Folge leistenden Verstärkung gelang es, einem weiteren Umsichgreifen der Flammen vorzubeugen. Das in Brand gerathene Haus wurde aber fast vollständig zerstört. Die Entstehungsursach des Feuers konnte nicht ermittelt werden.

Schlechte Aussichten.

Neuregelung des Straßenbahnverkehrs mit den Vororten läßt auf sich warten.

Der Waffenstillstand, welchen der Landbezirk Cicero mit den Straßenbahnen abgeschlossen hatte, ist auf weitere dreißig Tage verlängert worden, im Uebrigen aber sind die Aussichten auf eine baldige Neuregelung des Verkehrsproblems der Vororte im Westen und im Norden der Stadt nicht gut. Berwyn und Forest Park haben der County Traction Co. den Betrieb der durch die beiden Orte führenden Straßenbahnlinien überhaupt untersagt, und dadurch sind auch die weiter westlich gelegenen Ortschaften Lyons Riverside u. s. w. des Straßenbahndienstes beraubt. Oak Park, River Forest und Maywood haben zwar Straßenbahndienst, aber zu erhöhten Preisen. Aehnlich liegen die Dinge in Evanston. Die zuständigen Behörden der meisten hier in Betracht kommenden Vororte bekunden wenig Neigung, sich mit der County Traction Co. auf Friedensverhandlungen einzulassen. Sie scheinen das Ergebniß der gerichtlichen Schritte abwarten zu wollen, welche gegen die County Traction Co. eingeleitet worden sind. Da werden sie aber muthmaßlich lange warten können, und daß für sie viel dabei herauskommen wird, ist nicht sehr wahrscheinlich.

Gegen Wahlbetrug.

Countyrichter Owens wird Wahlbeamten Verhaltungsmaßregeln geben.

Countyrichter Owens hat heute die Wahlrichter in den Wards eins bis acht einschließlich auf morgen früh nach seinem Gericht bestellt und wird ihnen dann einen Vortrag über ihre Pflichten und Amtsvollmachten, sowie die verschiedenen Arten des Wahlbetrugs halten, damit sie auf der Hut sind. Besonders wird er ihnen einprägen, daß sie Beamte seines Gerichts und ihm unmittelbar verantwortlich sind. Dann wird er sie vereidigen. Am Mittwoch und an den folgenden Tagen werden die Wahlrichter in den anderen Wards zu gleichem Zweck zu ihm kommen müssen.

Valentinstag.

Morgen ist Valentinstag, und da hat die Post, haben besonders die Briefträger wieder viel zu thun. Ungezählte Tausende von mehr oder minder poetischen Ergüssen, theils von empfindsamer, theils von scherzhafter Art sind der Post zur Beförderung anvertraut worden, und die Empfänger und Empfängerinnen der Botschaften werden an diesen hoffentlich ebenso viel Freude haben, wie es den Absendern Spaß gemacht hat, sie zu verschicken.

Tragen Sie die Börse der Familie?

Sie können ihren Inhalt weiter reichen machen, wenn Sie gesunde, nahrhafte wohlriechende Swifts Premium Butterine anstatt Butter verwenden.

Sie schmeckt gerade so wohlschmeckend und kostet viel weniger.

Swift's "Premium" Butterine

Made only by Swift & Company, U. S. A.

Der Siebente.

Roman von Elsbeth Borchart.

(12. Fortsetzung.)

Auf's Höchste betroffen, starrte Wahltraut ihn an. So hatte noch kein Hauslehrer zu ihr zu sprechen gewagt. Aber ehe sie noch Worte fand, um ihren innersten Gefühlen Ausdruck zu verleihen, fuhr er höflich fort:

„Ich bitte Sie, mir zu verzeihen; aber ich darf es nicht dulden, daß meine Autorität untergraben wird — um Eberhards willen nicht, den zu erziehen ich hierherkam. Darum bitte ich gnädigste Gräfin auch, sich jetzt und in Zukunft jeder Einmischung in die Erziehung zu enthalten, mir nicht die Hände zu binden und mein verantwortungsvolles Amt unnöthig erschweren zu wollen. Ich wäre sonst machtlos, wie meine Vorgänger es waren. Auch diese Pferdegeschichte machen Eberhard und ich am besten unter vier Augen ab. Sie gestatten, daß ich mich empfehle, da ich den Unterricht mit Karl Heinz unterbrochen habe."

Er verbeugte sich tief und ging, noch ehe Wahltraut ein Wort der Erwiderung fand, hinaus.

Sie war wie zerschlagen und zunächst unfähig, diesen ganzen Auftritt zu begreifen. War es denn möglich? Dieser Hauslehrer hatte es gewagt, sich ihrem Wunsch zu widersetzen, ja, sich ihre Einmischung in die Erziehung ihrer eigenen Kinder zu verbitten? Ueberbot das nicht Alles, was sie je erlebt hatte an allen den Hauslehrern? Und sie war in ihrer hilflosen Lage, in ihrem leidenden Zustande so verblüfft davon gewesen, daß ihr die rechten Worte zu einer gebührenden Zurechtweisung gefehlt hatten. Nie hatte sie ihre Schwäche und Krankheit bitterer empfunden. Sie fühlte sich gedemüthigt, beleidigt. Sah dieser Mensch denn nicht, wie schwer leidend sie war — wenn er ihre Stellung und Herrinnenwürde schon nicht beachten wollte — daß er es wagte, sie so rücksichtslos zu erregen? Ein heißer Zorn stieg in ihr auf, und ihr Herz krampfte sich vor Aufregung zusammen. Doktor Falkner hatte sie vor jeder Aufregung eindringlich gewarnt. Wie würde ihr diese Erregung schaden. Hilflos und verzagt brach sie in Thränen aus.

Da öffnete sich leise die Thür zum Nebenzimmer, und das Gesicht einer freundlichen Matrone in weißem Häubchen steckte sich durch die Spalte.

„Mein Himmel, Frau Gräfin, was ist denn geschehen? Sind Sie nicht wohl?"

Mit schnellen Schritten war die Alte am Lager ihrer jungen Herrin und nahm deren Kopf in ihre Arme.

„Sie dürfen doch nicht weinen, sich nicht aufregen! Was ist denn nur vorgefallen?"

„Barbe" — Wahltraut schluchzte noch einmal auf wie ein Kind, das weiß, daß es nun getröstet wird — „hole mir das Beruhigungspulver, bitte."

„Gewiß — sogleich — aber —"

„Sei nur ruhig, es ist nichts weiter — ich — Du weißt ja — jede auch noch so geringe Erregung schadet mir."

„Wer durfte Sie aber so erregen — wer war so —"

Barbe schlug ihren Arm um die Schulter der jungen Frau und richtete sie ein wenig hoch. „Herzchen, liebes!" Sie durfte sich solche Vertraulichkeiten zuweilen erlauben, besonders wenn sie allein waren und sie wußte, daß sie zu gelegener Zeit gutthaten.

Wie gern würde Wahltraut sich jetzt Alles von der Seele gesprochen haben, aber eine gewisse Scheu, ein stolzes Empfinden hielten sie davon ab.

„Laß nur, Barbe, sorge Dich nicht, es wird vorübergehen", sagte sie mit schwacher Stimme. „Wenn ich nur wüßte, was ich thun, wie ich die Sache in Ordnung bringen soll!"

„Welche Sache? Was quält meine gnädigste, liebste Herrin?"

„Ja, weißt Du denn nicht, daß Herr Seeger Eberhards Pferde nach Stolzenau geschickt hat?"

„Eberhards Pferde nach Stolzenau?" fragte die Alte ganz verständnißlos.

„Um ihn zu strafen, weil er sich ihm nicht fügen will."

„Aber — das ist doch stark! Verzeihen Frau Gräfin, ich meine, das ginge doch zu weit. Der Herr Seeger scheint ja sehr forsch zu sein, aber Eberhards Pferde — was sagt denn der Junker dazu?" fragte sie, mißbilligend den Kopf schüttelnd.

„Wüthend war er und will sie sofort wieder haben. Mit Seeger ist aber hierüber nicht zu reden, er bleibt fest. Ach, Barbe, Barbe, wenn er nun seine Pferde nicht wieder bekommt — diese Szenen, diese Aufregungen, das ertrage ich nicht!"

„Aber wenn Frau Gräfin es doch wünschen, wenn Sie sagen, daß Sie krank und elend werden und befehlen, daß die Pferde heute noch in den Stall zurück sollen?"

Wahltraut war zusammengezuckt, und über ihr Gesicht lief eine schwache Röthe.

„Nein, nein, das möchte ich doch nicht, das würde zu einem Bruch führen; und Du mußt bedenken, daß es schon der Siebente in einem halben Jahre ist und die Nachbarschaft sich schon darüber mokirt."

„Aber ehe er uns krank und elend macht?" wandte Barbe ein. „Seit dieser Siebente hier ist, ist es ohnehin nicht mehr gemüthlich. Früher ging es viel lustiger zu, es gab oft etwas zu lachen, und unser Junker war so fröhlich und guter Dinge. In diesen wenigen Tagen ist er wie umgewandelt, immer finster und zornig, und gar nicht mehr zu lustigen Streichen aufgelegt. Und der neue Hauslehrer macht auch immer ein ernstes, strenges Gesicht, mit Ausnahme, wenn er mit Karl Heinz spricht. Der Junge ist wie ein Schatten hinter ihm her. Aber den Eberhard mag er nicht leiden, sonst würde er ihn doch nicht so kränken."

Wahltraut hatte ihr Taschentuch vor die Augen gedrückt.

„Was sagt denn der Herr Graf Stolzenau dazu?" wagte Barbe jetzt leise zu fragen, als die Gräfin keine Antwort gab.

„Das weiß ich nicht."

„Vielleicht ist er nicht damit einverstanden."

„Sonst hätte er die Pferde nicht behalten."

„Gnädige Frau Gräfin könnten aber doch einmal anfragen, ihn bitten, die Pferde zurückzuschicken."

Die junge Frau sah jetzt auf.

„Barbe, Du triffst doch immer das Richtige! Daß ich auch daran noch nicht dachte!" rief Wahltraut erleichtert. „Ja, ich will an ihn schreiben, sofort! Gegen den Willen des Vormundes kann auch Seeger nichts thun."

Sie fühlte sich mit einem Male wieder gehoben, die Erregung ebbte langsam ab, und Barbe mußte ihr die Schreibutensilien bringen.

Eberhard war, nachdem er seine Mutter verlassen hatte, zum Stall gelaufen. Noch zitterten Zorn und Erregung ihm in allen Gliedern, aber er hatte auch schon etwas gefunden, was ihm einigermaßen das Gleichgewicht zurückgab. Es war ganz gut, daß seine Mutter diesen „frechen Menschen" zur Rede stellte, damit er sich Derartiges nicht noch einmal erlaubte; aber seine Pferde schaffte er sich allein wieder. Er war ja der Herr hier, der nur zu befehlen brauchte!

In der Stallthür lehnte der Reitknecht, und als er den Junker über den Hof schreiten sah, wollte er sich schnell zurückziehen, doch Eberhard hatte ihn bereits bemerkt.

„Franz!" befahl er kurz und streng.

„Zu Befehl, Junker!"

Franz stand stramm wie ein Soldat.

„Wer hat es gewagt, meine Pferde nach Stolzenau zu bringen?"

„Der — der Herr Seeger hatte es befohlen," stotterte Franz.

„Seeger — befohlen?" schrie Eberhard wüthend. „Was soll denn das heißen? Wer ist hier der Herr, und wem habt ihr zu gehorchen? Laßt euch das gesagt sein: wer es noch einmal wagt, anderer Leute Befehle ohne meine Zustimmung zu befolgen, ist auf der Stelle entlassen! Und jetzt — mach, daß Du fortkommst, und hole mir die Pferde aus Stolzenau zurück! Nun, warum zögerst Du? Willst Du mir den Gehorsam versagen?" In Eberhard's Augen loderte es. „Noch eine Minute, und Du bist entlassen!"

Der Knecht zuckte zusammen.

„Ich gehe, Junker."

Wuthbebend blickte Eberhard ihm nach. Was war denn das? Wollte ihm der Knecht etwa den Gehorsam versagen um Seegers willen? Das fehlte gerade noch! Wie kam es nur, daß kein einziger Bediensteter im Schloß es wagte, diesem Menschen offenen oder geheimen Widerstand entgegenzusetzen? Früher hatten sie doch allesammt seine Abneigung gegen die Hauslehrer getheilt und waren seine nur allzu bereiten Helfer und Förderer in seinen losen Streichen gewesen. Und nur diesem, der ihm am meisten verhaßt war, dem erzeigten sie Hochachtung und Gehorsam, gegen den wagten sie nicht aufzutreten, selbst auf die Gefahr hin, es mit ihm, dem Junker, zu verderben. Das war stark, und so ein Exempel statuirt werden, das des Andern Macht und Ansehen untergrub. Wenn Franz mit den Pferden wiederkam, war Seeger der Blamirte; dann würde ihm wohl die Luft, noch länger hierzubleiben, ganz ernstlich vergangen sein. Eberhard freute sich des Sieges und Triumphes. Wenn Seeger nur erst fort wäre! Nachher wollte er anfangen zu lernen und ernstlich seine Pflichten zu erfüllen, denn in dem einen hatte dieser Siebente recht: der zukünftige Herr von Gerolstein durfte kein Ignorant sein, der mußte seinen Untergebenen in Charakter und Wissen ein Vorbild werden. Aber freiwillig wollte er es thun, nicht gezwungen; das demüthigte und erniedrigte nur.

Mit solchen Gedanken, elastischen Schrittes, jeder Zoll der künftige Gebieter, schritt er über den Hof dem Schloß zu, die Treppe hinauf und geradeswegs in das Zimmer, wo Seeger mit Karl Heinz beim Unterricht saß.

Ein unendlich verächtlicher Blick streifte den kleinen Bruder, der ihm durch Seeger entfremdet worden war, und der nun mit dem Ausdruck kindlicher Verehrung und Aufmerksamkeit zu seinem Lehrer auffsah. Dann begegnete sein Blick dem Seegers.

„Nun, Eberhard," fragte dieser gleichmüthig, „hast Du mir etwas zu sagen?"

In Eberhard's Adern kochte das Blut wieder auf.

„Ja, ich gab bereits den Befehl, meine Pferde von Stolzenau zurückzuholen, Sie können es sich mithin sparen."

„So? Nun, ich hätte auch nicht daran gedacht, es zu thun, wenigstens nicht eher, als ich mit Dir über einige wichtige Punkte Rücksprache genommen hatte," erwiderte Seeger mit jener überlegenen spöttischen Ruhe, die den Knaben bis auf's Blut reizte. „Uebrigens," fügte er mit verbissenem Lächeln hinzu, „wird Graf Stolzenau die Pferde nicht ausliefern."

„Oho!" rief Eberhard zitternd und erschreckt. „Er sollte sich hüten!"

„Vor Dir?"

Der sonderbare Tonfall brachte den Knaben vollends außer sich.

„Ja, vor mir! Er hat nicht darüber zu bestimmen, sondern ich!" schrie er wüthend.

„Bedenke, daß er Dein Vormund ist."

„Vormund? Pah, ich lache über ihn und finde es erbärmlich, sich mit ihm gegen mich zu verbinden! Aber ich nehme es mit allen beiden auf. Ich bin hier auf Gerolstein der Herr, der zu befehlen hat, nicht Sie!"

„Du irrst Dich," erwiderte Seeger gelassen und anscheinend von den ungezogenen Worten seines Zöglings nicht besonders berührt. „Solange Du noch nicht gelernt hast, Dich selbst zu zügeln, solange Du Dich noch so widerspenstig und ungebärdig beträgst, wie eben jetzt, habe ich Dir zu befehlen."

„Das — wollen wir sehen!" rief Eberhard und rannte hinaus, die Thür krachend hinter sich ins Schloß werfend.

(Fortsetzung folgt.)

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

sind länger als fünfzig Jahre bekannt als das wirksamste Mittel gegen Halsleiden. Frei von Opiaten oder schädlichen Droguen. Preis 25 Cts., 50 Cts. und $1.00. Probe frei.
JOHN I. BROWN & SON, Boston, Mass.

Germanistische Gesellschaft.

Die Germanistische Gesellschaft von Chicago veranstaltet in diesem Monat zwei Vorträge in der Fullerton-Halle des Kunstinstituts. Heute Abend um 8¼ Uhr wird Dr. Nathaniel J. Rubinkam in englischer Sprache über „Das moderne deutsche Drama und seine Bedeutung für Amerika" reden, am Montag, dem 27. Februar, Herr Max Friedlaender, Professor der Musikgeschichte an der Universität Berlin, in deutscher Sprache über „Leben und Werke von Karl Maria von Weber". Der Vortragende sowohl, wie Herr Viktor Ernst Wolff werden den Vortrag durch Gesangs- und Instrumentalvorträge erläutern.

Kellner-Ball.

Die Chicago Waiters' Association wird am Donnerstag Abend im Koliseum Annex an der Wabash Ave. und 15. Straße ihren fünften großen Ball abhalten, zu dem die sachkundigen Veranstalter umsichtiger Weise die Vorkehrungen getroffen haben. Sie rechnen auf zahlreiche Betheiligung Seitens des Publikums.

Die Anzahl beträgt heute

242,834

CHICAGO TELEPHONE COMPANY
Main 294—Contract-Department

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Bruteier.

Die Bedeutung und Wichtigkeit der Bruteier für den Ausfall des Brutresultates. — Die Behandlung guter Bruteier.

Den Bruteiern wird von den meisten Geflügelfreunden noch immer nicht die volle Beachtung und Aufmerksamkeit geschenkt, die sie schon der erwünschten Geflügelnachzucht wegen unbedingt verdienen. Zehn- und Hunderttausende werden alljährlich verkauft und gekauft, die als Bruteier entweder gänzlich untauglich sind, oder aber durch falsche Behandlung niemals gesunden, lebensfähigen Küken das Leben geben können. Einige Winke für die bevorstehende Brutsaison dürften darum in der heutigen wöchentlichen Abhandlung über Geflügelzucht wohl am Platze sein.

Die Wichtigkeit guter Bruteier.

Nicht jeder Züchter ist in der glücklichen Lage, seinen Bedarf an Bruteiern von seinem eigenen Geflügel zu decken. Er wird mithin solche käuflich erstehen müssen, um seinen Glucken oder Brutmaschinen die erwünschte Anzahl von Eiern zuzuführen. So einfach dieser Umstand auf den ersten Blick auch erscheint, so gibt es dabei doch mancherlei Dinge zu berücksichtigen, die sicherlich der Erwähnung werth sind. Da gilt es zunächst einen Züchter zu ermitteln, der nicht nur die in Aussicht genommene Geflügelart sein eigen nennt, sondern dessen Ruf als Züchter und ehrlicher Händler auch zugleich für die Güte und Brauchbarkeit der bestellten Eier bürgt; denn der gewissenlosen Händler, welche sich die Unwissenheit oder Leichtgläubigkeit von Anfängern und älteren Züchtern nur gar zu gern zu Nutze machen, gibt es leider mehr als der redlichen. Die Beispiele stehen durchaus nicht vereinzelt da, wo dem vertrauensseligen Käufer Bruteier übermittelt worden sind, deren innewohnende Keimkraft man absichtlich auf künstliche Weise zerstörte. Man ziehe darum vorerst Erkundigungen ein und mache keine Bestellungen, ohne sich vorher der bestmöglichen Garantie versichert zu haben.

Behandlung nach längerem Transport.

Aber auch das Brutresultat wirklich guter, sei es zu niedrigen oder hohen Preisen erstandener Eier, läßt oft noch viel zu wünschen übrig. Nicht, daß es den Eiern an der garantirten Fruchtbarkeit fehlt, sondern die Behandlung derselben seitens des Käufers ist eine durchaus verkehrte. Wenn Eier, in einem der östlichen Staaten zum Versandt aufgegeben, nach mehrtägiger Eisenbahnfahrt, gerüttelt und geschüttelt, etwa im mittleren Westen eintreffen und hier den Behältern entnommen, direkt den Inkubatoren überwiesen werden, so zeugt dies jedenfalls von großem Unverstand. Dem Inhalt der Eier muß man zuvörderst Ruhe gönnen. Die einzelnen Theile des Eiweißes und des Dotters müssen Zeit gewinnen, ihre frühere Lage wieder einzunehmen. Um das zu ermöglichen, entnehme man die Eier den Versandtbehältern, stelle sie an einen zugfreien, schattigen Platz und lasse sie daselbst wenigstens 24 Stunden gründlich durchlüften. Erst dann plazire man sie unter die Glucke resp. in den Brutapparat.

Doch nicht nur Bruteier einer fremden Geflügelfarm sollten eine sorgfältige, angemessene Behandlung erfahren, sondern auch solche des eigenen Geflügelhofes. Suchen wir uns zunächst die Frage zu beantworten, wie gute, zum Ausbrüten geeignete Eier beschaffen sein müssen.

Die Beschaffenheit der Bruteier.

Das Haupterforderniß ist und bleibt zunächst die Frische der Eier. Ohne sie ist ein zufriedenstellendes Resultat für die Kükenzucht überhaupt nicht denkbar. Als Regel gilt darum aber auch: Je frischer, desto besser. Um eine genaue Kontrolle über das Alter der Eier führen zu können, ist ein Markieren derselben unerläßlich. Fehlt es dem Züchter an einem Stempel, um das Datum auf jedem Ei sofort zu verzeichnen, so genügt auch ein kurzer Vermerk mit dem Bleistift; nur hüte man sich, durch zu starken Druck die Schale des Eies zu verletzen. Eier, deren Alter zweifelhaft erscheint, sollten beim Brüten keine Verwendung finden. Dasselbe gilt von solchen Eiern, die älter als 20 Tage sind. Wohl mögen sich unter ihnen hie und da auch noch etliche brauchbare befinden, allein im allgemeinen sind lebensfähige, von Gesundheit strotzende Küken von ihnen nicht zu erwarten.

Die Schale des Bruteies.

Besondere Aufmerksamkeit wende man auch der Schale des Eies zu. Dünnschalige Eier könnte man nöthigenfalls wohl einer Brutmaschine, niemals aber einer Bruthenne anvertrauen. Der leiseste Druck beim Betreten oder Veralssen des Nestes seitens der Glucke möchte die Schale des Eies zertrümmern und der sich ergießende Inhalt das Thier zum Eierfressen in Versuchung führen

Sehr beschmutzte Eier, aber auch nur solche, bei denen die Poren der Schale gänzlich verstopft sind, säubere man behutsam mit einem feuchten Läppchen oder Schwamm, trotz der gegentheiligen Ansicht, daß Eier unter allen Umständen in ihrem ursprünglichen Zustande belassen werden müßten. Fehlt dem Eiinhalt der nothwendige Zutritt an Luft, so ist ein gutes Brutresultat undenkbar.

Die Erstlingseier sehr junger Thiere sollten niemals, aber auch die älterer Hennen, falls einem Zuchthahn zu viele Gefährtinnen zuertheilt waren, nur nothgedrungen als Bruteier Verwendung finden.

Die Form des Bruteies.

Auch die Form des Eies spielt eine größere Rolle als man denkt. Gewiß, großen Eiern wird man am liebsten den Vorzug einräumen, und das mit Recht, denn in ihnen kann sich das junge Leben naturgemäß am besten entfalten. Allein zu große, wohl gar mit zwei Dottern versehene Eier sind für die Brut gänzlich ungeeignet. Eier von guter Durchschnittsgröße, von schöner, gleichmäßiger Form, nicht zu rund und nicht zu spitz, das sind die Eier, die der Züchter sammeln und zu Brütezwecken benutzen sollte. Aus dem Gesagten erhellt, daß zu kleine Eier, solche von Zwerghühnern natürlich ausgenommen, niemals Verwendung finden dürfen.

Die Behandlung der Bruteier.

Doch so wichtig in erster Linie die Beschaffenheit der Bruteier auch ist, nicht minder wichtig und ausschlaggebend für den erhofften Erfolg ist weiter aber auch die Behandlung der Bruteier vor und während der Brütezeit, insonderheit bei Benutzung der Inkubatoren. Eines schweren Fehlers würde der sich schuldig machen, der weiß- und braunschalige Eier in buntem Gemisch dem Eierbrette (Tray) der Maschine überweisen wollte. Das Abkühlen der Eier wird in diesem Falle erheblich erschwert und ein günstiges Brutresultat in Frage gestellt; denn braune Eier bedürfen einer längeren Abkühlung als die weißen, und eine genaue Kontrolle läßt sich aus diesem Grunde kaum führen. Selbst bei geordneter Farbenzusammenstellung, indem man die braunen wie die weißen Eier gleichmäßig vertheilt und jeder Art einen besonderen Platz einräumt, ist eine gleichmäßige Abkülung keineswegs leicht. Wer sich daher Arbeit und Verdruß ersparen und günstige Brutresultate zeitigen möchte, der wird wohl thun, in der einen Maschine nur Eier von der gleichen Farbe zu benutzen.

Das Wenden der Bruteier.

Auch dem Wenden der Eier lasse man besondere Sorgfalt angedeihen. Pünktlichkeit darin ist nicht hoch genug anzuschlagen. Um sich zu vergewissern, daß jedes Ei gewendet worden ist, könnte ein Markiren derselben nur von Vortheil sein. Im Uebrigen halte man sich streng an die jeder Brutmaschine beigegebenen Vorschriften. Nur der Sorgsame, der stets zu lernen Beflissene, bleibt vor bitteren Enttäuschungen bewahrt.

Die Prüfung der Bruteier.

Von hoher Bedeutung für die zu erwartende Brut ist ferner die nach der ersten und zweiten Woche vorzunehmende Eierprobe. Am besten bedient man sich dazu des bekannten Instruments, das fast jeder Brutmaschine ohne Kostenzuschlag beigegeben wird. Es ist der sogenannte Eierprüfer (Eggtester). Mit seiner Hilfe ist die Fruchtbarkeit oder Unfrachtbarkeit der Eier mit Leichtigkeit festzustellen. Zeigt sich nach Verlauf von sieben Tagen jenes einem Stinngewebe ähnliche Gebilde im Ei, so ist die Befruchtung desselben als sicher anzunehmen. Fehlt dasselbe oder ist die Ausprägung nur eine mangelhafte und unklare, so sind solche Eier sofort auszuscheiden. Auch nach Ablauf der zweiten Woche sind noch die Eier zu entfernen, in denen die Entwicklung keine weiteren Fortschritte gemacht hat.

Mit größter Gewissenhaftigkeit muß aber auch das Ausschlüpfen der Küken überwacht werden. Ein zu häufiges Oeffnen des Inkubators und die damit verbundene plötzliche Abkühlung könnte mit einem Schlage leicht die ganze Brut vernichten. Gelegentliche Beobachtungen, die jeder Neuling nur zu gern vornimmt, lassen sich auch ohne wesentliche Störungen unternehmen, wenn Vorsicht und Besonnenheit dem Beschauenden nicht fremd sind.

Die Verwerthung unfruchtbarer Bruteier

Endlich sei in Kürze noch der Verwerthung unfruchtbarer Bruteier gedacht, die bei der Eierprüfung nach der ersten Woche des Brutprozesses als solche ausgeschaltet wurden. Diese Eier als frische auf den Markt zu bringen, verbietet schon die Redlichkeit, abgesehen von den Folgen, die ein Hintergehen einer guten Kundschaft nach sich ziehen muß. Solche Eier verwendet man in der eigenen Küche, wo sie beim Backen und Kochen mancher Hausfrau noch immer hochwillkommen sind. Wo immer jedoch ein nicht zu überwindender Ekel den Verbrauch der Eier schlechterdings verbietet, da setze man dieselben hart gekocht seinen Küken vor, denn ein Verschmähen ihrerseits läßt sich kaum befürchten. Selbst die leeren, in der Brutmaschine zurückgebliebenen Eierschalen lassen sich noch mit Vortheil verwerthen. Zerkleinert, dem großen und kleinen Federvieh vorgeworfen, stehen sie an Werth den Austerschalen keineswegs nach.

So möge denn auch diese Abhandlung über Bruteier an ihrem Theile dazu beitragen, daß in dieser Saison weniger Mißgriffe gemacht, weniger Enttäuschungen erlebt und greifbarere Erfolge gezeitigt werden.

Fabrik-Rester-Verkauf

in dem großen

Up-Town Department Store

ED. AHLSWEDE CO.

2500-2508 West North Ave.

Zwei Blocks westlich von Western Avenue.

Nurse gestreifte Ginghams. 2500 Yards 36-zöll. Nurse gestreifte Ginghams, echte Farben (Fabrik-Rester), jede einzelne Yard bis zu 15c werth — unser spezieller Preis bei diesem Verkauf — die Yard **10c**

Kissen Tubing. 2000 Yards „Pillow Tubing" — 45 Zoll breit, Fabrik-Rester — Atlantic und Androscoggin Marke — der reguläre Preis ist 24c — bei diesem Verkauf die Yard nur........ **12½c**

Kleider-Percales. 3000 Yards Kleider Percales — 36 Zoll breit, in blau, schwarz, grau und roth, gute Muster und echte Farben — werth bis zu 15c — speziell für diesen Verkauf die Yard nur........ **9c**

Gebleichtes Betttuchzeug. 2000 Yards von gebleichtem Sheeting — 2¼ Yards breit — Fabrik-Rester von den Atlantic und Androscoggin Fabriken — der reguläre Preis ist 34c — die Yard für nur........ **16c**

Kleider-Ginghams. 2000 Yards französische Zephyr Kleider-Ginghams, 32 Zoll breit (Fabrik-Rester), in allen neuen Streifen und Karrirungen, Farben-Kombinationen dieser Saison — werth 18c, zu........ **12½c**

Gebleichter Muslin. 3000 Yards gebleichter Muslin — yardbreit (Fabrik-Rester), sehr gute Qualität — der reguläre Preis dafür ist 8c die Yard, unser spezieller Preis für diesen Verkauf — die Yard **6c**

Soisettes 2000 Yards von Soiesettes — Fabrik-Rester — die allerbesten Farben und in schwarz — extra gute Werthe — speziell für diesen Verkauf — die Yard für nur........ **12½c**

Cambrics. 1500 Yards Cambrics — Yard breit — (Fabrik-Rester — diese Cambrics sind gute 10c und 12½c die Yard werth — unser spezieller Verkaufspreis für diesen Verkauf, die Yard........ **5¾c**

Indigo blauer Kalikos. 2000 Yards von Indigo blauen Calicoes — in guten Must.ern — Fabrik-Rester — jede Yard ist gut 7c werth — unser spezieller Preis bei diesem Verkauf ist die Yard für nur........ **5c**

Ungebleichter Muslin 3000 Yards von ungebleichtem Muslin — Yardbreit — Fabrik-Rester von sehr starkem Muslin — werth regulär bis zu 8c — spezieller Preis für diesen Verkauf — die Yard nur........ **6c**

American Shirtings 4000 Yards von amerikanischem hellem Shirting — passen für Knaben-Waists und Kinder-Kleider — (Fabrik-Rester), spezieller Preis für diesen Verkauf, die Yard für nur **5c**

Ungebleichter Muslin 2500 Yards von ungebleichtem Muslin — 40 Zoll breit — Fabrik-Rester von extra feinem Muslin — werth regulär 12½c — speziell für diesen Verkauf — die Yard nur **8c**

Schürzen-Gingham 2000 Yards Standard Schürzen-Ginghams — in blau und braun — (Fabrik-Rester) — der reguläre 8c Werth — spezieller Preis während dieses Verkaufs, die Yard nur **6c**

Englische Nainsooks 1000 Yards englische Nainsooks — 40 Zoll breit — Fabrik-Rester von auergewöhnlich feinen Nainsooks — bis zu 20c und 25c werth — diesen Verkauf die Yard nur........ **8c**

Kleider-Ginghams 2000 Yards Kleider-Ginghams — in prachtvollen Plaids und Streifen — (Fabrik-Rester) — alle Färbungen der Saison — speziell für diesen Verkauf, die Yard nur........ **6½c**

Gemusterter Silkoline. 1000 Yards figurirte Silkoline — Yard breit — (Fabrik-Rester) — regulär für 12½c die Yard verkauft — speziell während dieses Verkaufs — die Yard nur........ **6½c**

Kleider-Ginghams 3500 Yards Everett Kleider-Ginghams — in Nurse gestreift und karrirt — dieser Gingham bedarf keiner Beschreibung, er ist sehr gut bekannt — (Fabrik-Rester) — werth 10c, die Yard **7c**

Gemusterte Sateens 1000 Yards figurirte Sateens — Yard breit — Fabrik-Rester von prachtvollen figurirten Sateens — gute Längen für Quilts — die reguläre 25c-Qualität — die Yard nur **12½c**

Laden offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Die liebe Familie", Lustspiel in drei Akten von Gustav Esmann.

Amüsante Schlaglichter auf das moderne Familien- und gesellschaftliche Leben in großbürgerlichen Kreisen, auf die Geschäftsmoral usw. wirft der früh verstorbene dänische Dichter Gustav Esmann in seinem Lustspiel „Die liebe Familie", welches gestern Abend im deutschen Theater ein ziemlich zahlreiches Publikum gut unterhalten hat. Esmann führt den Zuschauer in das Haus des Kopenhagener Großhändlers Friis. Des Großhändlers älteste Tochter Elise hat einen Bürgerlichen geheirathet; der zweiten, Emily, hat man später, als das Haus Friis schon zu größerem Reichthum gelangt war, einen schwedischen Freiherrn ausgesucht, und die jüngste, Ida, soll nun, nachdem Papa Friis Millionär geworden, einen Grafen heirathen. Das unerfahrene junge Ding läßt sich auch die Huldigungen dieses verlotterten und verschuldeten Edelmannes gern gefallen; Papa Friis hat nichts dagegen, denn er hält den Grafen für einen anständigen Menschen, und Elise und ihr Mann begünstigen den Heirathsplan nach Kräften aus eigennützigen Beweggründen. Emily aber, ein kluges, warmherziges und lebenslustiges Weib, deren Ehe mit dem Freiherrn zufälliger Weise ziemlich gut abläuft, und Friis' Neffe, Waldemar, wollen von dem Grafen nichts wissen, weil sie ihn als Mitgiftjäger durchschauen. Der Graf blamirt sich denn auch noch rechtzeitig, sodaß aus der Ehe mit Ida nichts wird; Ida söhnt sich mit Vetter Waldemar, mit dem sie sich in letzter Zeit nicht hat vertragen können, aus, und der Dichter läßt vermuthen, daß aus den Beiden ein Paar werden wird.

Nebenher läuft noch so allerlei. Da ist Friis' Sohn Jakob, ein junges, aber schon äußerst flottes Bürschchen; Emilys Mann, der Freiherr, der fortwährend in Geldnoth ist und dem Schwiegerpapa auf der Tasche liegt; ein Großhändler Ludwig, der sich erfolglos um Ida bewirbt, und das Söhnchen einer reichen Mutter, von Schildpatt, welcher das Pulver nicht erfunden, sich schon in vielen Berufen erfolglos versucht hat und schließlich von Friis als Volontär ins Geschäft genommen wird, wo er gleich am ersten Tage ein Geschäftsgeheimniß ausplaudert.

Das Stück ist, wie gesagt, ganz amüsant geschrieben, wenn auch die Karakterzeichnung nicht immer konsequent oder mit großer Meisterschaft durchgeführt ist. Der Dichter hat alle Schärfe zu vermeiden gewußt und stellt die menschlichen Fehler und Schwächen seiner Gestalten mit liebenswürdigem Humor in einer Weise dar, die man sich schon gefallen lassen kann. Die beiden Hauptrollen sind die des Friis und seiner zweiten Tochter Emily. Den Großhändler spielte Herr Ansfelder mit sehr gutem Erfolge; er verstand es, die Schwäche des Mannes der Familie gegenüber im Gegensatz zu seinem Auftreten als Geschäftsmann treffend zum Ausdruck zu bringen. Es war eine wohldurchdachte und einheitlich durchgeführte, packende Leistung. Die Palme des Abends gebührt aber Frl. Anna Bergé, die als Emily ihr ganzes schönes Talent entfaltete. Ihr gewandtes, lebhaftes und temperamentvolles Spiel gewährte einen ganz besonderen Genuß und ließ in ihr auf's Neue eine Darstellerin von großer Tüchtigkeit erkennen.

Gegen diese beiden Figuren treten alle übrigen ziemlich weit zurück. Herr Bolten, der nach einem langwierigen Augenleiden zum ersten Male wieder auftrat, hatte als Freiherr nur eine kleine Szene, mit dem Großhändler, die er mit der altgewohnten Gewandtheit spielte. Das Publikum freute sich, den beliebten Künstler wieder wohlauf zu sehen, und zeichnete ihn mit Applaus und Blumenspenden aus. Die Damen Dierks und Neumann als Elise und Ida, Herr Marx als Randall, Herr Eßmann als Graf, Herr Schmidt als Ludwig und Herr Brückner als Buchhalter führten ihre Rollen befriedigend durch, der Jakob wurde von Herrn Kleemann, der Schildpatt von Herrn Hilmer und der Waldemar von Herrn Schönborn recht gut gespielt.

Am kommenden Sonntag wird auf Wunsch des Publikums das Schauspiel „Die rothe Robe" von Eugen Brieux gegeben.

* * *

Herr Marx bestätigte gestern, daß er mit Ablauf dieser Spielzeit sein Amt als artistischer Leiter niederlegen würde. Ohne sich über die Ursachen des Näheren auszusprechen, erwähnte er nur, daß heute Abend in einer Versammlung der Mitglieder des Ensembles, zu welcher auch der Präsident der Garantiefondszeichner eingeladen worden ist, und einer morgen stattfindenden Versammlung der Garantoren versucht werden soll, die Ursachen der obwaltenden Disharmonie klarzustellen und gewisse für die Zukunft in Aussicht genommene Pläne zu erörtern.

Hämorrhoiden in 6—14 Tagen geheilt.
Euer Apotheker gibt Geld zurück, falls Pazo Salbe irgend einen Fall von Hämorrhoiden jeder Art nicht in 6 bis 14 Tagen heilt. 50c.
nob14,mosr,6m

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.78
Oesterreich: 100 Kronen	20.40
Schweiz: 100 Franks	19.30
Holland: 100 Gulden	40.30
Dänemark: 100 Kroner	26.80
Rußland: 100 Rubel	51.90

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Etwas schwarzseherisch

Ist eine Rede des Herzogsregenten Johann Albrecht. — Reichstag und Elsaß-Lothringen. — Ausschuß der ungarischen Delegation nimmt Heeresbudget endgiltig an.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 13. Febr. Lebhaft besprochen wird die Rede, welche Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, der Regent von Braunschweig, bei der sogenannten Schaffer-Mahlzeit im Seefahrthause zu Bremen vor hervorragenden Vertretern des Handels, der Schiffahrt und Industrie gehalten hat. Die bemerkenswerthe Rede wird allgemein als eine dringende Mahnung zur Einigkeit aufgefaßt.

Besonders unterstrichen werden die nachstehenden Sätze, welche wörtlich, wie folgt, zitirt werden:

„Unter der deutschen Flagge tobt ein wilder Konkurrenzkampf Aller gegen Alle. Die deutschen Interessen gehen auseinander, während fremde Völker alle Interessen zusammenfassen. Die Deutschen weichen Schritt für Schritt zurück.

„Da drängt sich die sorgenvolle Frage auf: wann wird das deutsche Banner niedersinken?"

Der pessimistische Ton, welchen der Herzog = Regent angeschlagen hat, ist Wasser auf die Mühle der geaichten Schwarzseher.

Eine abermalige Herabsetzung des Zinsfußes der Reichsbank steht in naher Aussicht. Der Zentralausschuß der Reichsbank ist für morgen einberufen worden. Angesichts der stetigen Erleichterung des Geldmarktes ist eine Ermäßigung des Diskontos um ein halb Prozent höchst wahrscheinlich.

Wenn das Plenum des Reichstags den Standpunkt der Kommission in der elsaß-lothringischen Verfassungsfrage zu dem eigenen machte, würden alle Berechnungen der Regierung über den Haufen geworfen werden. Der Staatssekretär des Innern, Herr Delbrück, hat während der Verhandlungen der Kommission wiederholt dazu gemahnt, an den Grundlagen des Verfassungs-Entwurfs der Regierung festzuhalten und Elsaß-Lothringen keine volle Selbständigkeit zuzugestehen. Aber seine Worte begegneten tauben Ohren. Auch die Drohung, daß die Vorlage direkt gefährdet sein würde, verfing nicht. So sind denn im Plenum des Reichstags demnächst die heftigsten Kämpfe über die künftige staatrechtliche Stellung von Elsaß-Lothringen zu erwarten. Daß ein Kompromiß die schließliche Lösung sein wird, gilt indeß Gutunterrichteten als gewiß.

Wien, 13. Febr. Das erwähnte Ableben des Freiherrn Albert v. Rothschild erinnert an das tragische Ende des jüngsten Sohnes Oskar, welcher am 13. Juli 1909 im hiesigen Rothschild'schen Palais plötzlich starb, nachdem seine Verlobung mit Frl. Olga Menn, Tochter des Dr. Rudolph Menn von Chicago, aufgelöst war. Es war allgemein gemeldet worden, daß Baron Oskar Selbstmord durch Erschießen begangen habe, obwohl die Familie versicherte, daß der Tod durch einen Schlagfluß herbeigeführt worden sei.

Während des vorhergegangenen Jahres hatte der junge Mann eine Tour durch die Ver. Staaten gemacht. Er hatte damals Frl. Menn getroffen und sich mit ihr verlobt. Sein Vater widersetzte sich der Heirath. Oskar kehrte nach Hause zurück und starb zwei Tage nach der Wiederankunft in Wien.

Budapest, 13. Febr. Der Heeresausschuß der ungarischen Delegation hat das gesammte Heeresbudget, wie es von der Regierung vorgelegt war, angenommen. Eingeschlossen sind die außerordentlichen Kredite zur Ausgestaltung des Heeres. Letztere beziffern sich auf zwanzig Millionen Kronen. Das Gesammterforderniß für das Heer weist gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung um rund 23 Millionen Kronen auf.

Frau Tolstoi verhaftet.

London, 13. Febr. Aus Moskau wird die Meldung telegraphirt, daß der Wittwe von Graf Leo Tolstoi, dem kürzlich verstorbenen Dichter und Reformer, Verhaftung drohe! Wie es heißt, ist die Gräfin beschuldigt, das letzte Testament ihres Gatten unterschlagen und zerstört zu haben.

Es soll nämlich festgestellt worden sein, daß Tolstoi kurz vor seinem Tode ein neues Testament machte und damit das, vor 25 Jahren von ihm unterzeichnete umstieß, durch welches er seine Lebensgefährtin zu seiner Universalerbin eingesetzt hatte. Und diese letztwillige Verfügung des Dahingeschiedenen soll von der Gräfin beiseite geschafft worden sein.

Wie ferner behauptet wird, bestimmte das zerstörte Testament u. A., daß die Tantiemen aus den Schriften des Verstorbenen zum Ankauf von Land für die Bauern in Jasnaje Poljana verwendet werden solle.

(Schon vorher war über Tolstoi's Nachlaß ein ganzer Rattenkönig von Zivilprozessen von den Hinterbliebenen gegen einander angestrengt worden.)

Nehmen Mexicali wieder.

Mexicali, Mexico, 12. Febr. General Berthold, Führer der Aufständischen in diesem nördlichsten Theil Mexikos, schlug gestern mit einer kleinen Abtheilung die Regierungstruppen und eroberte Mexicali wieder. Die Regierungssoldaten flohen in Wirrwarr über die Grenze auf amerikanisches Gebiet.

Berthold kam später gleichfalls über die Grenze und hatte eine Konferenz mit Kapt. Babcock, welcher die amerikanischen Bundestruppen zu Calexico befehligt.

Nach der Wiedereinnahme Mexicali's verbrannten die Aufständischen das dortige Zollhaus.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Wegen angeblichen Angriffs auf eine Weiße wurde bei Eufoula, Ala., der Neger Jaroin Peterson gelyncht-mordet.

— Feuer in Atchison, Kans., zerstörte den Automobilspeicher der „Atchison Motor Co." nebst etwa 20 Kraftwagen.

— Todkrank ist in New York General Alexander StewartWebb, schneidiger Stabschef des Generals Meade im Bürgerkriege.

— Gouverneur Addie von Nevada wird eine Belohnung von $5000 auf die Ergreifung der Mörder von 4 Viehzüchtern setzen, welche von Indianern umgebracht worden sein sollen.

— In 3000 Sonntagsschulen der Ver. Staaten wurde ein, vom 29. Dezember 1910 datirtes Schreiben des Präsidenten Taft verlesen, welches seinen „lieben jungen Freunden" völlige Enthaltsamkeit von geistigen Getränken empfiehlt, auch unter Hinweis auf Abraham Lincoln.

— Die Beamten des Deutschen Nationalbundes sind eifrig bemüht, die Pastoriusdenkmalbill, welche jüngst das Abgeordnetenhaus des Kongresses passirte, auch noch im Senat durchzubringen, ehe sich der Kongreß am 4. März vertagt.

— Auf eine Abmachung mit ihrem Gatten hin, der jüngst nach langer Krankheit starb, erschoß Frau Lynwood S. Keene in Oxford, Maine, ihren 14jährigen Jungen und beging dann Selbstmord. Die Familie war gänzlich verarmt.

— Das Rockefeller = Institut für ärztliche Forschung in New York kündigt jetzt bestimmt an, daß es eine sichere Serumkur für Genickstarre („Cerebro-Spinal Meningitis") habe, von Dr. Flexner entdeckt und neuerdings noch mehr vervollkommt.

— In einer Versammlung in der Bundeshauptstadt zu Ehren von Lincolns Geburtstag hob der Abgeordnetenhaussprecher Cannon, der mit Lincoln noch persönlich gut bekannt war, abermals hervor, daß derselbe tief religiös gewesen sei, obwohl seine Religion mit keiner Kirche zusammenhing.

Ausland.

— Der Maler Felix Ziem in Paris wurde fälschlich todtgesagt. Er steht im 90. Lebensjahre.

— Feuersbrunst in Fort de France, auf der französisch-westindischen Insel Martinique, zerstörte mehrere Häuser. Der Verlust wird hoch kommen.

— Das britische Ministerium des Innern schuf eine neue Körperschaft, welche sich mit der Eingewöhnung entlassener Sträflinge in ein anständiges bürgerliches Leben befassen soll.

— Der Gouverneur des großen russisch-sibirischen Territoriums Amur läßt dieses auf allen Seiten durch Soldaten gegen die Pest absperren.— Dr. Peck, ein amerikanischer Arzt, berichtet, daß die Pest sich nicht mehr in Nordchina ausbreite, fürchtet aber eine neue Epidemie für Frühjahr.

— Eine amerikanische Spekulantengesellschaft versucht, eine Konzession zur Ausbeutung von Eisenlagern bei Tegucigalpa, Honduras, zu erlangen. Im dortigen Kongreß machte sich Opposition dagegen geltend, und die Amerikaner wurden benachrichtigt, daß die Konzession für die gebotenen Bedingungen zu werthvoll sei.

— General Navarro, der zum Entsatz von Juarez mit mexikanischen Regierungstruppen heranzieht, ist nach den letzten Nachrichten immer noch 80 Meilen südlich von dort, und die schon in Juarez getroffenen Vorkehrungen für seinen öffentlichen Empfang waren sehr verfrüht! Er rückt nur langsam voran, da er überall Minen fürchtet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Manuel Calvo von Cadiz u.s.w.; California von Glasgow.

258 Meilen von Sandy Hook um 4.40 Uhr Morgens: Potsdam, von Rotterdam nach New York. (Dienstag Vormittag gegen 9 Uhr am Dock).

Thompson's Platform.

Verlangt Errichtung einer städtischen Müllverbrennungsanlage.

Selbstregierung für Chicago.

Kandidat für Mayorsamt erklärt, die Stadt solle die Schankfrage selbst lösen. — Reformer erhebt Anklagen gegen die Polizei und Kenna's Maschine.

John R. Thompson, der frühere Countyschatzmeister, veröffentlichte gestern seine Platform als Bewerber um die republikanische Nomination für das Mayorsamt. Unter seinen Vorschlägen ist einer in erster Linie hervorzuheben, der die Beseitigung von Müll betrifft. Thompson befürwortet die Errichtung einer Müllverbrennungsanlage im Arbeitshaus, zu deren Bedienung ungefähr 1000 Gefangene herangezogen werden könnten. Sie würde der Stadt jährlich eine Ausgabe von ungefähr $30,000 ersparen. Außerdem würde es nicht nöthig sein, die Insassen in Wettbewerb mit anderen Arbeitern treten zu lassen, um sie zu beschäftigen.

Verlangt Selbstverwaltung für Chicago.

Bemerkenswerth ist auch Thompsons Stellungnahme zu Fragen, welche für das liberale Element der Stadt von der größten Wichtigkeit sind. Thompson wohnt in der zu Hyde Park gehörigen 6. Ward, die er auch in der republikanischen Parteileitung vertritt, und seiner Stellungnahme in dieser Frage wurde von vielen Seiten mit Spannung entgegengesehen. In seiner Platform macht er es klar, daß er für örtliche Selbstregierung eintritt. Er verlangt, daß die Stadt das ausschließliche Recht erhalten solle, die Schankfrage zu reguliren und kontroliren, und befürwortet die strenge Durchführung aller auf den Gegenstand bezüglichen städtischen Verordnungen.

Andere Forderungen der Platform.

Andere Forderungen der Platform sind:

Ehrlichkeit, Leistungsfähigkeit, Sparsamkeit und Entgegenkommen gegen das Publikum in jedem Verwaltungszweig.

Tägliche Abfuhr und Verbrennung des Mülls.

Regulirung der öffentlichen Nutzeinrichtungen durch die Stadt und Festsetzung des niedrigsten Preises, der möglich ist, ohne die Güte zu beeinträchtigen, und der dem Anlagekapital eine angemessene Verzinsung sichert. Durchlinien und Umsteigekarten, einfacher Fahrpreis im Verkehr mit Vororten, Bau eines Untergrundbahnsystems.

Neupflasterung und Ausbesserung des Pflasters auf Kosten der Stadt und möglichste Beseitigung der Sondersteuern.

Eindämmung und Beseitigung des politischen Einflusses in allen Verwaltungszweigen und der Schulverwaltung und Einführung eines umfassenden Zivildienstsystems.

Genügend Schulen und einen Sitz für jedes schulpflichtige Kind. Parks, Spielplätze, Strandbäder und Erholungspiers am Seeufer. Verschmelzung aller Steuern erhebenden Verwaltungskörperschaften. Einführung des elektrischen Betriebes auf Bahnen.

Gute Straßenbeleuchtung und Benutzung der von der Abwasserbehörde hergestellten Triebkraft.

Hunter und Smulski.

Zweifel wurden gestern in politischen Kreisen laut, ob Thomas M. Hunter, der erste Gerichtsdiener des Stadtgerichts, als Kandidat herauskommen und seine Nominationspapiere einreichen würde. Hunter gehört zum Flügel Senator Lorimers und rechnet natürlich in erster Linie auf die Unterstützung seiner Faktionsgenossen. Es hieß gestern, daß er nicht im Stand gewesen sei, ermuthigende Zusicherungen von ihnen zu erlangen. Senator Lorimer, der am Nachmittag nach der Bundeshauptstadt abreiste, habe eine Entscheidung nicht getroffen. Die große Menge der Anhänger des „blonden Bosses" steht auf Thompsons Seite.

Man schreibt Hunter's abwartende Haltung auch dem Wunsch zu, seine Nominationspapiere als Letzter einzureichen und sich dadurch den letzten Platz auf dem Vorwahlenstimmzettel zu sichern, der nächst dem ersten Platz als der beste gilt. In politischen Kreisen vermuthet man, daß auch John F. Smulski die gleiche Absicht hat, was ein aufregendes Wettrennen zwischen ihnen im letzten Augenblick in Aussicht stellen würde.

Reformer geißelt Polizei.

Chicagos Laster und Verbrechen, Wahlbetrügereien, das System, mittels dessen sich die politische Maschine des „berühmten"-Alderman Kenna der 1. Ward im Sattel hält, und die Unthätigkeit der Polizei bildeten das Thema einer Ansprache, die Pastor Albert S. Gregg, Sekretär des internationalen Reformbüros, gestern Abend im Abraham Lincoln Center hielt. Der Reformer, der im Staat New York am Kampf gegen Pferderennen und Wetten auf diese einen hervorragenden Antheil genommen hat, befand sich genau vierundvierzig Stunden in der Stadt, die er zum Theil für eine Besichtigung der Unterwelt benutzt hat. Er verlas im Lauf seiner Ansprache eine lange Liste von Wirthschaften, Zigarrenläden und Hotels, die er als Spielhöllen und Diebshöhlen bezeichnete. Er behauptete, daß die Polizei mit den Spitzbuben unter einer Decke stecke und nur eingreife, wenn die Opfer Lärm schlügen. Dann schaffe sie die gestohlenen Sachen wieder herbei.

Am ausführlichsten beschäftigte sich der Redner mit der politischen Maschine der 1. Ward, deren Leiter die Stadtväter Kenna und Coughlin sind. In einem Hotel an der 22. Straße und Wabash Avenue z. B. wohnten 63 Frauen, die nur Anfangsbuchstaben ihres Namens in das Gästeverzeichniß des Hotels eintrügen. Unter ihrem Namen stimmten an Wahltagen Wahlbetrüger. Er behauptete ferner, daß Ald. Coughlin u. Solly Freiberg, der Eigenthümer der vielgenannten Tanzhalle, Besitzer einer bestimmten Whiskeymarke seien, die alle Lasterhöhlenbesitzer der Südseite kaufen müßten. Er nannte ferner zwei Bezirksführer der Südseite, die Lasterhöhlen betrieben, welche die Polizei schließen könnte, wenn sie wollte. Die Polizei beschütze das Laster und Verbrechen und gewähre den Besitzern von Lasterhöhlen Straflosigkeit. Es sei dies ein Theil des Systems, mittels dessen sich die Maschine der 1. Ward im Sattel erhalte.

Die Arbeitszeit der Frauen.

Gewerkschaftlerinnen unter Führung der Womens Trade Union League werden versuchen, in der Legislatur die Aenderung des Gesetzes, das einen zehnstündigen Arbeitstag für gewisse Klassen weiblicher Arbeiter vorsieht, durchzusetzen. Sie verlangen, daß die Arbeitszeit von weiblichen Arbeitern auf 54 Stunden die Woche beschränkt werde. Außerdem verlangen sie, daß das Gesetz auch auf weibliche Angestellte in Handelsbetrieben, Hotels und Restaurants, Telegraph- und Telephonbetrieben, Expreß- und Verkehrsgesellschaften und die Angestellten der kleinen Parks der Stadt Anwendung finde. Eine aus Frl. Agnes Nestor, Frl. Elisabeth Maloney und Frl. Anna Willard bestehende Abordnung wird sich morgen nach Springfield begeben, um für Annahme der Bestimmungen zu wirken. Es ist dies dieselbe Abordnung, die vor zwei Jahren die Annahme des gegenwärtigen Gesetzes durchsetzte, das der Fabrikantenverband erfolglos in den Gerichtshöfen angegriffen hat.

Die Anzahl beträgt heute
242,834
CHICAGO TELEPHONE COMPANY
Main 294—Contract Department

Lokalbericht.

Kutscher verunglückt.

William McMahon erliegt Verletzungen, die er bei Zusammenstoß erlitten.

Im Mercy-Hospital ist heute Morgen der 1809 Wabash Ave. wohnende 55 Jahre alte Lohnkutscher William McMahon an den Verletzungen gestorben, welche er am 2. Februar davontrug, als ein von dem 38jährigen Morris Elliott, 3031 Calumet Ave., gelenkter Kraftwagen der Walden Shaw Auto Livery Co. seine Droschke an der Ost 25. Str. und Michigan Ave. umwarf. McMahon wurde auf das Pflaster geschleudert, brach vier Rippen und erlitt Brauschen am ganzen Körper. Elliott befindet sich in Untersuchungshaft.

Vor vierzehn Tagen wurde an der Franklin und West Van Buren Str. der Kollektor Geo. Nobel, ein fünfzigjähriger Mann, von einem Gepäckwagen, dessen Fahrer entkam, überfahren und schwer verletzt. Man brachte ihn gestern, als sein Zustand sich verschlimmerte, aus seiner Wohnung 2119 41. Ave. nach dem Robert Burns-Hospital, wo er heute gestorben ist.

Von der Veranda seiner Wohnung, 2651 W. 25. Straße, war unlängst der 31jährige Arbeiter Charles Baude zehn Fuß tief auf den Hof gestürzt. Den damals erlittenen Verletzungen ist er heute im St. Annen = Hospital erlegen.

An Zuckerwerk erstickt.

Bemühte sich vergeblich, das bedauernswerthe Kind zu retten.

Gasofen explodirt.

Frau O. B. Thurston, Nr. 6707 Yale Ave., hatte mit ihrer 16 Monate alten Tochter Ruth Bekannte in Kankakee besucht. Auf der Heimfahrt begriffen — sie benutzte einen Zug der Illinois = Zentralbahn — gab sie ihrem Töchterchen eine Düte „Peanut-Candy". Die Kleine aß und aß und hatte fast die Düte geleert, als ihr ein Stückchen Zuckerwerk in der Kehle stecken blieb. Alle Bemühungen, es herauszuziehen, schlugen fehl. Der Lokomotivführer gab, um womöglich das Leben des Kindes zu retten, Volldampf, und der Zug raste mit höchster Geschwindigkeit nach Chicago; von der Haltestelle in Woodlawn aus wurde Ruth in einer Ambulanz nach dem Washington Park-Hospital befördert. Dort traf sie als Leiche ein.

Gnädig abgelaufen.

Der siebenjährige Chas. A. James, Nr. 6400 Madison Ave., erhielt heute früh von seiner Mutter den Auftrag, Feuer in der Küche zu machen. Da die Familie heute umzog, waren die übrigen Familienmitglieder anderweitig beschäftigt. Charles wußte wohl nicht recht mit dem Gasofen umzugehen, denn er ließ, ehe er das Streichholz anzündete, eine Menge Gas entweichen. Als er endlich das Streichholz anzündete, explodirte der Ofen, und mehrere Fensterscheiben gingen in Scherben. Charles aber, seine Angehörigen und die übrigen Hausgenossen sind mit dem bloßen Schreck davongekommen.

Grobe Fahrlässigkeit.

Ein von dem Makler Wm. J. Williams, Nr. 67 Ost Cedar Straße, bedienter Kraftwagen stieß gestern Abend an Harmon Place und Michigan Boulevard mit einem anderen Auto zusammen. Die beiden Wagen wurden zertrümmert. Williams' Begleiter C. F. Buckholdt, Nr. 1115 Dearborn Ave., und die Insassen des anderen Gefährts, R. S. Fend, Lexington Hotel, und H. T. Longstreet, Lexington Hotel, erlitten Schrammen und Brauschen. Williams wurde wegen angeblicher Trunkenheit und grober Fahrlässigkeit verhaftet.

In schlimmer Lage.

Auf der Landstraße in der Nähe von Niles Center kam Samstag Abend Lawrence Farley, Nr. 7012 S. Center Ave., zu Fall und erlitt einen Knöchelbruch. Mit dem Aufgebot seiner ganzen Willenskraft schleppte der Verunglückte sich weiter, bis er, nachdem er etwa zwei Meilen zurückgelegt, ohnmächtig zusammenbrach. Sonntag früh fanden ihn zwei Landwirthe, die ihn, da ärztliche Hilfe in der Nähe nicht zu haben war, mit der Bahn nach Chicago sandten. Hier hat er Aufnahme im County-Hospital gefunden.

Ein Stiefkind des Glücks.

Einem gewissen Bernard McDermott fiel auf dem höher gelegten Bürgersteig seine ganze Baarschaft, bestehend aus einem „Quarter", aus der Hand und auf das Dach des neben dem Wells Str.-Bahnhof gelegenen Güterschuppens. Um das Geldstück zurückzuerlangen, sprang er auf das Dach, durchbrach aber das gläserne Oberlicht und landete auf dem Flur des Güterbodens. Der Verunglückte, der einen Knöchelbruch erlitten hat, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Sonde angesetzt.

Zwei Männer entseelt, einer bewußtlos aufgefunden.

Verbrechen oder Zufall?

Polizei und Koroner haben eine Untersuchung eingeleitet. — Zog den Kürzeren. — Den Schußwunden erlegen. — Mörder soll schleunigst prozessirt werden.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode des 53jährigen Hausmeisters Alfred Hedlin. Er war im Miethshause Nr. 514 Ost 61. Straße beschäftigt.

Dessen Erdgeschoß wurde infolge des starken Regens, der gestern Abend und während der Nacht fiel, überfluthet. Heute Morgen wurde Hedlin, auf dem Bauch im Wasser liegend, das einen Fuß hoch stand, entseelt aufgefunden. Spuren äußerer Gewalt sind an der Leiche nicht wahrnehmbar. Die Polizei muthmaßt, daß er einen Ohnmachtsanfall erlitt, lang hinschlug und ertrank. Der Todte wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 307 W. 61. Straße geschafft. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Schwer mißhandelt.

Vor seiner Wohnung, Nr. 432 W. Huron Straße, wurde gestern der 33jährige Matthew Kotek von einem Unbekannten, mit dem er in Streit gerathen war, mit einem Stück einer Bleiröhre niedergeschlagen und lebensgefährlich verwundet. Im County-Hospital, wo er Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß er eine Gehirnerschütterung erlitten hat. Der Thäter ist entkommen.

Galgenfutter?

Als Freunde der Dienstag auf dem Wege nach Geneva, Jll., von ihrem Bräutigam Georg Karafee, mit dem sie durchbrannte, niedergeschossenen Florence Sabolm, Aurora, gestern erfuhren, daß sie den Schußwunden erlegen sei, eilten sie nach dem Gefängniß zu Aurora, um an dem Mörder ihr Müthchen zu kühlen.

Der Polizeichef Michels hatte aber schon seine Vorkehrungen getroffen. Es wurde Niemandem Einlaß gewährt.

Es soll jetzt die Februar-Grandjury zurückberufen und ihr der Fall unterbreitet werden, so daß Karafee noch vor Ende der Woche prozessirt werden kann. Die Staatsanwaltschaft wird Verhängung der Todesstrafe über den Mörder beantragen.

Nach seiner Verhaftung erklärte Karafee, daß außerhalb der Stadtgrenze, auf dem Wege nach Geneva, die Braut ihm voranschritt. Da habe ein Revolver, den er in der Hand hielt, sich entladen. Rein mechanisch habe er noch vier Schüsse abgegeben. Die erst 16jährige Braut sei, von fünf Kugeln getroffen, zusammengebrochen, und er habe sie um ihre Baarschaft im Betrage von $138 beraubt. Das Geld hat die Polizei zurückerlangt.

Nach berühmten Mustern.

In seinem Laden Nr. 6 Ost 22. Str. wurde gestern Vormittag Julius P. Winstead von zwei bewaffneten Negern, die Gesichtsmasken trugen, überfallen, an einen Pfosten gebunden und um seine Uhr und $33 in Baar beraubt. Es waren wahrscheinlich dieselben Schnapphähne, die Samstag Abend Lorenzo Smith, 3335 Armour Ave., mißhandelt und um $35, und gestern Abend an Dearborn Ave. und W. Superior Straße George Shermann, Nr. 73 W. Chicago Ave., um $11 erleichtert haben. Die Polizei hat sich vergeblich bemüht, der Raubgesellen habhaft zu werden.

Eine gute Seele.

Mark Mitchell, Nr. 2508 Wallace Straße, wurde gestern Abend, als er Frl. Lillian Braun, Nr. 3238 W. Division Straße, die Tochter eines Polizisten, nach Hause begleitete, an Kedzie und Crystal Straße von einem gutgekleideten Jüngling überfallen und um $12 beraubt. Mitchell erzählte der Polizei, er hätte den Räuber zu „Mus" geschlagen, wenn nicht Frl. Brown ihn gebeten hätte, sich nicht an dem Burschen zu vergreifen und ihm weh zu thun.

Ein Spitzbube zertrümmerte gestern Abend das Schaufenster des Ladens der Juweliere Ringer Brothers, Nr. 130 Van Buren Straße, wurde aber verscheucht, ehe er die Auslage hatte plündern können.

Leichenfund.

Auf dem Bürgersteige an W. 18. und S. Halsted Straße wurde heute früh ein gutgekleideter junger Mann, dessen Kopf und Hände Schrammen und Brauschen aufweisen, entseelt aufgefunden. Die Leiche harrt in der County-Morgue ihrer Indentifizirung. Der Koroner und die Polizei haben eine Untersuchung eingeleitet.

Der Todte scheint 25 Jahre alt zu sein. Er ist 5 Fuß 10 Zoll groß, 165 Pfund schwer und trug einen schwarzen Anzug und einen langen, grauen Ueberzieher, sowie einen schwarzen weichen Filzhut. Einen Finger seiner linken Hand schmückte ein Trauring. Sonst hatte er weder Schmuck noch Geld, noch Papiere bei sich.

Die Leiche wurde später von der Wittwe als die des 31jährigen Wm. Mangold, Nr. 818 W. 18. Straße, identifizirt. Mangold, ein Sohn des Polizisten John Mangold von der Zentral = Detailwache, war Geschäftsführer der Grundeigenthumsfirma Hamill & Lang, 5. Ave und Washington Straße. Er soll seit längerer Zeit leidend gewesen sein.

Ein etwa vierzigjähriger, wie ein Arbeiter gekleideter Mann, der einen Schädelbruch erlitten hatte, wurde heute früh um vier Uhr in tiefer Ohnmacht auf dem Bürgersteige an W. Madison und Jefferson Straße gefunden. Die Polizei schaffte ihn in's Countyhospital. Dort bemühten die Aerzte sich vergeblich, ihn in's Bewußtsein zurückzurufen. In seinen Taschen fand man weder Geld noch Geldeswerth. Auch hatte er keine Papiere bei sich.

Widerborstig.

In der Wirthschaft von Matthew Bauler, Nr. 513 W. North Ave., dem Vater des Alderman Herman J. Bauler, übte gestern Nicholas Philipp, Nr. 1636 Dayton Straße, abfällige Kritik über die Güte der ihm vorgesetzten Getränke. Der darob empörte Wirth wollte ihn an die Luft setzen. Der widerborstige Gast zeigte aber die Zähne, verbläute Bauler und vermesserte angeblich auch den Schankkellner Harry Koenigsberg, der seinem Arbeitgeber beisprang.

Betheuert seine Unschuld.

In der litauischen römisch-katholischen Kirche, Nr. 2323 W. 23. Straße, wurde heute Morgen der 30jährige Joseph Reiger, Nr. 5110 W. Madison Straße, verhaftet, nachdem er angeblich versucht hatte, den mit einem Einbrecheralarm verbundenen Opferstock zu plündern. Er wurde von dem Organisten und dem Kirchendiener angeblich auf frischer That abgefaßt und der Polizei übergeben. In der Wache an Hinman Ave. betheuerte er seine Unschuld.

Vogeler's
KLETTENWURZEL OEL
(Burdock Root Oil)
zur Beförderung des Haarwuchses
und zur Verschönerung, Erhaltung und Wiederherstellung der Haare.

Seit Jahren ist dieses erprobte Mittel rühmlichst bekannt. Die vielen ausgestellten Empfehlungen über dessen guten Erfolg beweisen hinlänglich, daß Vogeler's Klettenwurzel = Oel ein Mittel von ausgezeichnetem Werthe ist.

Es reizt die Kopfhaut zu neuer und gesunder Thätigkeit, reinigt sie von Schorf und Schuppen, verhindert das Ausfallen der Haare und erzeugt einen neuen üppigen Haarwuchs. Auch ertheilt es dem Haare ein reiches und glänzendes Aussehen, wie es noch durch kein anderes Mittel geschehen ist. Besteht auf Vogeler's Klettenwurzel-Oel.

Seht darauf, daß die Handels-Marke auf jedem Umschlage ist.

In allen Apotheken—Preis 50 Cts. die Flasche oder direkt von
St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

Das Ballmann-Benefiz.

Ein genußreicher Nachmittag in der Nordseite-Turnhalle.

Zu einer Ovation für den ebenso beliebten, wie leistungsfähigen Dirigenten Ballmann gestaltete sich gestern das zu dessen Benefiz stattfindende Konzert in der Nordseite-Turnhalle. In hellen Schaaren war das Publikum herangeströmt, und schon um 3 Uhr mußte, Platzmangels wegen, der Verkauf von Eintrittskarten eingestellt werden. Wie eine Festversammlung nahm sich das Publikum aus in der noch vom Maskenball der Turngemeinde her zu einer mächtigen Blumenlaube umgewandelten Umgebung. Reichen Blumenschmuck wies auch die Bühne auf. Mit herzlichem Beifall wurde der Benefiziant begrüßt, als er seinen Platz am Dirigentenpult einnahm, und nach jeder Nummer des mit Geschmack und Sorgfalt zusammengestellten, überaus reichhaltigen Programms wiederholte sich dieser Beifall, wobei er immer enthusiastischer wurde. Die Mitglieder des Orchesters, sowie die mitwirkenden Solisten setzten ihr bestes Können ein, um den Ehrentag des Dirigenten zu verschönen, und es wurde durchweg Vortreffliches geboten. Und Herr Ballmann hatte seiner Künstlerschaar keineswegs leichte Aufgaben gestellt. Mit der Ouvertüre zu den Meistersingern begann das Programm, mit dem Sextett aus „Lucia" schloß es ab, und jede Nummer wurde mit trefflichem Verständniß interpretirt, mit technischer Vollendung wiedergegeben. Für die 6. Nummer trat Herr Ballmann den Taktstock ab an Herrn Karl Kölling, der sein musikalisches Idyll: „Sonnenblick" selber dirigirte und einen vollen Erfolg damit erntete. Als eine von den Orchesternummern, welche besonders eindrucksvoll gewirkt haben, mag noch das „Ave-Maria", von Bach-Gounod, erwähnt werden. Gesanglich haben sich bei dem Konzert die Damen Gramling, Madison und McConnell und die Herren Max und Hermann Bing, und Heinrich Riehl ausgezeichnet. Letztgenannter übernahm auch in dem „Lucia"-Sextett die Partie des Herrn Donald Black, der am Kommen verhindert war. Alles in Allem genommen, es war ein genußreicher Nachmittag. Das Publikum hat dem Dirigenten seine Zufriedenheit bekundet, und auch der Dirigent darf mit seinem Publikum zufrieden sein.

Schreckensszene.

Wurde vor den Augen zahlreicher Fahrgäste schlimm vermessert.

Der Fahrgäste, die gestern früh eine Cottage Grove Ave.-Elektrische benutzten, bemächtigte sich ein panischer Schrecken, als in ihrer Mitte der Farbige Cooper Sharp von seinem unter dem Namen „Gipsy" Johnson bekannten Rassegenossen schlimm vermessert wurde. Die Mehrzahl von ihnen sprang ab. Der Thäter machte sich die allgemeine Aufregung zu Nutze und entwich. Der Vermesserte fand Aufnahme im Provident-Hospital. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Im Hospital gab er an, daß er, vom Abendessen kommend, von vier Negern verfolgt wurde. In seiner Angst habe er sich auf die Elektrische geschwungen. Einer seiner Verfolger sei ihm dorthin gefolgt und habe ihn, er wisse nicht weshalb, so zugerichtet.

Leset die „Sonntagpost"

Skat-Turnier.

Liste der 28 Spieler, die Preise errungen haben.

In der Nordseite-Turnhalle fand gestern Nachmittag, unter starker Betheiligung, ein weiteres Turnier des Chicago Skatverbandes statt. Es gelangten, in Gruppen von je sieben, 28 Preise zur Vertheilung. Die Liste der Gewinner folgt:

J. Chas. Eichhorn, Detroit, 22 gewonnene Spiele; F. L. Blanke, 800 Punkte; Lawrence Hatzold, Kreuzsolo ohne Sieben; Chas. Groesser, 20 gewonnene Spiele; H. A. C. Eickenroth, 690 Punkte; Ph. Meister, Grand Ouvert mit Dreien; John Bindgen, Kreuz-Tournee ohne Sieben; Adolf Platz, 20 gewonnene Spiele; Arthur H. Jansen, 688 Punkte; Oscar Laage, Eckfteinsolo ohne Sieben; Arthur Luehr, 20 gewonnene Spiele; A. J. Lauer, 666 Punkte; Hans Biedermann, Grand mit Dreien, Schneider angesagt und Schwarz gemacht; A. D. Gauff, Herz-Tournee ohne Sieben; Louis Schultz, Blue Island, 20 gewonnene Spiele; Arnold Wulff, 664 Punkte; Paul Schindler, Kreuzsolo ohne Fünf; Ph. Lochmann, 19 gewonnene Spiele; Albert Dossel, 656 Punkte; John M. Heaney, Grand mit Dreien, Schneider angesagt und Schwarz gemacht; E. P. Silverman, Kreuz-Tournee ohne Fünf; J. M. Weishaar, 19 gewonnene Spiele; H. Mollath, 643 Punkte; Chas. Meyers, Schippensolo ohne Fünf; Frank Grundler, 19 gewonnene Spiele; John C. Plamp, 638 Punkte; Max Haenel, Grand mit Vieren, Schneider; Richard Kanter, Schippensolo ohne Fünf.

Einwendungen gegen diese von den Preisrichtern getroffenen Entscheidungen müssen bis spätestens Mittwoch Nachmittag um 5 Uhr bei dem Sekretär des Skatverbandes, Henry Goetz, Nr. 923 Chicago Opera House, eingereicht werden.

Das Grab des Fischers.

Das Staatsobergericht hält den Besitztitel der Erben von Andreas Zirngibl aufrecht.

In der Nähe der Mündung des Calumet besaß bei seinem Tode vor etwa 50 Jahren ein alter deutscher Fischer, Namens Andreas Zirngibl, ein Gelände von 80 Acres, und dort ließ er sich auch bestatten. Das Land wurde im Verlauf der Jahre sehr werthvoll, und die Erben des alten Pioniers verkauften allmählich ein Stück nach dem andern. Nur die Grabstätte und deren Umgebung befindet sich noch in ihrem Besitz, ringsherum sind große industrielle Anlagen entstanden. Die „Great Lakes Docks and Dredge Co." versuchte sich nun durch Gerichtsverfahren in den Besitz des Landes zu setzen, ist aber damit abgeblitzt; das Staatsobergericht hat entschieden, daß der Besitztitel des Landes unantastbar sei, die reiche Gesellschaft es also nur durch Kauf erwerben kann, also nur, indem sie den Besitzern den geforderten Preis bezahlt.

Chorknaben streiken.

Gemeindemitglieder der St. Andrews-Episkopalkirche springen in die Bresche.

Die achtzehn Chorknaben der St. Andrews = Episkopalkirche weigerten sich gestern, in den Gottesdiensten zu singen, weil der Chorleiter, Dr. F. R. Campbell, abgesetzt worden war. Auf Ersuchen von Pastor Gear meldeten sich 25 Gemeindemitglieder, frühere Chorsänger, als Ersatz, und ihre Leitung übernahm Harr McKinley. Der Gemeindevorstand versichert, daß Dr. Campbell nicht wieder angestellt werden würde. Man werde auch einen neuen Chor gründen. Ein neuer Chorleiter ist noch nicht in Aussicht genommen worden.

Lieber todt, als blind.

Machte mit Karbolsäure seinem Dasein ein Ende.

Weil er wußte, daß er über kurz oder lang gänzlich erblinden würde, machte gestern Abend der 50jährige Joseph Hoeppner im Keller seiner Wohnung, Nr. 2215 High Str., mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende.

Durch eine langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben, beförderte sich gestern Abend der 60jährige Hausmeister Louis Wurster mittels Leuchtgases, das er durch einen Gummischlauch einathmete, ins Jenseits. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

— Das, in Italien mit Beunruhigung aufgenommene Gerede, daß in Tripolis den Amerikanern Landkonzessionen zur Ausbeutung von Schwefelgruben gemacht worden seien, entstand wahrscheinlich daher, daß Allison V. Armour, durch Bemühen des amerikanischen Botschafters bei der türkischen Regierung, die Erlaubniß erhielt, archäologische Ausgrabungen in Tripolis zu veranstalten

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1890, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Enthaltsamkeit und Selbstbeherrschung.

In 3000 Sonntagschulen von Chicago und Umgegend wurde gestern ein Brief verlesen, den Präsident Taft am 29. Dezember l. Js. zu diesem Zwecke an seine „lieben jungen Freunde" geschrieben hatte. Der Brief lautet in möglichst wortgetreuer Uebersetzung:

„Der unmäßige Gebrauch von berauschenden Getränken ist die Ursache eines großen Theils der Armuth, der Entwürdigung und des Verbrechens der Welt, und derjenige, der sich des Gebrauchs von solchen Getränken („liquor") enthält, geht einer gefährlichen Versuchung aus dem Wege. Abraham Lincoln zeigte, daß er daran glaubte, indem er für seine jungen Freunde (boy friends) das Enthaltsamkeitsgelübde niederschrieb, auf das so oft hingewiesen wird. Jeder muß für sich selbst den Weg bestimmen, den er hinsichtlich seiner Neigungen und Gelüste einschlagen will, aber diejenigen, die die Selbstbeherrschung ausüben, der Versuchung alkoholhaltiger Spirituosen („alcoholic liquors") ganz aus dem Wege zu gehen, sind auf der sichern und klügeren Seite."

Wenn dieser Brief wirklich gestern in 3000 Sonntagsschulen von Chicago und Umgegend verlesen wurde, und man hat keinen guten Grund, an der Richtigkeit dieser Meldung in der Hauptsache zu zweifeln, dann muß er auch in den Sonntagschulen unserer Prohibitionisten-Kirchen verlesen worden sein, was selbstverständlich nur mit Zustimmung der Pastoren und Häupter dieser Kirchengemeinden geschehen konnte. Und wenn das der Fall war, dann wird uns das seltene Glück, uns einmal in völliger Uebereinstimmung zu wissen mit unsern prohibitionistischen anglo-amerikanischen Pastoren und Kirchen. Dann sind uns aus erbitterten Widersachern über Sonntag, sozusagen, Gesinnungsgenossen geworden, mit denen wir vielleicht noch nicht ganz ein Herz sind und ein Schlag, mit denen eine schnelle freundschaftliche Auseinandersetzung zu Aller Zufriedenheit und Wohl aber leicht und selbstverständlich erscheinen muß. Dann könnte man für Herrn Taft behaupten, daß es ihm gelang, die Gegensätze zu vereinen, es beinahe Allen Recht zu machen.

Uns — den freisinnigen Elementen, die das Recht auf Selbstbestimmung und Selbstverwaltung hochhalten—hat er es mit seinem Briefe an seine „lieben jungen Freunde", die männliche Jugend des Landes, jedenfalls sehr recht gemacht. Freudig unterschreiben wir, was er da sagt. Daß der unmäßige Genuß berauschender Getränke für sehr viel Armuth, Entwürdigung und Verbrechen verantwortlich ist, das wissen wir, und es ist uns niemals eingefallen, es leugnen zu wollen. Daß ein Jeder für sich selbst bestimmen muß, welchen Weg er einschlagen will bezüglich seiner Neigungen und Gelüste — in diesem Falle, wie er es mit dem „Trinken" halten will — das ist von jeher unser Lehrsatz gewesen.

Die liberalen Elemente haben niemals der Unmäßigkeit im Genuß berauschender Getränke das Wort geredet oder auch nur sie entschuldigt. Sie haben niemals für Diejenigen, die für sich völlige Enthaltsamkeit erwählten, auch nur ein abfälliges Wort gehabt. Sie bekämpften und bekämpfen nur die Heuchelei und den falschen Schein, die Unmäßigkeit in jeglicher Hinsicht und den Versuch einer kleinen Gruppe, der großen Masse ihren Willen aufzuzwingen; den Einzelnen das Selbstbestimmungsrecht und den Gemeinden das Selbstverwaltungsrecht zu nehmen und Zwang einzuführen, statt Enthaltsamkeit zu pflegen und die Widerstandskraft zu stärken. Sie thaten eben das, was der Präsident in seinem Briefe als das Richtige anerkennt, und eben weil sie den Standpunkt verfechten, den Präsident Taft in jenem Schreiben einnimmt, geriethen sie in scharfen Gegensatz zu den angloamerikanischen Sektenkirchen und ihre Geistlichen, die doch in der Mehrzahl Prohibitionisten oder Zwangstugendbolde sind und den Einzelnen und Gemeinden das Recht der Selbstbestimmung in dieser Frage bestreiten und nehmen wollen.

Präsident Taft erklärt, diejenigen, die die Selbstbeherrschung üben, sich des Genusses alkoholischer Getränke ganz zu enthalten, seien auf der sicheren und klügeren Seite. Gewiß, wer sich nicht in Gefahr begibt, kommt nicht darin um. Wer sich einer Versuchung nicht aussetzt, läuft nicht Gefahr, ihr zu erliegen. Aber Präsident Taft sagt kein Wort davon, daß es Pflicht des Staates sei, durch das Ausdemwegeräumen jeglicher möglichen Versuchung — sofern das möglich wäre — die darin liegende Gefahr zu beseitigen. Er spricht nur von Enthaltsamkeit und Selbstbeherrschung, — bezw. Enthaltsamkeit durch Selbstbeherrschung — das schließt aber von vornherein jeden Gedanken an Zwang aus; wer Selbstbeherrschung und freiwillig geübte Enthaltsamkeit anempfiehlt, kann nicht daran denken, alle Versuchung zum Genusse polizeilich beseitigen zu wollen. Die Prohibitionisten stützen aber ihr Verlangen auf Ausrottung der Wirthschaften, der Bier- und „Liquor"-Industrien, auf die Behauptung, daß jegliche mögliche Versuchung in dieser Richtung der Jugend gesetzlich und polizeilich fern gehalten werden müsse. Kurz, sie—die Prohibitionisten und damit sehr viele der Pastoren und Kirchenältesten, in deren Sonntagsschulen gestern jener Brief Präsident Taft's verlesen wurde — standen bislang mit ihren Forderungen und ihrem Treiben im schärfsten Widerspruch zu den Grundgedanken jenes Briefes. Wenn die Thatsache, daß sie ihn verlesen ließen, bedeutet, daß sie ihn ehrlich und ganz unterschreiben, dann haben sie „über Nacht" einen vollständigen Sinneswechsel durchgemacht; dann sind sie uns aus Gegnern zu Mitstreitern in der guten Sache geworden.

Uns soll's recht sein. Wir unterschreiben den Brief des Präsidenten bedingungslos und ganz. Und wir heißen alle willkommen, die ein Gleiches thun — und dementsprechend handeln wollen. — — —

Zigaretten.

Ginge der Narrentödter nach Springfield und hielte Umschau unter den Gesetzgebern des Staates, so brauchte er sich über Mangel an Beschäftigung nicht zu beklagen. Da ist z. B. der Senator, der soeben eine Bill eingebracht hat — eine echte und rechte „fool-bill" — zur „Unterdrückung des Zigaretten-Uebels". Wer im Staate Illinois Zigaretten herstellt oder verkauft oder irgendwelche Bestandtheile von Zigaretten herstellt oder verkauft, soll für das erste Vergehen mit $50 bis $100 Geldbuße und mit Einsperrung bis zu 30 Tagen gestraft werden. Jede Wiederholung des ruchlosen Verbrechens soll bestraft werden mit einer Geldbuße bis zu $500 und mit Einsperrung bis zu sechs Monaten.

Gleiche und ähnliche Gesetze wurden bekanntlich schon vor Jahren in einer Anzahl anderer Staaten erlassen. Was sie genutzt haben, zeigt ein eben veröffentlicher Ausweis über die letztjährige Zigarettenfabrikation in den Ver. Staaten. Insgesammt wurden von lizensirten Fabrikanten 8,644,537,090 Zigaretten fabrizirt und auf dem heimischen Markte verkauft; also fast 100 Zigaretten für jeden Mann, jede Frau und jedes Kind in den Ver. Staaten (Wickelkinder mit eingerechnet). Dazu kommen die aus dem Ausland eingeführten, auch ein beträchtlicher Posten; und die noch viel mehreren, welche die Raucher sich selber herstellen.

So weit die fabrikmäßige, steueramtlich kontrolirte Fabrikation in Betracht kommt, ist gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von 1,856,487,000 zu verzeichnen, oder mehr als 27 Prozent—mehr als 20 Stück auf den Kopf der Bevölkerung. Und das angesichts der Thatsache, daß im letzten Jahre eine erhebliche Erhöhung der Zigarettensteuer in Kraft war. Je mehr gesetzliche Verbote und je mehr warnendes Geschrei und Gezeter sogenannter Sittenprediger und -Predigerinnen, desto mehr scheint der verpönte Appetit sich zu steigern.

Dabei läßt sich nicht einmal sagen, daß die Zigarette an Verbreitung gewonnen habe auf Kosten anderer rauchbarer Waare. Auch die letztjährige Zigarrenfabrikation zeigt gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme um fast 150,000,000 Stück, soweit „große" Zigarren in Betracht kommen. An kleinen Zigarren (nicht über 3 Pfund per 1000 wiegend) sind um 49,000,000 weniger verbraucht worden, vermuthlich infolge der auch für sie in Kraft getretenen Steuererhöhung. Die Nettozunahme im Zigarrenverbrauch beträgt also rund 100,000,000 Stück. Gleichzeitig ist der Verbrauch anderen fabrizirten Tabaks um 15,000,000 Pfund gestiegen. Ist das Rauchen ein Laster, so ist es offenbar ein „zu schönes", als daß irgendwelche Gesetzgebung dagegen aufzukommen vermöchte.

Verurtheilt.

Machen die Einwanderungsbehörden den Fehler, so werden die Dampfergesellschaften gestraft. Lassen die Einwanderungsbehörden einen Einwanderer ins Land, den sie nicht einlassen sollten und entdecken später den Fehler, so ist laut Gesetzes der Einwanderer zurückzuschicken in das Land, aus dem er gekommen, nicht auf Kosten des Einwanderungsamtes, sondern auf Kosten der Dampfergesellschaft, auf deren Schiff er gekommen. Das ist bereits altes Gesetz, wiederholt geprüft und bestätigt, und es kommt daher nicht überraschend, daß es auch die jüngste Anfechtung bestanden hat. In einer dieser Tage abgegebenen Entscheidung erklärt der New Yorker Bundesrichter Lacombe, daß die Dampfergesellschaften unbedingt verpflichtet sind, auf ihre Kosten die unwünschenswerthen Einwanderer zurückzubefördern, wenn der Grund der Unerwünschtheit bereits zur Zeit der Ankunft des Einwanderers bestand. Also z. B. wenn zur Zeit der Ankunft der Einwanderer an einer Krankheit litt, die ihn unfähig macht, seinen Lebensunterhalt zu erwerben und in deren Folge er hier der Oeffentlichkeit zur Last fällt. Daß die Einwanderungsbehörden die Krankheit nicht entdeckt haben, vielleicht sogar unmöglich entdecken konnten, so wenig die Dampfergesellschaft es vermocht hat, entschuldigt die letztere nicht. Sie muß den Eingewanderten zurückbefördern auf ihre Kosten, wenn später, innerhalb der gesetzlichen Frist von drei Jahren, die Einwanderungsbehörden seine Abschiebung beschließen. Es ist dies, wie der Richter bemerkt, ein Geschäftsrisiko, welches die Dampfergesellschaft auf sich genommen hat, auf sich nehmen mußte, als sie, während das bezügliche Gesetz in Kraft war, die Beförderung von Einwanderern in dieses Land unternahm. Schien der Gesellschaft das Risiko zu groß, so könnte sie ihm entgehen durch Aufgebung des Geschäftes. Das mag ein schlechter Trost sein, aber man kann schließlich nicht sagen, daß das Gesetz an und für sich nicht Berechtigung hätte.

Anders verhält es sich mit dem Zusatz, welchen der Kongreß dem Gesetze kürzlich angehängt hat, demzufolge die Zurücksendung von Eingewanderten erfolgen kann auch auf Gründe hin, die zur Zeit ihrer Ankunft noch nicht bestanden haben; und zwar nicht bloß innerhalb dreier Jahre nach der Ankunft, wie in anderen Fällen, sondern ohne jede zeitliche Beschränkung, gleichviel wie lange die betreffende Person sich bereits hier aufgehalten haben mag. Das gilt bekanntlich für alle eingewanderten Personen weiblichen Geschlechts, die hier einen unsittlichen Lebenswandel führen.

„Es ist dies," sagt der Richter, „ein scharfes Gesetz. Wie weitreichend es ist, läßt sich am besten ersehen, wenn wir einen nicht unmöglichen Fall annehmen. Ein im Auslande geborenes Mädchen kommt als Kind mit seinen Eltern in dieses Land. Kein Glied der Familie gehört zu einer ausgeschlossenen Klasse; sie sind alle erwünschte Einwanderer und erweisen sich als solche. Die Eltern kommen vorwärts, verbessern ihre Lage im Laufe der Jahre, doch unterläßt es der Vater, das Bürgerrecht zu erwerben. Das Kind wächst unter der Obhut der Eltern heran zu einem achtbaren Mädchen. Dann, als sie eben das Alter der Weiblichkeit erreicht, sterben die Eltern nach langer Krankheit, die ihr schmales Vermögen aufgezehrt hat. Die erwachsene Tochter, ohne andere Verwandte, muß sich selber erhalten so gut sie's vermag. Etliche Jahre hindurch gelingt ihr das auch in gehöriger Weise; dann, endlich, in einer Zeit der Arbeitslosigkeit, niedergedrückt durch Armuth und Noth, wählt sie den leichtesten Weg, Leib und Seele zusammen zu halten. Sie erliegt der Versuchung, sie fällt, sinkt von Stufe zu Stufe, bis schließlich die souveräne Gewalt des Landes ihre mächtigen Arme ausstreckt, sie erfaßt und sie aus dem Lande hinaustreibt. Es ist erstaunlich, ist verblüffend, solch' Gesetz in einem christlichen Lande zu finden; doch, nichtsdestoweniger — es ist da!"

So weit der Richter, von dem wir nicht wissen, ob er die „Abendpost" liest. Aber der Fall, den er hier setzt, diesen selben Fall hat, übereinstimmend in allen wesentlichen Punkten, die „Abendpost" angeführt unmittelbar nach der Annahme des Gesetzes, zur Kennzeichnung seiner Unvernunft, Härte und Ungerechtigkeit. Und je mehr man die Sache betrachtet, desto unbegreiflicher erscheint sie. Das Ausland schickt uns eine Person, die hierher kommt, wie unsere Gesetze ihr dies gestatten; der wir durch unsere Gesetze selber das Recht gegeben zu kommen; und diese Person kommt hierher als achtbare gesittete Person. Dann hier in unserem Lande, gleichviel durch wessen Schuld, wird sie verdorben. Und nachdem sie hier verdorben worden, schicken wir sie dem Lande zurück, aus dem sie unverdorben zu uns gekommen. Und von den Dampfergesellschaften wird verlangt, daß sie auch solche Person unentgeltlich zurückbefördern.

Daß an diesem letzten Punkte das Gesetz zu Fall kommen mag, wird durch Richter Lacombe's Entscheidung wahrscheinlich gemacht. In dem Falle, der dem Richter vorlag, hatte die Regierung gegen den Norddeutschen Lloyd und gegen noch eine Gesellschaft auf Rückzahlung des Fahrgeldes geklagt, das für die Ueberfahrt zwei solcher abgeschobener Frauenspersonen bezahlt worden war, weil die Gesellschaften die Beförderung nicht umsonst besorgen wollten. Die Verklagten machten nun geltend, daß in derartigen Fällen, wo der Grund der Ausweisung erst nach der Landung eingetreten ist, die Regierung zur Forderung kostenfreier Rückbeförderung keine Berechtigung habe. Der ihnen darin beipflichtende Richter hat sich jedoch nicht begnügt, das Gesetz auf diesen formalen Geldpunkt hin zu verurtheilen, sondern hat es, wie angegeben, zugleich verurtheilt als ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit und gegen die internationale Anständigkeit.

Revolte im Champagnerland.

Die Erfindung des Korkpfropfens, ein Milliardenerfolg! Dom Pérignon, der würdige — und manchmal hoch über der Würde feuchtfröhliche — Kellermeister der schönen Abtei von Hautvillers, war der Glückliche, dessen weinbegeisterten Sinn die Englein auf Spaniens Korke lenkten. So wurde der moussirende Champagner geboren, der sich nur gewaltsam in dem Bann der Flasche zurückhalten läßt. Ohne Korkstöpsel kein Wein mit Pistolenknall. Mochte die hohe Fakultät von Beaune diesen Geistertrank aus Neid als Satans-Ambrosia, Sünde und Verderbniß erklären, er brach sich doch Bahn wie alles ehrliche Gute auf Erden. Sie kann es vor allen anderen bezeugen, „die süßeste aller Wittwen", Madame Barbe-Nicole Veuve Cliquot, geborene Baronin Ponsardin, auf ihrem Feenschloß Boursault, die noch mit sechsundachtzig Jahren eine jugend-stattliche Matrone war, und bei deren Tode die Berliner Wespen sangen:

> Begehrtes Weib, das keinen Korb gegeben,
> Als den man selber bei dir bestellt."

Diese merkwürdige Frau darf den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die Remuage erfunden zu haben, jenes talentvolle Beuteln der in unterirdischen Kellergelassen schlummernden Sektflaschen, das monatelang Tag für Tag wiederholt werden muß, wenn der trübe und unwillig gährende Rebensaft zum schäumenden, sprühenden Götterfeuerguß sich läutern soll.

Ein so edler Wein kann nur aus edlen Händen stammen. Ich meine natürlich damit nicht jenes Quartett von Flinkhändern, das der Bouteille Sicherheit, Dauer, Reinheit und Feinheit gibt; also nicht den Degorgeur, den Operateur, Boucheur und den Ficeleur. Von denen der erste die temperamentvolle Flasche entkorkt, um sie vom Satz zu befreien, worauf der zweite blitzschnell ein Stamperl köstlichen Likörs hineinträufelt, wonach der dritte rasch den neuen, gewaltigen, rundgeköpften Stöpsel aufsteckt, den der vierte mit unerbittlichem Draht auf Jahre hinaus fesselt. Blitzgewandt, denn sechzehntausend Flaschen rollen im Tag durch die Finger dieser Vier. Mit ein paar Tropfen mehr von dem geheimnißvollen Likör, diesem Mysterium des Erfolges, wird der Sekt süß und heißt Carte blanche, und alle die kleinen Mädchen und schönen Damen, Grisetten, Kokotten, ehrbare Frauen lieben ihn so, mild und doch sturmtrügerisch, den Sinneverführer. Mit stufenweise weniger Likör wird er Demi-Sec, Dry, Extra-Dry, Brut! Extra trocken schätzt ihn der blonde Engländer, dieser feinste Kenner des blonden Nektars; der undifferenzirte Russe hält die Mitte. Besonders gewiegte und nachdenkliche Häupter altgermanischen Stammes, die noch urheidnisch heilige Priesterweisheit aus Scheffels ulkigen Trinkliedern erwittern, ziehen bedächtig Brut vor, als das naturtreue, der Scholle des Cru entstiegene, von Likör nicht entweihte, mit eigenem Körper und Stärke gesegnete Urreine.

Wie gesagt, ich meine unter den edlen Händen nicht jene vier flüchtigen Gesellen auf ..eur, sondern die Besitzer der großen und berühmten Schaumweinfabriken, die zumeist und irgendwie dem hohen Adel angehören. Es ist wahrhaft wunderbar, wie dieser Wein veredelt. Der Besitzer des Hauses Ruinart Pere et Fils in Reims ist ein Graf Bremont. Ein anderer ist päpstlicher Baron. Ein dritter kam als schlechter Herr Werle aus Wetzlar an der Lahn und übernahm das Haus der Wittwe Cliquot; sein Sohn ist natürlich Comte, erwarb sich einen Accent grave auf dem zweiten e, und hat eine Herzogin Montebello geheirathet. Ja, die entschlummerte Veuve selber ist die Großmutter der Herzogin d'Uzes, die mit Boulanger heftig in republikstürzender Politik machte. Im schäumenden Champagner sprüht wohlgeborener Sinn! Auch in anderen Reichen flößt der Champagnerstrom unerschöpflicher Kellereien seine großen Männer und Frauen in die Diplomatie hinüber. Es sei nur Mumm erwähnt. Der Kobold-Wein, listig und die Vernunft überrumpelnd, ist augenscheinlich mit dem Geist politisch-geschäftlicher Verhandlungen solidarisch. Man erinnere sich nur jenes patriotisch-trinkfesten Weinhändlers, den die französische Regierung zum Unterhändler ernannte, damit er Bismarck unter den Tisch saufe; dem aber der deutsche Diplomaten-Recke als ausgepichter Pommer mit seltenem Heldenmagen sich gewachsen zeigte, hohnvoll bis zum letzten umnebelnden Tropfen. Wein erhebt und adelt, Wein macht witzig und schlau! Listig den Mann, schelmisch die Frau; man wettert sich an und nimmt's nicht genau.

Darum ist es erklärlich und verständlich, daß die braven, klugen und fröhlichen Winzer des schönen Frankenlandes revolutioniren. Schon vor drei Jahren zeigten sie sich als Männer des Echten, die auch nicht eine Spur Falsch leiden mögen. Sie standen damals auf gegen die Pantscher und Mantscher. Gegen alle jene Verworfenen, die aus Wasser, Fusel, Zukker und Farbe Medoc, Chateau Lafitte, Portwein, Madeira, Sherry konfektionieren. Bekommt man doch in Reims, der poetischen Königsstadt, von der Schillers Jungfrau von Orleans so begeistert deklamirt, schon für einen Franken fünfzig eine Flasche Champagner, von der Trinker behaupten, es wäre verdienstvoller, man schlüge sie dem Wirth um die Ohren. Aber die neueste Revolte, die die siebzigtausend Bouteillen des Kellers Perrier mit grausamem Hohn in ein perlendes, sprühendes, zischendes, unwillig brausendes Privatbächlein verwandelte, gilt nicht mehr den Künstlern und Fälschern, sondern den Vaterlandsverräthern, die ihren Wein dem billigen Ausland und nicht dem heimischen theuern, nur zu theuern Boden entnehmen. Sie toben, sie wüthen, sie schlagen Thore ein und Faßböden aus. Sie haben recht. Denn es wird alles aufs beste enden. Die unerbittlich ordnungsliebende Regierung wird auf's allerstrengste dazu — lächeln. Der entleerten Firma wird auf Grund irgend eines Landfriedensbruchgesetzes eine so hohe Entschädigung gezahlt, daß sie alles auf's doppelte füllt; bald gehen die guten Geister wieder in ihren Kellern um, bald pocht es wieder in den Fässern, gluckt in den Bouteillen, ihr Glück ist gemacht. Den Bauern wird man nichts verzeihen. Sondern man wird mit dem ganzen Apparat der erbitterten Justiz und der beleidigten Staatsmajestät mehrere herausgreifen, die dümmsten, die armseligsten, die Unschuldigen, jene durch ein geheimes Naturgesetz seit Welturanfang prädestinirten Pechvögel; die wird man zu Wochen, Monaten, vielleicht Jahren verknacken. Die Rädelsführer, die Einbrecher, die werden dann überlegen lachend in den Kneipen sitzen und von ihren Thaten, von der zerschmissenen Bouteillen Zahlen prahlen. Beim lustigen Wein, beim feurigen Sekt. Denn dies Volk ist temperamentvoll-schlau, boshaft, aber auch witzig und guter Dinge. Aus der Champagne, diesem meerentstiegenen Kreideboden, der süßes, flüssiges Feuer gebiert, wenn ihn die Sonne anlacht, ist schon mancher heißblütigspitze Kritiker, mancher Spötter-Feinkopf emporgewachsen, so Thibaut, der Chansonnier, der Fabeldichter La Fontaine und das Demanthirn Diderot. Dieser letzte allein wiegt ein ganzes Champagnerland auf, Philosophie gewordener Sekt.

Aus Weinboden und deren üppigen Geländen, Thälern, Rebenhügeln sind vielfach, gleich den sonnengeglühten Reben, Frankreichs genialste Geister ans Licht gereift. Paul Louis Courier, der die berühmte „Bittschrift eines Winzers" schrieb, worin er sich beklagte, daß die Bauern nicht tanzen dürfen. Dieses Meisterpamphlet athmet prickelnden Sarkasmus. Wie er, stammt aus der Touraine auch Rabelais, dieser grandiöse Satyr und Satiriker, der Mönche und Könige, Prinzen, Richter, Gelehrte, Bürger mit demselben Schaumwein seiner muthwilligen Laune, seiner gewaltigen Phantasie bespritzt. Wie thut er sich gütlich bei den Saufgelagen seiner Riesen, die ein Fuderfaß Wein leeren, wie einen Fingerhut. Echtes Weinlandblut sind auch die Gascogner Kadetten, ist Cyrano de Bergerac selber, ist Henri Quatre, Bassompierre, Grammont, Lannes, Cassagnac: dieser amüsanten Originale Degen, Feder, Zunge sind geboren aus dem Bukett pikanter Dünste, die das Herz von Generationen lösten, den Geist frei machten und in Lebensfreude badeten.

Auch sie sind solch temperamentvoll satirischen Geistes, die Revolutionäre von Hautvillers, wo der treffliche Kellermeister bestattet liegt, an wohlgeweihter Stätte, im ewig weinfeuchten Ruhebette, Dom Perignon, der Erfinder des Korkstöpsels. Der sich vielleicht vor Entsetzen im Grabe umgedreht hat, als jene dreitausend Winzer mit Trompeten und Hornsignalen, mit Dorfglockenbimmeln und Sturmgeläute in seine geliebten unterirdischen Schatzlager einbrachen. Vielleicht bedrohen sie nächstens auch die sonnigen, hellgrün und rostroth blühenden Hänge jener schönen Orte mit den international süffigen Namen: Epernay, das jeder höhere Kellner kennt, Avize, Ay, Mareuil, Sainte-Menehould und hundert andere. Wer vermag zu sagen, was sie dazu treibt: Ist es krämerischer Scharfsinn des darauf loslebenden Bauern, der allen Wein auslaufen läßt, damit man neuen bei ihm kaufe? Oder ist es, und das wird es wohl eher der Fall sein, die Noth, die sie dazu treibt? Sie haben keine Mutter Baronin, keine Tochter Herzogin, keinen Sohn Diplomat, die in Paris für sie intrigiren könnten. Wenn sie normal sprechen, hört man sie nicht. Darum platzen sie los wie eine Champagnerflasche, die die Gärung sprengt. Darum toben sie, läuten die Sturmglocken, zerschmeißen die Bouteillen. Und da stutzt man in der Hauptstadt. Mitten in dem Lärm der Boulevards, dem Geschrei der Kamelotts, den Couplets der Kabarettiers, den Reden der Parlamentarier stutzt man einen Augenblick. Weiß der Himmel, was dieser Augenblick ihnen bringen mag. Ihr Wein ist ja nicht der Wein, der sie reich macht; ihr Sekt sprüht feine goldigen Funken in anderer Herren Gläser; sie liefern nur das rohe Gewächs, nicht den Geist der Kohlensäure, nicht die Kohlensäure des Geistes; ihr Wein ist unpolitisch.

Ueber vierunddreißig Millionen Flaschen werden aus diesen Landschaften des Ueberflusses hinausgerollt in die weite Welt, vierunddreißig Millionen, an denen sich durstige Kehlen Jubel trinken. Und sie, sie müssen um das tägliche Brot kämpfen. Mehr als neunzig Millionen Franken strömen dafür ins Land, und sie, sie müssen in den Jahren der Mißernte entbehren. In den mehrere Stockwerke tiefen Kellern dieser Dörfer, von denen ein einziger bis zu fünfzehn Kilometer, das sind drei Wegstunden, Ausdehnung besitzt, lagern weit über hundert Millionen Flaschen und harren lärmend auf den Tag der Reife. Welch ein grandioses Rabelais'sches Phantasiebild: wenn ein Riese Gargantua dieses Tröpfchen an sein Mäulchen setzte, es, wie ein echter Kosttrinker, behaglich mit der Zunge „rollte", „kaute" und durch die Kehle erfrischend rinnen ließe, in einem Zuge: Hundert Millionen Flaschen! Edler Rabelais, wie ist die Wirklichkeit noch toller als deine Einbildungskraft!

Ja, die Rebe dieser Bauern ist trefflich, ist reich. Aber was nützt es ihnen! Sie enthält nur den tüchtigen Stoff ohne den höheren Geist; sie ist Wein ohne Adel, ohne sozialen Einfluß. Ihr fehlt das Wichtigste, das sie erst vollwerthig macht auf dem großen Markte der politischen Interessen: die Mise en bouteilles. Die Bauern rühren sich zwar, aber diese Remuage ist nicht die richtige. Die richtige hat Madame Cliquot erfunden, jene Remuage, die durch alle Champagnerflaschen an alle Herzen, die den Feuerwein trinken, rührt.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Das Kauen.

Es ist heute allgemein bekannt, daß bei unserer Ernährung nicht nur die Frage, was wir essen, sondern auch wie wir essen, das heißt, wie die Speisen in unserem Munde verarbeitet werden, eine hervorragende Rolle spielt. Das Kauen, das trotz des alten Volkswortes „Gut gekaut ist halb verdaut" von vielen noch immer etwas nebensächlich behandelt wird, besorgt das wichtige Geschäft, unsere Nahrungsmittel in möglichst guter Zerkleinerung und Vertheilung und nach gründlicher Durchmischung mit Speichel in den Magen gelangen zu lassen. Magen und Darm haben die Aufgabe der Verdauung, im Munde aber wird die Arbeit des Vorverdauens geleistet. Der Speichel macht die von den Zähnen zermahlenen und von der Zunge geformten Bissen weich, hat aber außerdem noch eine chemische Funktion zu erfüllen, nämlich die in der Nahrung aufgenommene Stärke (Mehl) in Zucker, bezw. in Dextrin und Maltose umzuwandeln, worauf die Speise in den Magen geleitet und dort weiter verdaut wird. Der Amerikaner Fletcher hatte das Kauen sogar zu einer gewissen Kunst ausgebildet. Er machte sich an ein sorgfältiges Studium des Geschmackes, behielt die Speise so lange als möglich im Munde, um den gesammten guten Geschmack, der in der Nahrung enthalten ist, soviel wie möglich herauszuziehen, bis sie von selbst in die Kehle hinunterglitt.

Gründliches Kauen erscheint bei einem großen Theil unserer heutigen Nahrung überflüssig; wir glauben genug damit gethan zu haben, wenn wir alle unsere Bissen klein und dünn schneiden, sie durch Butter und Saucen geschmeidig machen und sie durch reichliche Getränke „hinunterspülen". Aber alle die künstlichen Hilfsmittel ersetzen nicht im Entferntesten den Werth des guten Kauens und sind schuld an einer Reihe von Magen- und Darmstörungen und an der weitverbreiteten Zahnverderbniß. Durch das ungenügende Kauen werden die Zähne schlecht genährt und können nur mangelhaft kauen. Beim mangelhaften Kauen aber fehlt es den Zähnen wiederum an der erforderlichen Uebung, denn der Zahn ist kein todtes Glied, sondern hat ebenso wie andere Organe Stoffwechsel. So entsteht eine Wechselwirkung, bei der Zähne und schlechtes Kauen einander in immer höherem Maße schädigen. Die Zähne wollen Arbeit haben, deshalb soll man ihnen feste Bissen zu kauen geben. Auch die Kinder soll man schon früh gut kauen lassen und ihnen nicht ängstlich die harte Rinde vom Brot wegschneiden oder die Bissen vorher durch Eintauchen weich machen. Ein vielfach verbreiteter Glaube ist es, daß man den Milchzähnen des Kindes keine große Beachtung zu schenken brauche und daß sie ungehindert faulen dürften, da sie ja durch das nachfolgende bleibende Gebiß ersetzt würden. Das ist grundfalsch. Die Milchzähne sollen nur abgenutzt werden, bei Krankheiten aber ist sofort der Zahnarzt zu fragen, da sonst die Krankheit in das unter den Milchzähnen bereits neugebildete Gebiß übergehen kann. Der Zahn ist ein großes Kapital, und der Schaden, der ihm durch unser hastiges, oberflächliches Kauen zugefügt wird, ist ebenso groß wie die gesundheitlichen Nachtheile, die der übrige Körper dadurch erleidet. Die Internationale Hygiene-Ausstellung, die zur Frage der Ernährung in umfangreicher Weise Stellung nimmt, wird auch den Werth guter Zähne und des rationellen Kauens in verschiedenen Demonstrationen vorführen. Es wird an einigen Beispielen gezeigt werden, daß die Wirkung der Magensäfte eine um so intensivere ist, je mehr durch gutes Kauen die Verdauung erleichtert wird.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Margaret C. Lietz geb Holz

am Samstag, den 11. Februar, im Alter von 53 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. Februar, um 8:30 Morgens, von Birrens Leichenkapelle, 2927 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsuskirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

August F. Lietz, Gatte.
Eliza Holz, Mutter.
Anna Thompson, Schwester, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

North Chicago Frauen-Verein.

Den Schwestern hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Margaret Lietz

gestorben ist. Beerdigung findet statt von Birrens Leichenbestattungsgeschäft an Southport und Lincoln Ave., Dienstag Morgen um 9 Uhr, nach der St. Alphonsuskirche und von dort nach dem Bonifazius-Gottesacker. Die Beamten sind ersucht um 8 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Katie Keßler, Präsidentin.
Ida Burger, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Nikolaus Werdell

am 11. Februar im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 15. Februar, halb 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1529 Cleveland Ave., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Werdell, Gattin.
John T. Werdell, Sohn.
Barbara Werdell, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Anton Schroeter

geboren am 27. September 1856 in Oesterreich, am 12. Februar 1911 im Alter von 54 Jahren und 5 Monaten im Deutschen Hospital gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 15. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1833 Howe Str., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Schroeter geb. Krueger, Gattin.
Alfred und George Schroeter, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Michael Felton

nach kurzem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. Februar, vom Trauerhause, 3141 Union Ave., um 12 Uhr 30, nach dem Oakwoods-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Felton, Gattin.
Wilhelm und Albert, Söhne.
Lena, Stieftochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Richard H. Leicht

im Alter von 54 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2901 N. Kedzie Ave., Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr mit Kutschen nach dem St. Lukas-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Leicht, Gattin.
Elsa Leicht, Tochter.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Frederick Pfeffer

im Alter von 45 Jahren gestorben ist. Beerdigung von Mee's Leichenkapelle, 2537 Milwaukee Ave., Dienstag, den 14. Februar, um 2 Uhr Nachm., mit Kutschen nach Mount Olivet.

Anna Pfeffer, Gattin.
Jakob Pfeffer, Bruder.

— Neue gute Romane. —
„Die Last", von Georg Engel. „Der Mann ohne Gewissen" von Kretzer. Gebunden. 40c portofrei.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Karl Papa

am 11. Februar, um 6:30 Morgens, im Alter von 68 Jahren selig im Glauben an seinen Heiland entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. Februar, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3627 S. Robey Str., nach der Ev. Luth. St. Andreaskirche, 37. und Honore Str., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Adeline Papa geb. Burandt, Gattin.
Martha, Hulda, Emma, Louisa, Adeline, Töchter.
Paul, Richard, William, Söhne, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwester

Karoline Nevendorf geb. Heise

im 69. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 15. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3125 Clifton Ave., nach der Bethl. Kirche, Diversey Court, und von da nach dem Rosehill-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

August Nevendorf, Gatte.
Bertha Paus, Fred, Meta, Emil und Arthur Nevendorf, Kinder, nebst Geschwistern und Verwandten.

modi

Todes-Anzeige.

Chicago Bayerischer Frauen-Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Walburga Liez

gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 14. Februar, Morgens 9 Uhr, von Birrens Leichenkapelle, 2927 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die Beamten sind ersucht sich punkt 8 Uhr in der Vereinshalle zu versammeln um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Creszentia Kastner, Präsidentin.
Katie Broell, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Heinrich Marquardt

am 11. Februar im Alter von 74 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 9559 Bishop Str., von da nach Mount Greenwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karoline, Amalia, Theodore, Daniel, Emil, Hans, Kinder.
Frank Wendt, Charlotte, Minnie, Frieda, Schwiegerkinder, nebst Enkeln und Urenkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen

Grace G. Gruel

im zarten Alter von 4 Monaten am Sonntag den 12. Februar, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung von der Wohnung der Großeltern, 1839 Dayton Str. Beerdigungsanzeige später. Um stille Theilnahme bitten:

Arthur und Marie Gruel geb. Herdegen, Eltern.
Herr und Frau Robert Gruel, und **Herr und Frau Joseph Herdegen**, Großeltern.
Frau C. Roith, Frau F. Betterick und **Frau C. Gruel**, Urgroßmütter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Henry F. Bonnet

am Sonntag, den 12. Februar, in seiner Wohnung, 1424 Wellington Ave., im Alter von 78 Jahren und 12 Tagen gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause am Mittwoch, den 15. Februar, um 2 Uhr Nachm., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Amelia Bonnet geb. Roenick, Gattin.
Emmy, Charles und Arthur Bonnet, Geschwister.

(Detroit Zeitungen bitte zu kopiren.)

Gestorben: Edward Guenther, geliebter Gatte von Ida Guenther, 79 Jahre alt, in seiner Wohnung 1731 W. Huron Str. Vater von Frau Selma Steinbrecher, Robert Guenther, Frau Ida Knochenmuß, Frl. Klara Guenther, Frau Emma Burdt. Beerdigung Dienstag, den 14. Februar, um 1 Uhr Nachm., nach Forest Home. sasonmo

Gestorben: Helen Lillie Reding, im Alter von 22 Jahren, am 12. Februar 1911. Geliebte Tochter von Anthony und Anna C. Reding; Schwester von Edward und Henry. Beerdigung Mittwoch, den 15. Februar, Vorm. 8 Uhr 30, vom Trauerhause, 1701 Sedgwick Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. modi

Gestorben: Willie Woltersdorf, 28 Jahre alt, geliebter Sohn von Emil H. und Anna Woltersdorf, am Samstag, den 12. Februar 1911. Beerdigung am Dienstag, den 14. Februar, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2136 W. 21. Place, nach dem Forest Home-Friedhof. Beerdigung privat.

Gestorben: Annie Kampf geb. **Schnepp**, starb heute am 13. Februar 1911 in ihrer Wohnung, 2144 Warner Ave. Beerdigungsanzeige später.

Danksagung.

Allen unseren Verwandten und Freunden wünschen wir hiermit unseren herzlichen Dank auszusprechen für die liebevolle Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Henry Claussen.

Insbesondere aber Herrn Sophus Dabelstein für seine herrlichen Trostworte am Sarge und dem Schleswig-Holsteinischen Unterstützungsverein für die Betheiligung und die Trostworte am Grabe des Entschlafenen unseren innigsten Dank.

Bertha Claussen nebst Kindern.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche uns ihr Beileid bei dem herben Verlust unseres geliebten Sohnes und Bruders

John Schiel

in so herzlicher Weise erwiesen, den Sarg mit Blumenspenden schmückten und dem Verstorbenen die letzte Ehre durch Begleitung zur letzten Ruhestätte zutheil werden ließen, sowie für die trostreichen Worte am Sarge durch Herrn Pastor Kircher und den Gesang des Singchors sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Louis und Mina Schiel, Eltern, nebst Geschwistern und Brüdern.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.
Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Mors, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

CROWN THEATRE
Ashland u. Division—Tel. Haymarket 323.
Bargain Mts. Dienst., Donnerst., Samst., 25c.
Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch
Nächste Woche.........„Fortunes of Betty"
feb13—1d

AUDITORIUM | Matinee heute
Heute: Lincoln's Geburtstags-Matinee.
New York Hippodrome
Preise: Matinees—25c bis $1.00
Abends—25c bis $1.50

Nachlaß-Anwälte WAGNER & BECKMAN
Erbschaften prompt erledigt.
134 Monroe Str., Ecke Clark, Zimmer 1307.
15jan1*

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
15dj*

W. Kolacek & Co.
2030-2042 MILWAUKEE AVE.

Dienstag-Spezialitäten.

Bromo Quinine. Grover Bromo Quinine—für diesen Verkauf offerirt für nur....... 17c

Bettdecken. Weiße Bettdecken, extra schwere Qual., fancy Muster, volle Größe, ausgezackt, werth $2.50 — herabmarkirt auf......... $1.98

Männer-Unterzeug. Fancy gerippte halbwollenes Männer-Unterzeug, nur grau, reg. 79c Werth, für diesen Verkauf herabmarkirt auf.. 55c

Wäsche-Leinen. Wäscheleinen, 100 Fuß best gemachte Leine gut braided u. fein finished —39c werth, für nur....... 29c

Bügeleisen. Bügeleisen, die besten, die gemacht werden, gut und stark, schwer nickelplattirt, 3 Eisen, Stand u. Griff, nie für weniger als $1 verkauft... 69c

Damen-Halstücher. Polar-Halstücher für Damen — fancy gestrickt — in allen Farben und Größen vorräthig — bei diesem Verkauf 33c

Speziell: Wir verkaufen Valentines zu genau dem halben Preis.

Chiffoniers. Chiffoniers — aus echtem Eichenholz angefertigt — Golden Oak Finish — ein regulärer 7.50 Wth., verkauft zu.. $5.98

Wrappers. Damen-Wrappers, aus guter Qualität Percale, Waist gefüttert, mit ruffled Untertheil, dunkle Farben, 1.25 bis 1.48 wth..... 98c

Mattenstoff. Extra schwerer Mattenstoff — in allen neuen Mustern — ein großer Werth für 19c — unser Special zu............ 9¾c

Unterröcke. Flannelette-Unterröcke für Damen, extra starker Stoff, mit breiter Flounce, extra Größen, alle Farben, 59c wth......... 43c

Drapery Scrim. Eine Partie von Drapery Scrim — echte Farben — prachtvolle Muster, 22c Qualität—herabmarkirt auf...... 15½c

Weißes Waisting. 27zöll. weißes Waistings — gestreift und karrirt — extra gute Qualität, immer für 12½c verkauft, diesen Verkauf zu..... 9½c

Dieser Koupon und 10c kaufen 3 Stücke Sweetheart Seife.

Dieser Koupon und 19c kaufen 1 Nähkästchen für Kinder, mit Haken u. Oesen, Nadeln, Stecku., Seide u. Knöpfen, ohne Koup. 35c u. 50c.

Dieser Koupon und 16c kaufen 29c Moireband, in allen Schattirungen.

Dieser Koupon und 59c kaufen Männer- od. Knabenkappen, Inseite Pelz oder Pull-Down Band, ohne dies. Koupon $1.00.

Dieser Koupon und 17c kaufen eine Yard Korsetschützerstickerei, groß. Assortment, 18 Zoll breit, viele nette Muster, reg. Wth. 25c Yd.

Dieser Koupon und 9c kaufen eine fancy Krabatte, gestrickt oder Seiden-Langoline, — full caught, alle Farben.

Dieser Koupon u. 9.98 kaufen Messing Bettstelle, satin-finish., extra schwere Pfosten, regulärer $15.00 Werth.

Dieser Koupon und 98c kaufen weiße Nun'sVeil'g Damenwaist, hint. od. vorn zuzuknöpf., gefält. od. Pin tuck. Front, lange Aerm., 2.50 Wth.

Dienstag 10 Pfd. Sack Crystal Tafelsalz für......... 6c Mit Koupon.

Dieser Koupon und 12c kaufen Kragen-Nadeln, 5 Stück in einer Schachtel.

Dieser Koupon und 75c kaufen Warners Special Korset, mittelhohe Büste, lange Hüften, 4 Strumpfhalt., Zugschnurtop, reg. $1 Werth.

Dieser Koupon und 35c kaufen Knickerbocker Hosen für Knaben — in allen Größen bis zu 16.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Der Rheinische Verein hält seine dritte und letzte Narrensitzung ab.

Damenverein Edelweiß.

Der beliebte Verein beging sein 13. Stiftungsfest, die Immergrün-Loge Nr. 14. das 10. — Damenverein Amerika installirt Beamte.

In Yondorfs Halle hielt gestern der Rheinische Verein seine 3. Narrensitzung ab und erzielte einen phänomenalen Erfolg. Der Besucher hatten sich so viele eingefunden — unter Anderen 20 bis 30 Mitglieder des Rheinländer-Vereins von Milwaukee mit ihren Damen — daß die geräumige Halle sich thatsächlich als zu klein erwies, und die Stimmung war von Anfang an vorzüglich. Die Gäste aus Milwaukee, die schon am Mittag eingetroffen und vom Verein empfangen und bewirthet worden waren, haben sich vortrefflich amüsirt.

Eröffnet wurde die Sitzung mit einer launigen Ansprache des Präsidenten John Cremer, worauf der humoristische Sekretär Math. Bisdorf das mit Humor und Satire gewürzte Protokoll der vorigen Sitzung verlas. Aus der Bütt hielten Ansprachen von zwerchfellerschütternder Komik unter Anderen die Herren Fritz Schroeder, Wm. Hoeller, Baum aus Milwaukee und Lorenz Johsens. Einen stürmischen Heiterkeitserfolg erzielte die Aufführung des Theaterstückes „Flora" oder „Zur blauen Birne". In dieser Vorstellung wirkten mit Frau G. Gost und die Herren John Cremer, Fritz Schroeder und Ph. Hanus. In den Pausen zwischen den Vorträgen stiegen die üblichen Lieder. Zum Schlusse wurde flott getanzt. Um das Gelingen der Festlichkeit hat sich in erster Linie der Elfer-Rath, bestehend aus den Herren John Cremer, Math. Bisdorf, Hanus, Seyl, Eisenhut, Ende, Seidel, Esser, Schroeder, Jett und Emmerich, sowie der Hanswurst, Herr Hoeller, verdient gemacht.

Dramatischer Verein Harmonie.

Der Dramatische Verein Harmonie veranstaltete gestern in der Schiller-Halle seine 17. gesellig-dramatische Unterhaltung. Das Haus war ausverkauft, und die Gäste haben einige köstliche Stunden verlebt. Zur Aufführung gelangte die übermüthige und immer zugkräftige Gesangsposse „Berlin bei Nacht". Die Mitwirkenden, die Damen Marie Reinhard, Auguste Heide, Anna Kurz und Hedwig Michaels, sowie die Herren Albert Jahn, Alfred Kurtz, Chas. Schellhorn, Hans Pfeiffer und Max Uhlmann, entledigten sich ihrer Aufgabe mit anerkennenswerthem Geschick und rissen durch ihr flottes Spiel die Zuschauer zu stürmischem Beifall hin. Nach Schluß der Vorstellung wurde flott getanzt, bis die vorgerückte Stunde zum Aufbruch nöthigte. Sämmtliche Gäste des strebsamen Vereins haben zweifellos das Bewußtsein mit nach Hause genommen, sich prächtig amüsirt zu haben. Die Vorkehrungen hatte mit rühmenswerther Umsicht ein aus den Mitgliedern Auguste Heide, John Reinhard, Kamilla Keller, Karl Immerglück, Johanna Hollmann, Max Uhlmann und dem Präsidenten Henry Hollmann bestehender Ausschuß getroffen.

Damenverein Edelweiß.

Der Damenverein Edelweiß sah an seinem 13. Geburtstage, welcher von ihm gestern Nachmittag und Abend in Schlitz' Halle an der Ashland Avenue und Division Straße in gemüthlicher Weise mit einem Ball und einigen kleinen komischen Vorträgen Seitens einer Dame gefeiert wurde, zahlreiche Gäste zu Besuch, darunter viele Mitglieder des Gegenseitigen Unterstützungsvereins Prinz Heinrich mit einer gefüllten „Bummelkasse". In Vertretung der durch Trauerfall verhinderten Präsidentin hielt die Vizepräsidentin Frau Minna Westphal die Festrede. Darin wies sie auf das Gedeihen des Vereins hin, welcher über 200 Mitglieder zählt und, obwohl er stets seinen oft schweren Verpflichtungen in Krankheits- und Sterbefällen nachgekommen ist, doch ein Vermögen von $2000 angesammelt hat. Den Festausschuß bildeten die Frauen Bertha Kessin, Minna Westphal, Johanne Walter, Fick und Gertrude Herzog.

Immergrün-Loge Nr. 14.

Daß die 75 Mitglieder zählende Immergrün-Loge Nr. 14 des Ordens der Hermannsschwestern sich in weiten Kreisen großer Beliebtheit erfreut, zeigte sich wieder bei dem zehnten Stiftungsfeste der Loge, welches gestern im großen Saal der Wicker Park-Halle mit einem Ball begangen wurde. Der Besuch war ein recht guter, und daß man sich auf den Festen der Immergrün-Loge amüsirt, weiß jeder, der schon daran theilgenommen hat. Die Festrede wurde von der Präsidentin, Frau Martha Janke, gehalten. Die Anordnungen waren von den Frauen Martha Janke, Katie Englert, Martha Kenning und Anna Meinke getroffen worden.

Damenverein Amerika.

Sehr schön verlief die Festlichkeit, welche der öffentlichen Einführung der neuen Beamten des Damenvereins Amerika in Hoerbers Halle an der Blue Island Ave. gestern Nachmittag folgte. Jung und Alt widmeten sich mit lobenswerthem Eifer den harmlosen Freuden des Tanzes; für Erfrischungen hatte der Festausschuß in genügender Weise gesorgt. Die Beamten sind: Expräsidentin, Christina Schlecht; Präsidentin, Kathie Dunker; Vizepräsidentin, Minnie Gottschalk; prot. Sekretärin, Anna Werhan; Finanzsekretärin, Karolina Kretschmer; Schatzmeisterin, Maria Schreiner; Führerin, Klara Doll; Aeußere Wache, Margarethe Kolli; Verwaltungsräthe, Wilhelmine Stegmann und Anna Runge; Finanzkomite: Carrie Amondsen, Marie Schaber und Therese Sadowski.

— Familiär. — Richter (der einen aus dem Gefängnisse entlassenen Sträfling trifft): Na, Huber, nun können Sie mir doch auch sagen, wo Sie das gestohlene Geld vergraben haben! — Sträfling: Nee, Herr Richter, ick zweifle ja nich an Ihre Ehrlichkeit, aber besser ist besser!

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Haushalts-Sorgen.

Die der Feuerwehr vom Stadtrath bewilligte Lohnaufbesserung.

Keine Mittel dazu vorhanden.

Präsident der „United Police" droht Stadtrathsmitgliedern, welche sich „der Polizei feindlich erwiesen haben". — Telephonraten. — Fuhrmann Moran.

Der Stadtrath wird morgen von neuem zur Berathung der Haushaltsvorlage zusammentreten. Die Aldermen, welche am Samstag gegen die Vorlage gestimmt und so deren Annahme verhindert haben, geben der Hoffnung Ausdruck, daß die der Feuerwehr zugestandene Gehaltsaufbesserung rückgängig werde gemacht werden. Das Geld zur Bestreitung der Mehrausgabe für diese Abtheilung des städtischen Dienstes, sagt Ald. Snow, müßte anderen Abtheilungen abgezwackt werden. Die Bewilligungen für die Straßenreinigung, für die Abfuhr von Abfällen und Müll, für das Gesundheitsamt u. s. w. sind ohnehin schon kläglich bemessen, sie würden aber noch weiter beschnitten werden müssen, wenn den Offizieren und Mannschaften der Feuerwehr die zehnprozentige Lohnaufbesserung wirklich gewährt werden soll, welche eine Mehrheit des Stadtraths ihnen zugestanden hat.

Eine förmlich drohende Haltung gegen die Stadtrathsmitglieder, welche sich nicht dazu haben verstehen wollen, für die Aufbesserung der Polizistengehälter zu stimmen—weil die vorhandenen Mittel einfach nicht ausreichen würden zur Zahlung höherer Gehälter — nimmt Präsident Wm. F. Stine vom Schutz- und Trutzverband „United Police" ein. Er stellt zwar mit großer Entrüstung die Wahrheit des Gerüchtes in Abrede, daß die Polizeibeamten einen großen Agitationsfonds aufgebracht haben, um ihre Forderungen durchzusetzen, erklärt aber, daß die Polizisten bei der bevorstehenden Stadtwahl sowohl wie bei künftigen Gelegenheiten den Aldermen, die sich ihnen „feindlich" gezeigt, diese Feindseligkeit gedenken würden. Von nun an, soll Stine erklärt haben, werde er ein „Polizeipolitiker" sein.

Besondere Furcht scheinen diese Aeußerungen bei den Bedrohten übrigens nicht hervorzurufen, doch mag sein herausforderndes und anmaßendes Gebahren für Stine üble Folgen haben. Gegen diesen nunmehrigen Polizeipolitiker dürfte ein Disziplinarverfahren eingeleitet werden, und die Folge würde dann wohl sein, daß man ihm wegen „anstößiger Parteigängerei" den Stuhl vor die Thüre setzt.

Einnahmen der Telephon-Gesellschaft.

Stadtkämmerer Wilson ist nach einer einschlägigen Bestimmung des Abkommens zwischen der Stadt und der Telephon-Gesellschaft verpflichtet, sich über das Finanzgebahren dieser Gesellschaft genau auf dem Laufenden zu halten. Er hatte nun mit der Durchsicht der Bücher der Gesellschaft die Expertenfirma Arthur Young & Co. beauftragt, die zu gleichem Dienste auch von der Telephon-Gesellschaft selbst regelmäßig herangezogen wird. Als dann der zuständige Stadtraths-Ausschuß sich anschickte, an die Revision der Telephonraten zu gehen, stellte Herr Wilson ihm einen von Young & Co., mit Hilfe der Ingenieurs-Firma D. C. & W. B. Jackson ausgearbeiteten Bericht zu, wonach das Einkommen der Telephon-Gesellschaft nicht einmal genüge, um das in ihrem Unternehmen angelegte Kapital von $24,285,905.35 mit 5 Prozent zu verzinsen. Der betreffende Stadtraths-Ausschuß hat indessen diesen Bericht nicht ohne Weiteres auf Treu und Glauben annehmen wollen. Er hat selber einen Sachverständigen, den Professor Hagenah, angestellt. Wie dieser ermittelt haben will, ist das Anlagekapital der Telephon-Gesellschaft nicht so hoch, wie vorstehend angegeben; auch lasse die Gesellschaft zuviel von ihrem Einkommen verwandten Korporationen zufließen, z. B. der American Telephone and Telegraph Co., für die Mitbenutzung angeblicher Patentrechte, 4½ Prozent der gesammten Roheinnahmen. Jetzt haben Young & Co. dem Kämmerer Wilson noch einen „zusätzlichen" Bericht abgestattet, und diesen Bericht hat Wilson ebenfalls dem Stadtrath übermittelt. Young & Co. vertheidigen darin ihre frühere Darstellung und beanstanden besonders die Behauptung des Herrn Hagenah, daß die Chicago Telephone Co. der American Co. jährlich etwa $147,000 weniger sollte zukommen lassen, als sie ihr zahlt. Young & Co. bleiben bei ihrer früheren Bewerthung der Anlage und versichern, daß die Reineinnahmen sich nur auf 4.64 Prozent des Anlagekapitals belaufen.

Betrog anscheinend nur sich selbst.

Wie in der „Sonntagpost" berichtet, haben am Samstag in der elektrischen Anlage des County-Hospitals der Zeitungsberichterstatter James J. McCabe und Frederick Fitzpatrick, Hilfs-Maschinist des Hospitals, auf schreckliche Weise ihren Tod gefunden. McCabe hatte, im Einverständniß mit dem Präsidenten des Countyraths, und von Hilfs-Countyanwalt Daly begleitet, eine Unterredung zwischen dem Wägemeister John Moran und dem Kohlenfuhrmanne Wm. Brown belauschen sollen. Wie Moran dem Herrn Bartzen gemeldet hatte, hatte der genannte Fuhrmann ihm Geld geboten für die Ausstellung von Quittungen über nicht abgelieferte Kohle. Auf dieses Geschäft sollte am Samstag Moran zum Schein eingehen; Daly und McCabe sollten in einem Nebenraume dem Vorgang als Augenzeugen beiwohnen. Dieser Raum war nun aber der, in welchem der starke elektrische Strom, der aus der Elektrizitätsanlage der Abwasserbehörde nach dem Countyhospital geleitet wird, aus Gradstrom in Wechselstrom umgewandelt wird. McCabe kam mit einem gefährlichen Theil des Umwandlers in Berührung und fand einen jähen Tod. Fitzpatrick, der den zuckenden Körper des Verunglückten von der Maschine losreißen wollte, kam hierbei gleichfalls ums Leben.

Was die von dem Fuhrmann Brown veranlaßte Schiebung betrifft, so hat Brown, der gleich nach dem Vorfall in Haft genommen wurde, anfänglich erklärt, daß er im Einverständniß mit der Lieferanten-Firma Baker Bros. versucht habe, die falschen Quittungen zu erlangen. Gestern hat er indessen diese Angaben zurückgezogen und unter Eid erklärt, daß bei Baker Bros. Niemand etwas von der Sache gewußt habe; daß nur er selber bewußt bei der Geschichte habe profitiren wollen, und zwar indem er sich mittels der Quittungen von der Firma den Fuhrlohn für die nicht abgelieferten Kohlen sicherte. Er habe am vorigen Mittwoch dem Moran $7.50 bezahlt für die Unterzeichnung von Quittungen, die ihm, seiner Ansicht nach, einen Extralohn von $12.50 eingetragen haben würden. Ein ähnliches Geschäft habe er mit dem Moran am Samstag machen wollen. Er sei entsetzt über die schrecklichen Folgen seiner Unredlichkeit und wünsche, er selber wäre gestorben, ehe das Grauenvolle sich ereignete.

Die Mitglieder der Firma Baker Bros. versichern, daß sie von der versuchten Durchstecherei des Brown keine Ahnung gehabt haben. Sie würden übrigens die Schwindelei vom Mittwoch binnen wenigen Tagen auch selber entdeckt haben. Die nicht abgelieferte Kohle, für welche Brown sich Quittungen habe ausstellen lassen, sei von der Firma der Countyverwaltung noch nicht angekreidet gewesen. Sobald die betreffende Eintragung gemacht worden wäre, würde der Schwindel entdeckt worden sein. Uebrigens sei der Kontrakt der Firma mit der Countyverwaltung abgelaufen, und nur auf besondere Aufforderung vom Geschäftsführer der Countyverwaltung sei am Samstag die Lieferung wieder aufgenommen worden.

Präsident Bartzen sagt, der Countyanwalt werde das in dieser Sache gesammelte Beweismaterial dem Staatsanwalt vorlegen. Mit der Untersuchung der Umstände, unter denen McCabe und Fitzpatrick ihr Ende gefunden haben, wird zunächst der Koroner sich befassen. Die Leiche des McCabe ist zur Bestattung nach Philadelphia geschickt worden, wo der junge Mann zu Hause gewesen ist.

Die englische Bühne.

Blackstone. — Nur ein Meister der Bühnentechnik hat es unternehmen können, einen „abgeschiedenen Geist" auf die Bühne zu bringen, der schattenhaft unter den anderen Mitwirkenden herumwandelt, ohne von diesen bemerkt zu werden. Nur ein hervorragend tüchtiger Darsteller wie David Warfield hat sich an die Rolle des „Peter Grimm" wagen können. Das Belasco'sche Stück, welches hier seit vorigen Montag auf dem Spielplan steht, hat einen vorzüglichen Eindruck gemacht und wird nun voraussichtlich mehrere Monate lang in Chicago gegeben werden.

Chicago Operahouse. — Eine neue Gesangsposse: Text von George V. Hobart, Musik von Victor Herbert, wurde hier gestern zum ersten Male gegeben. Der Titel lautet: „When Sweet Sixteen", und der Text handelt von Versuchen reich gewordener Amerikaner, auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege der Heirath Anschluß an einen hohen europäischen Adel zu finden.

Colonial. — Der bekannte Schwank „My Friend from India" ist unter dem Titel „Katie Did" zu einer Gesangsposse umgearbeitet worden und steht nun in dieser neuen Zurichtung hier auf dem Spielplan. Die Tänzerin Adelaide, May Vokes und J. J. Hughes treten in den Hauptrollen auf.

Cort. — Das prächtige Lustspiel „The Great Name" („Der große Name"), interessant durch seine spannende Handlung und deren geschickten Aufbau, mit packenden musikalischen Einlagen ausgestattet und in wirksamster Weise dargeboten von einer Gesellschaft, an deren Spitze Henry Kolker steht, zieht hier beständig volle Häuser.

Crown. — Ein bewährter Schlager, das vortreffliche Volksstück „Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch", steht hier für diese Woche auf dem Spielplan. Daß sich das Stück, die dramatisirte Bearbeitung einer prächtigen humoristischen Erzählung, die vor einem Menschenalter fast in jeder Familie des Landes gelesen worden ist, auch hier zugkräftig erweisen wird, kann kaum einem Zweifel unterliegen. Ausstattung und Rollenbesetzung werden als vortrefflich geschildert.

Garrick. — Forbes-Robertson, der gefeierte englische Mime, tritt hier noch immer unter großem Zudrang des Publikums in Jerome K. Jeromes Komödie: „The Passing of the Third Floor Back" auf. So groß ist der Erfolg des Stückes, daß die Direktion Schubert ein ganz neues Experiment wagen zu dürfen geglaubt hat. Sie läßt nämlich in dem gleichfalls von ihr kontrolirten

Princeß-Theater an der Clark Straße Jan Robertson, einen Bruder des Vorgenannten, in dem gleichen Stücke auftreten, unterstützt von einer Gesellschaft, welche der im Garrick durchaus die Waage hält. Es bleibt nun abzuwarten, welcher von den beiden Brüdern und welches Theater den größeren Zulauf haben wird.

Grand Opera House. — George Arliß wird hier während der nächsten Wochen in dem historischen Schauspiel „Disraeli" als Darsteller des gleichnamigen britischen Staatsmannes auftreten. Das Stück beschreibt, wie Lord Beaconsfield — unter diesem Namen ist Disraeli bekanntlich in den Grafenstand erhoben worden — großen Hindernissen zum Trotz den Suez-Kanal für England erwarb und für die Königin Victoria den Anlaß schuf, auch den Titel „Kaiserin von Indien" anzunehmen.

Illinois. — In dem von ihm selbst für die englische Bühne bearbeiteten Moser'schen Lustspiele „Der Bibliothekar" („The Private Secretary") wird in dieser Woche hier Herr William Gillette das Publikum durch seine Darstellungskunst erfreuen.

Imperial. — Eugene Wolters wirksames Schauspiel aus dem modernen Geschäftsleben: „Paid in Full" ist für diese Woche von der guten ständigen Gesellschaft dieses neuen Theaters an der West Madison Straße, nahe Western Avenue, einstudirt worden. Die Direktion Klimt & Gazzola hat auf die Inszenirung besondere Sorgfalt verwendet.

Lric.—Eine von den neuen österreichischen Operetten, reich an prickelnden ungarischen Weisen und hübschen Walzermelodien: „Das Förster-Christel", wird hier jetzt in englischer Bearbeitung zur Aufführung gebracht, und zwar unter dem Titel „The Girl and the Kaiser. Lulu Glaser wird in der Titelrolle auftreten. Die Uebertragung und Umarbeitung des Textes ist von Leonhard Liebling besorgt worden.

Olympic. — Hier schwelgt das Publikum noch immer in den Hochstaplerstreichen des biederen „Rufus Wallingford", den die krankhafte Neigung plagt, mit aller Gewalt rasch reich werden zu wollen.

Powers. — Der Bonvivant Francis Wilson erntet hier große künstlerische Erfolge in dem Lustspiel „The Bachelors Baby". Nachmittagsvorstellungen finden während dieses Engagements nur am Samstag statt.

Studebaker. — Als ein gemachter Mann wird aus seinem Engagement für die Titelrolle des humorvoll gezeichneten Sittengemäldes „The Cub" Herr Douglas Fairbanks hervorgehen. Dieser junge Künstler hat es in ganz virtuoser Weise verstanden, die Titelrolle — er hat einen jungen Berichterstatter darzustellen, der als Kriegskorrespondent nach dem Schauplatze einer blutigen Familienfehde in Kentucky entsandt wird — lebenswahr zu gestalten. Für seine guten Leistungen wird er in jeder Vorstellung mit verdientem Beifall überschüttet.

Whitney. — Am Dienstag beginnt hier ein kurzes Schauspiel von Dave Lewis, der in dem Cassody'schen Schwank „Don't lie to your Wife" als Träger der männlichen Hauptpartie auftreten wird. Es wirken außer ihm bei der Aufführung mit William Grew, Sam Rose, A. C. Winn, Bessie Little, Maude Belmont, Mayne Welter, Mabel Girling und andere.

Personal-Nachrichten.

— Auf dem Friedhof Graceland wurde gestern der im Alter von 48 Jahren verstorbene Schriftsetzer Gerhard Zillatus zur letzten Ruhe gebettet. Im Trauerhause, 303 Wisconsin Straße, hielt Herr Wm. Detloff als Vertreter der 2. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins eine Ansprache, am Grabe Präsident Hermann Misch von der Typographia Nr. 9, welcher der Verstorbene ebenfalls angehörte. Gerhard Zillatus, aus Riga gebürtig, war hier im Verlag deutscher Zeitungen als Schriftsetzer thätig.

— Simeon Farwell, Leiter der Ellenwaaren-Großhandlung John V. Farwell & Co., ist in seinem Heim, 1433 Hinman Avenue, Evanston, gestern nach fünf Monate dauernder Krankheit am Knochenfraß, von dem die Aerzte ihn vergebens durch Amputation eines Beines zu befreien versuchten, gestorben. Als achtzehnjähriger Jüngling war der Verstorbene 1849 aus seiner Heimath Campbelltown, N. Y., nach Chicago gekommen und hatte seine Laufbahn in dem Ellenwaarengeschäft von Cooley, Wadsworth & Co. begonnen. Bereits nach einigen Jahren wurde er selbstständig und Mitglied der Firma John V. Farwell & Co., an deren Spitze er beim Tode seines Bruders Charles trat. Seine Gattin ging ihm vor sechs Jahren im Tode voran, und von seinen vier Kindern hat ihn nur eins überlebt, Ruth, die Gattin des Superiorrichters Martin Gridley. Der Verstorbene wohnte seit 1875 in Evanston. Er wird morgen Nachmittag auf Rosehill bestattet werden.

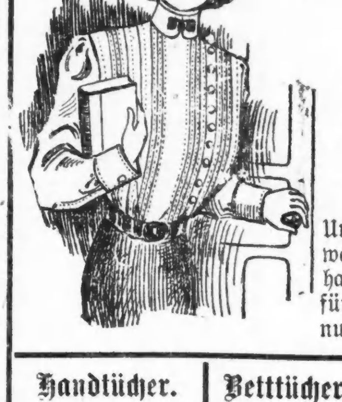
— Im Alter von 71 Jahren verstarb gestern nach längerer Krankheit Herr Nikolaus Werdell, 1570 Cleveland Ave., der Vater des demokratischen Abgeordneten John C. Werdell. Der Verstorbene gehörte zu den ältesten deutschen Ansiedlern der Nordseite. Seit dem Jahr 1866 wohnte er im selben Wahlbezirk. Der Verstorbene wurde in Rohlingen im Rheinland geboren und kam im Jahre 1862 nach Chicago. Vier Jahre später verheirathete er sich mit Frl. Margarethe Kirsch. Der Ehe entsprossen sieben Kinder, von denen nur eines, der Abgeordnete Werdell, am Leben ist. Außer dem Sohn überlebt den Verstorbenen noch die Wittwe. Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 10 Uhr auf dem St. Bonifazius-Friedhof statt, nach einer Leichenfeier in der St. Michaels-Kirche.

Seit 58 Jahren ist
Hostetter's
Magen Bitters
die Wahl Derjenigen, die aus Erfahrung wissen, daß es unerreicht dasteht gegen Magenleiden oder Grippe.
„Sie sind so gesund wie Ihr Magen". Hostetter.

Alle VALENTINES zu Bedeutend herabgesetzten Preisen—4. Floor

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

2.50 reinleinene Waists, 1.48
(Zweiter Floor, Mitte.)



Seid pünktlich und kommt morgen, denn ob ein solch gleich guter Bargain sich Euch wieder bieten wird, ist zweifelhaft. Genau gemacht wie hier abgebildet, von

(Prächtiger Qualität reinweißem Leinen, jeder Faden garantirt echtes Leinen, — sorgfältig geschneidert, auf der Seite zuzuknöpfendes Modell, mit schönen Tucks und Plaits, französischer Rücken, steifer Kragen und Cuffs, passen tadellos.)

Und auch diese Waists lassen sich vortrefflich waschen. Einerlei wo Ihr Waists gekauft habt, bessere für $2.50 habt Ihr nie gesehen, für morgen zum Preise von nur.................... 1.48

Handtücher. Gebleichte türkische Handtücher, Fabrik Seconds, alle Größen und Qual., zu weniger als den Kosten der Baumwolle — von 19c herab bis 5c

Betttücher Das berühmte Pepperell gebleichte Sheeting — kein besseres wird gemacht — runder Faden, weicher Finish, volle Standard Qualität, frei von Dressing, extra speziell für morgen (dritter Floor) zu, 10-4, 24c; 9-4, die Yard, 22c, und 8-4, die Yard 20c

Unterzeug. Feine baumwollene gefließte Damen-Union Suits hoher Hals und lange Aermel, Knöchel-Länge — positive 59c Werthe—für nur 39c

Costume Cloth 32 u. 36 Zoll breit, franz. Leinen-Finish. Der dauerhafteste Stoff für Damen Outing Suits, Skirts und Straßen-Kostüme, echte Farben; — auch 26zöllige Standard Nurse gestreifte Ginghams, beste Qualität, Regulation Streifen und einfache Schattirungen. Speziell, Dienstag, die Yard zu......... 9¾c

Damast. 1800 Rester von türkisch rothem Tafel-Damast — Längen von 1½ bis 3 Yds., werth gewöhnlich bis 39c — sehr speziell zu, die Yard nur 18c

Ginghams 10 Kisten Standard Everett Classic Kleider-Ginghams, der alte zuverlässige Stoff für Hauskleider, Knaben-Waists etc., und die beste Qualität Organdie Florelle, ausgewählte Entwürfe, vorzügliche Werthe für Dienstag, Yard...... 6½c

Waschtücher. Gebleichte türkische Waschtücher — gesäumt, gute Qualität Terry Tuch, die Sorte, die wir gewöhnlich für 5c verkaufen — speziell zu nur 2c

Der Verkauf beschädigter Tapeten
(Siebter Floor, State Str.)
Hat Hunderte von Käufern hierher gebracht. 400,000 Rollen feine Tapeten von dem Fire Underwriters' Peremptorischen Auktions-Verkauf zu lächerlich niedrigen Preisen — in den meisten Fällen nur am Rande beschädigt, so daß die Muster nicht berührt wurden. Eingeschlossen sind:
(Schimmernde, Gold, gestreifte u. ganz geblümte, zweifarb. gestreifte, gefirnißte Gold- u. Scenic Tapeten, für Parlors, Libraries, Eßzimmer, Hallen, Läden, Wohnzimmer, Bettzimmer.)
Die größte seit Jahren offerirte Gelegenheit — Tapeten zu niedrigen Preisen, die in dieser Saison nicht mehr kommen, wenn perfekt, würden sie 5c bis 25c kosten; Auswahl morgen zu, per Rolle 1c, 2c, 3c, 4c, 5c
Tapezieren zu 12c die Rolle und aufwärts.

Wieder bei der Mutter.

Am 15. Januar entführte der von seiner Gattin Emilie, 1131 Rush Str., getrennt lebende Henry Honickel der Mutter den zehnjährigen Sohn Karl und nahm ihn nach Ipswich, S. D., mit. Frau Honickel wandte sich an die Polizei, und vor einigen Tagen reiste Geheimpolizist Loftus nach Ipswich, um das Kind zurückzuholen. Der Vater erwirkte einen Habeascorpusbefehl, kam damit aber vier Minuten nach Abgang des Zuges nach dem Bahnhof, und gestern schloß die Mutter den Kleinen wieder in die Arme.

D.-A. Historische Gesellschaft.

Die Deutsch-Amerikanische Historische Gesellschaft von Illinois hält heute Abend im Germania-Klubhause, N. Clark Str. und Germania Place, ihre zwölfte Jahresversammlung ab. Professor Dr. Julius Goebel von der Universität von Illinois wird eine Ansprache über „Der deutsche Ursprung des amerikanischen Freiheitsgedankens" halten. Alle Freunde der Gesellschaft sind zum Besuch der Versammlung eingeladen.

Aus der Geschichte der Fahnen.

Die Fahne galt seit uralten Zeiten bei allen Völkern als ein Heiligthum. „Die Fahne kommt, den Hut nimm ab; der sind wir treu bis an das Grab", singt Liliencron und zeigt, daß auch uns die Fahne das Symbol der Treue und Ehre ist. Schon die alten Inder trugen ihren Fußtruppen Fahnen voran, bei den Hebräern folgten je drei Stämme einer gemeinsamen Fahne. Die Römer führten auf ihren Siegeszügen durch die Welt den metallenen Adler an deren Stelle. Ihre Einzelabtheilungen jedoch unterschieden sie durch die Vexilla, eine kleine an einer Querstange befestigte Fahne. Die Germanen haben sie von den Römern übernommen. So wird von der Fahne der Sachsen berichtet, die im 6. Jahrhundert einen fliegenden Adler über einem Lindwurm und Löwen zeigte. Die heidnischen Normannen führten Wodans Boten, den Raben, in der Fahne. Im 9. Jahrhundert findet die Fahne bei den Truppen allgemeinere Verwendung. Im Mittelalter wird sie Banner oder Panier genannt; jedes Land, jede Stadt, einzelne Rittergeschlechter und Gilden führten ein solches. Auch von den Schiffen wehten die Flaggen. Das Hamburger Schiffsrecht von 1276 ordnet das Führen einer rothen Fahne an. Eine Einheitsflagge aber kannte selbst die mächtige Hansa nicht. Von jeher war es ein hohes Ehrenamt, die Fahne tragen zu dürfen. 1336 verlieh Kaiser Ludwig der Bayer dem Fürsten Ulrich von Württemberg das Recht, des „Reiches Sturmfahne" zu tragen. Diese war roth und das Abzeichen des Kaiserthums. Beim Heere nannte man sie die Blutfahne. Außer dieser gab es eine „Reichsrennfahne", die tragen zu dürfen ein Recht des Kurhauses Sachsen war. Kursachsens Fahne selbst hatte immer zweifarbigen Grund, schwarz-gelb und blau-weiß. Nach der Farbe der Fahne wurden eine Zeit lang die Regimenter bezeichnet. Feierlich erfolgte zur Blüthezeit des Landsknechtswesens die Uebergabe des Feldzeichens an dessen Träger. Der Oberst überreichte sie ihm „als eine Braut und leibliche Tochter, aus der rechten Hand in die linke Hand, wo euch beide Arme abgeschossen oder gehauen werden, sollt ihr's in den Mund nehmen; ist keine Hilfe noch Rettung da, so verwickelt euch drein, um darin zu sterben als ein ehrlicher Mann." Die Fahne gab dem Heerhaufen den Namen Fähnlein, Kompanie sagen wir. Frundsbergs Regiment zählte 18 Fähnlein zu je 380 Mann. Ueber einem Bescholtenen durfte die Fahne nicht wehen, er mußte erst „ehrlich" gesprochen werden. Dies geschah durch dreimaliges Schwenken derselben über ihm. Wer im Kampfe die Fahne verließ, mußte sterben, ein Stoß mit ihrem Schafte machte den Feigling ehrlos. Unauslöschlich war die Schmach, eine Fahne zu verlieren, das gilt auch heute noch als Schande. 1870 verloren die „Einundsechziger" die Fahne, aber nur, weil kein Lebender mehr da war, sie zu vertheidigen, wie Julius Wolff singt:

„Wenn wir nun ohne Fahne wiederkommen,
Ihr Brüder allesammt, gebt uns Pardon!
Verloren haben wir sie schon,
Doch keinem Lebenden ward sie genommen."

Im modernen Heere ist die Fahne das Feldzeichen jedes selbstständigen Truppentheils. Jedes Infanterie-, Jäger- und Pionierbataillon führt eine. Bei der Fußartillerie besitzt jedes Regiment eine, die vom ersten Bataillon zu tragen ist, die Feldartillerie dagegen hat seit dem Jahre 1900 keine Fahnen mehr, die Fahne vertritt die Person des Landesherrn; auf die Fahne wird der Treueid geschworen. Darum werden der Fahne militärische Ehrenbezeugungen erwiesen, ihr Erscheinen mit den Klängen des Fahnenmarsches begrüßt.

Die heutige deutsche Fahne stammt aus den Zeiten von 1815, da die Burschenschaften die Trikolore schwarz-roth-gold erwählten und deshalb Verfolgung und Kerker auf sich nehmen mußten. Erst 1848 erhob sie der „Deutsche Bund" zu seiner Farbe. Als der Norddeutsche Bund gegründet wurde, wählte er die Trikolore schwarz-weiß-roth, von dem das wiedergeborene Deutsche Reich sie übernommen hat.

Die Anzahl beträgt heute
242,834
CHICAGO TELEPHONE COMPANY
Main 294—Contract Department

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium. — „New York Hippodrome."
Powers'. — „The Bachelor's Baby."
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Cort. — „The Great Name."
Blackstone. — „The Return of Peter Grimm."
Garrick. — „The Passing of the Third Floor Back."
Illinois. — „The Private Secretary."
Lyric. — „The Girl and the Kaiser."
Crown. — „Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch."
Whitney. — „Don't Lie to Your Wife."
Chicago Opera House. — „When Sweet Sixteen."
Grand Opera House. — „Disraeli."
Imperial. — „Paid in Full."
Colonial. — „Katie Did."
Princeß. — „The Passing of the Third Floor Back."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Ein gestörter Hausball.

In Wien ist jetzt Fasching. Da gibt es Bälle in vielen Abstufungen: Hofball, Elitebälle, Vereinsbälle, Wohlthätigkeitsbälle, Hausbälle. Die Abstufungen unter den letztern sind wieder sehr mannigfach, je nach der sozialen Stellung des Hauses. Spielt auf dem Balle eines reichen Industriellen eine „erste" Wiener Salonkapelle und knallen dazu die Champagnerpfropfen, so thut's beim „Hausballe" in einem Proletarierhause auch eine „Harmoni" und einige Maß „Heuriger" und Abzugsbier. Eine neue Erscheinung in der Fülle der Hausbälle war aber einer, der jüngst in einem Hause des neunten Bezirks abgehalten wurde. Diesen veranstalteten nämlich nicht die „Herrenleut'", sondern deren Bedienstete. Die Herrschaft hatte zu einem Begräbniß reisen müssen, und diesen Trauerfall glaubte die Dienerschaft — Diener, Stubenmädchen und Köchin — zu einem Freudenfeste für sich ausnutzen zu sollen. Eingedenk des Sprichwortes, wonach die Mäuse tanzen können, wenn die Katze nicht zu Hause ist, beschlossen sie, ihren Freunden und Freundinnen einen solennen Hausball zu geben. Diese ließen sich nicht vergebens bitten. Abends war in den prächtig erleuchteten Räumen eine fröhliche Gesellschaft von 15 Personen beisammen, die nach den flotten Weisen, die ein Klavierspieler dem vornehmen Flügel des Salons entlockte, auf dem spiegelnden Parkett voller Lebenslust walzte und sich an den freigebig gespendeten Vorräthen von Küche und Keller gütlich that. Aber auch in der Fabel kommt die Katze plötzlich nach Hause. Das Unheil wollte es, daß es den Bediensteten, die sich herausgenommen, die Rolle der vorwitzigen Mäuslein zu spielen, nicht besser ging. Elf Uhr Nachts. Das Fest ist in vollem Gange. Wirthe und Gäste sind in bester Laune, und ihr Geplauder und die rauschende Walzermusik übertönen das Schnaufen eines Automobils, das jetzt vor dem Hausthore zum Stehen gebracht wird. Ihm entsteigt — die Herrschaft. Früher, als ursprünglich beabsichtigt, ist sie zurückgekehrt. Sonderbar: die Gassenfenster der Wohnung sämmtlich erleuchtet? Am Ende gar Einbrecher? Man läutet stürmisch dem Hausmeister. Der setzt sich noch langsamer als sonst in Bewegung, denn das ungestüme Ertönen der Glocke steigert noch die seinem Machtbefugniß entspringende passive Resistenz gegen die Pflichten seines Hausmeisteramtes. „Soll'n warten, Bagasch' ölendige", murmelt er zwischen den Zähnen, während er mit seinen Pantoffeln bedächtig über den Flur schlürft. „G'wiß wieder dö vom dritten Stock, dö si' einbülden, daß ma' für ihr lumpiges Sechserl daherg'flohen kummt." Endlich dreht sich der Schlüssel im Schloß. Heftig wird das schwere Thor aufgestoßen, daß es den mürrischen Zerberus bald umgerissen hätte. „Herr Habietinek, in unserer Wohnung ist Licht. Schnell, schnell, wir müssen schauen, wer drin ist", tönt es dem wackern Hausmeister entgegen. Der ist wie vor den Kopf geschlagen. Kruzinesertürken, denkt er, dös san ja dö vom ersten Stock. O mein, dös is a böse G'schicht'. Denn natürlich ist er in die Geheimnisse des Hausballes eingeweiht und entsprechend belohnt für seine Verschwiegenheit. „Ah, der Herr Baron", sagt er dann, seine erstaunte Miene durch eine tiefe Verbeugung verbergend, „g'schamster Diener, küß d' Hand, gnä' Frau. Na, de Ueberraschung! Herr Baron wollten doch erst übermorgen — Aber wegen den Licht, do können Herr Baron ganz unb'sorgt san. G'wiß hat's der Johann —". Aber der „Herr Baron" hat sich schon selbst davon überzeugt, daß seine Sorge unbegründet ist; denn soeben dringen die Töne eines Walzers an sein Ohr. „Ja wer spielt denn auf unserm Klavier, und zu so ungewöhnlicher Stunde?" fällt er dem noch immer verstört dreinschauenden Hausmeister ins Wort. „I' woaß wirkli' net", stammelt der, „entschuldig'n scho', Herr Baron, ab'r i' woaß wirkli' net, i bin selber ganz paff!" Der „Herr Baron" hat ihn gar nicht zu Ende angehört. Mit wenigen Sätzen ist er die Treppe hinaufgeeilt. Schon hat er die Wohnungsthür aufgesperrt, und nun steht er in seinem eigenen Salon als ungebetener Gast mitten unter den fröhlichen Ballgästen seiner Dienerschaft. Denen vergeht aber die Fröhlichkeit augenblicklich. Mit einem mißtönenden Akkorde reißt das muntere Klavierspiel ab, und fluchtartig verlassen die Ballgäste das Lokal, wie die Mäuslein bei der Rückkehr der Hauskatze in der Fabel. Nur die Hausmäuse, die eben noch so übermüthigen Gastgeber, stehen da und können vor Schrecken kein Glied rühren. Ihr fragt, wie es ihnen ergangen ist? Ich muß gestehen, daß ich mich selbst bei dem Wunsche ertappt habe, auch berichten zu können, es sei ihnen großmüthig verziehen worden; denn war es auch ein schlechter Streich, den sie da verübt haben, so war er doch zugleich lustig, ein rechter Faschingsstreich für alle Welt mit Ausnahme der Betroffenen. Wie aber leider immer, haben auch in diesem Falle die Betroffenen den Humor verloren und die Sache bitter ernst genommen. Nur die Köchin, offenbar wegen ihrer gastronomischen Verdienste, fand Gnade in ihren Augen. Stubenmädchen und Lakai mußten als die Hauptschuldigen am nächsten Tage das Haus verlassen.

— Das Furchtbarste. — Baron: „In den Alpen habe ich einen entsetzlichen Absturz erlebt!" — Dame: „Herr Baron haben sich wohl arg verletzt?" — Baron: „Nein, gar nicht — aber mein Monocle zersplitterte bei dem Sturz!"

— Druckfehler. — Als man den Käsefabrikanten unter den Zugtrümmern hervorzog, fand man, daß er ganz und gar zu Brie (Brei) geworden war.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Restaurant-Porter, der gut Geschirr waschen kann. $25 den Monat, Board und Zimmer. Muß Orders schreiben können. Frank Hemig, 1645 Fullerton Ave.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. Rothfus, Ecke Halsted und Lake Str.

Verlangt: Schneider, Bushelman für Reparaturen und Pressen; stetige Stelle für guten Mann. 76 Fifth Ave., im Laden. modi

Verlangt: Erfahrener Porter für allgemeine Saloonarbeit. Anzufragen nach 5 Uhr Nachm., 1956 Irving Park Blvd., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Junge im Schneider-Shop. 2947 Cortland Straße. modi

Verlangt: Guter Schneider für neue und alte Arbeit. 3953 Evanston Ave.

Verlangt: Rockschneider, nur guter Arbeiter möge sich melden. 1810 Irving Park Blvd.

Verlangt: Wurstmacher. Anzufragen: 2816 Armitage Avenue.

Verlangt: Alter Mann für leichte Porterarbeit zu besorgen. Barney Doane, 2384 Elston Ave., Ecke Fullerton Ave.

Verlangt: Aelterer Porter, welcher gut kochen kann; muß Empfehlungen haben. 1036 W. North Avenue, Saloon.

Verlangt: Sauberer junger Mann für Porterarbeit und Bar zu tenden. Nachzufragen nach 5 Uhr, 1250 Sedgwick Straße.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei, $6 Lohn und Board. Anzufragen 5 bis 6 Nachm., 1055 Grand Avenue.

Verlangt: Ein Bäcker-Helfer; $6 und Board. — Starks Bäckerei, 1936 Lake Str.

Verlangt: Porter in Saloon, mit bester Empfehlung. Schmidt, 1459 N. Monticello Ave.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung in der Bäckerei. 2049 W. Division Str.

Verlangt: Guter Junge in Apotheke. 2460 Nord Clark Straße.

Verlangt: Maschinist. Washtenaw Avenue, Ecke Ohio Straße.

Verlangt: Fachkundiger Cabinet Holzarbeit Maschinenarbeiter. Washtenaw Ave., Ecke Ohio Str.

Verlangt: Lediger Mann, Pferde zu besorgen und Groceries abzuliefern. Popp, 3356 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher, der auch Storetenden kann. 3226 Lincoln Ave., nahe Belmont.

Verlangt: Mann, um eingeführten und gutverkäuflichen deutschen Bitters zu verkaufen. Guter Verdienst für strebsamen energischen Mann. Adr.: L. 369, Abendpost.

Verlangt: Lithographischer Ueberdrucker, beständiger Platz für einen erfahrenen Mann. Hertle-Roberts Box & Label Co., 1701 S. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Hosenmacher, der auch Busheling besorgen kann. Hosen $2.50. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Straße. modi

Verlangt: Mann für allerlei Stallarbeit, verheiratheter Mann bevorzugt. $35 den Monat und Zimmer. H. Weber, 7555 Ridge Ave., Rogers Park.

Verlangt: Metalldreher. 1332—1342 N. Halsted Straße.

Verlangt: Verkäufer, der deutsch und englisch sprechen kann. Golden, 209 Milwaukee Ave., 3. Floor. modi

Verlangt: Aelterer, nüchterner Janitor, der in der Gegend von Fullerton und Monticello Ave. wohnt. Anzufragen bei B. Schroeder, 3637 W. Fullerton Avenue.

Verlangt: Starker Junge mit etwas Erfahrung in Brot-Bäckerei, $6 und Board die Woche zum Anfang. G. W. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Straße.

Verlangt: Porter für deutsches Restaurant und Saloon, $10 die Woche. 259 Dearborn Str.

Verlangt: Ledergalanterie-Arbeiter an Damen Handtaschen und Brieftaschen, sowie gute Maschinen-Näherin. Adr.: T. 693 Abendpost. modi

Verlangt: Guter starker Junge, der bewandert ist im Wholesale Likörgeschäft. Anzufragen im Store, 56 Michigan Ave.

Verlangt: Mann für Pferde zu besorgen und Groceries abzuliefern. 3356 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann für Wagen zu fahren und im Paint Store zu arbeiten. 3148 Lincoln Ave.

Verlangt: Holzarbeiter an Wagen und Body Makers. Gute Leute. Wayman & Murphy, Lake und Sangamon Str. modi

Verlangt: Grocery-Clerk, Empfehlungen erforderlich. 2769 Lincoln Ave.

Verlangt: Saloonporter, der bartenden versteht. 6400 Süd State Straße.

Verlangt: Schneider, stetiger Platz für den richtigen Mann, einer der an Damen-Arbeit bewandert ist vorgezogen. 2850 N. Clark Str.

Verlangt: Barbier, jeden Samstag Nachmittag und Abends. 1821 Wellington Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, im Tin-Shop. 2624 Lincoln Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Action Regulators und Dry Finishers. Anzufragen in der Lyon & Healy Fabrik, Randolph und Ogden Ave.

Verlangt: Erster Klasse Barbier. Muß gutes englisch sprechen. 3428 Southport Ave.

Verlangt: Tüchtiger Sattler, mit allen Aufpolster-Arbeiten vertraut. Kaiserhof Hotel, Clark Str., nahe Jackson Blvd.

Verlangt: Porter für Bäckerei, ein fleißiger junger Mann, der stetig ist, muß guten Charakter haben und Empfehlungen geben. Lohn $7 die Woche, Zimmer und Vegetarianer-Kost. 309 North Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung um in Bäckerei zu arbeiten. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mann, einer der Besorgen von Pferden versteht und für Stallarbeit. Ryan Bros., 545 West Lake Str.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit, einer der Lunch kochen kann. $6 die Woche, Zimmer und Board. 560 West Lake Str.

Verlangt: Starker junger Mann, ungefähr 17 Jahre alt, als Porter — stetige Arbeit. Conrad B. Shane Co., 373 Fifth Ave.

Verlangt: Ein lizensirter Engineer zum Feuern des Nachts, Hochdruck Dampfheizanlage, $2 den Tag, 12 Stunden täglich, 7 Tage die Woche; stetige Arbeit für den richtigen Mann. Anzufragen: 2429 Dearborn Straße. somo

Verlangt: Zigarren-Agent. 3249 N. Western Ave. mifrmo

Verlangt: Barbier, stetiger junger Mann, von Montag an, Zimmer und Board. Ph. Kraemer, 10192 Winston Ave., Washington Heights. domo

Verlangt: Graveur für Messingarbeit, als Nebenbeschäftigung. Adr.: T. 699 Abendpost. somo

Verlangt: Schneider zum Pressen in Färberei. F. Schuettauf, 1544 W. 51. Str. somo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: 29-jähriger junger Deutscher sucht Stelle als Cabinetmaker oder Carpenter; spricht wenig englisch. 1710 N. Halsted Str. Fred Doller.

Gesucht: Porter, der sein Geschäft versteht, verheirathet, 3 Jahre auf einem Platz, sucht Stelle. 1865 Howe Str., Kummer.

Gesucht: Barbier sucht Stelle für stetige Arbeit. Julius, 2337 Perry Str.

Gesucht: Carpenter, versteht innere und äußere Arbeit, sucht Stelle. Brasinger, 1544 Fullerton Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter. 1408 N. Western Ave., Ecke Hirsch Str., Basement.

Gesucht: Junger deutscher Mann will die Carpenter-Arbeit erlernen. Adr.: L. 375 Abendpost.

Gesucht: Ehrlicher, gebildeter, junger Mann, 24, Oesterreicher, sucht guten, stetigen Platz als Saloon-Porter; nehme auch andere Beschäftigung an. Karl Mild, 1883 Maud Ave.

Gesucht: Deutscher junger Barbier sucht Aushilfeplatz oder stetige Arbeit. 2627 Diversey Court.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gebildeter junger Mann sucht irgend eine Stellung; keine grobe Arbeit. Alexander, 2137 Bissell Straße. modi

Gesucht: Präsentabler junger Mann, 24 Jahre alt, sucht Stelle als Reisebegleiter bei Herrn, wenn Geschäftssache mitzuhelfen. Alexander, 2137 Bissell Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann, hat 8jährige gute Erfahrung in allen Saloon-Arbeiten, ist rein, flink, kein Trinker. Adr.: L. 358, Abendpost.

Gesucht: Grocery-Clerk, spricht vier Sprachen, wünscht Arbeit. 136 Larrabee Str., Jensen. modi

Gesucht: Tüchtiger junger Mann, 20 Jahre alt, mit fünf Sprachkenntnissen, sucht eine Stellung, stetig. T. Welony, 1825 S. May Str.

Gesucht: Zweite Hand an Brot und Cakes, kann am Ofen arbeiten, sucht stetigen Platz. G. S., 1808 Fisk Str., in Front oben. 13fb1wX

Gesucht: Saloonporter, mittleren Alters, kann Bartenden, Lunch aufwarten, sucht Stelle. Adr.: S. 22, Abendpost.

Gesucht: Kräftiger Bursche, 24 J., sucht Arbeit, am liebsten in Wein- und Likörgeschäft. Adr.: T. 646, Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Brot- und Rolls-Bäcker und Ofenarbeiter sucht Stelle. Nachzufragen: 6949 Loomis Str.

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre alt, erst eingewandert, sucht irgendwelche Beschäftigung in Modewaarengeschäft, spricht polnisch, serbisch und deutsch. A. Bergant, 1825 West 22. Str., 1. Floor.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung in einer Bäckerei als 2. oder 3. Hand an Brot. Telephon: Haymarket 254.

Gesucht: Krankenpfleger wünscht Stellung bei krankem Herrn. Adr.: T. 692, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, kann am Tisch aufwarten und etwas Bartenden. — Mayer, 620 Van Buren Str.

Gesucht: Stellung als Feuermann, Janitor oder Porter. Jos. Sydow, 452 State Str., oben. somodi

Gesucht: Erfahrener, erstklassiger deutscher Porter, absolut nüchtern, ehrlich und zuverlässig, spricht geläufig englisch; kann Bartenden und Lunch besorgen, sucht Stellung; hat beste Empfehlung. Sturm, 1817 Wells Str. sonmo

Gesucht: Junger, starker Mann, kurze Zeit im Lande, versteht Farmarbeit, spricht deutsch und böhmisch, sucht irgendwelche Arbeit auf einer Farm. Andr. Fell, 1313 West 19. Str., Chicago, Ill. sasonmo

Gesucht: Deutscher Linotype- und Handsetzer, 28 Jahre, ledig, sucht Stellung, auch nach auswärts; spricht etwas Englisch. Adr.: W. 919, Abendpost. 8fb1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden u. Fabriken.

Verlangt: Mädchen oder Frau, im Bäckerladen zu helfen. Muß deutsch und englisch sprechen und zu Hause schlafen. 2158 West Chicago Ave.

Verlangt: Finisher an Westen. 2947 Cortland Straße. modi

Verlangt: Gute Handnäherinnen und Maschinen-Mädchen an Westen; stetige Arbeit. Ecker, 1950 Talman Avenue. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Kaffeestore. 2627 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen an Strumpfstrickmaschinen für Strümpfe, sowie an Looper und Spul-Maschinen. Emil Lange Stocking Factory, 1256 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Skirts. 1922 Potomac Avenue, nahe Lincoln Str.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 716 W. North Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäcker-Laden, nicht unter 20 Jahren; muß ein Jahr Erfahrung haben. Guter Lohn. 1725 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Finishing und Knöpfe anzunähen; stetige Arbeit das ganze Jahr; guter Lohn. Conrad B. Shane & Co., 373 Fifth Ave. modi

Verlangt: Finishers an Cloaks und Suits, sowie Basters und Fellers. Percival B. Palmer & Co., 266 Adams Str. somodi

Verlangt: Skirt Operators an Power Maschinen. Percival B. Palmer & Co., 266 Adams Str. somodi

Verlangt: Mädchen in einer Fabrik zu arbeiten. Guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen: 116 West Superior Straße, zwischen La Salle Ave. und Nord Clark Straße. somo

Verlangt: Frauen und Mädchen für Handarbeit, Braiding (Klöppel) und andere Maschinen. A. B. Fiedler & Sons, 1713 Hammond, Ecke Eugenie Str. 9fb,1wX

Verlangt: Näherinnen an Waschkleidern. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Nordost-Ecke Huron und Franklin Str., 6. Floor. 7fb,1wX

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren, um das Sticken auf der Nähmaschine zu erlernen; beständige Arbeit. Mögen mit der Mutter vorsprechen. Chicago Embroidery Co., 3. Stock, 1715 W. Ohio Str. sasomo

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 627 North Ave.

Verlangt: Küchenmädchen im Saloon. 2463 W. 12. Straße. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 16 Jahre alt. Kein Waschen, kleine Familie. 1909 Park Avenue, 3. Flat. modimi

Verlangt: Frau, um Saloon zu reinigen und zu kochen. 1438 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine gute Haushälterin zwischen 30 und 40 Jahren. Adr.: T. 649 Abendpost.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. Ecke Grace und Robey Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 628 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Gute Frau für einige Stunden Hausarbeit täglich. 530 La Salle Ave., Ecke Indiana Straße.

Verlangt: Frau, um Familienwäsche zu besorgen. 1941 Humboldt Blvd., Flat 2.

Verlangt: Zwei Frauen für Schulgebäude zu beaufsichtigen. Sofort anzufragen: Columbus Schule, Leavitt und Augusta Straße.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Bäckerei, 2629 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. Schmidt's Restaurant, 1529 N. Clark Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, mitzuhelfen in Bäckerei. 1442 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Falk, 1505 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Erfahrenes ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen, zwei in Familie; guter Lohn. 1545 West Division Str.

Verlangt: Gute Shortorder-Köchin (Deutsche) für Nachtarbeit; guter Lohn; stetige Stellung. 1600 W. Division Straße.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. 847 N. Paulina Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Flat; guter Lohn. 2018 Fowler Str., nahe Robey. Tel.: Humboldt 6920.

Verlangt: Shortorder-Köchin für Nachts. Sigsbee's Restaurant, 1933 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Wallburg's Bakery, 2215 Armitage Ave., nahe Leavitt Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen im Boardinghaus Zimmer aufzuräumen. 535 Wrightwood Ave. nahe Lincoln Park.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit in Saloon. Lohn $6. 1449 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4622 Clifton Ave., Flat 3.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das zu Hause schlafen kann. 1494 Clybourn Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 166 North Ave., Flat 2.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 551 North Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 1949 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen, 14 bis 15 Jahre, für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 2028 Mohawk Straße.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2 in Familie. 4925 Calumet Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. Dienstag Morgen nachzufragen. 4332 Vincennes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 701 Willow Str., Ecke Orchard, Saloon. modimi

Verlangt: Waschfrau. Shaver, 1228 Turner Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. Mrs. Messer, 3504 Beach Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4724 Prairie Avenue

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: 25 Mädchen für allgemeine Hausarbeit; müssen etwas englisch verstehen. Anzufragen: 1623 Süd Ashland Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in Familie. 5250 Süd Park Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, deutsches bevorzugt. 1017 S. Western Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit — Familie von 2. 2137 Alice Place, nahe Milwaukee und North Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, 3 in Familie. 1520 Cornelia Ave., Großman.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5650 S. Ashland Ave. 'Phone: Normal 1280.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3704 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Ein deutsch-polnisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1757 Augusta Str., nahe Wood.

Verlangt: Ein Mädchen zum reinigen in kleinem Hospital, Zimmer und Kost und guter Lohn. Anzufragen: 2551 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie. 4654 State Str. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5242 Indiana Ave., 3. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3958 West North Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Privat- und Geschäftshäuser, sowie Haushälterin, 3 in der Familie; keine Wäsche, $5—$6. 718 Garfield Ave. 'Phone: Lincoln 1782.

Verlangt: Eine junge Frau mit etwas Erfahrung im Kochen für Saloon. Panama & Wolf, Clark und Halsted Straße.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; Lohn $6. 819 Lawrence Ave., 1. Apt. Tel.: Ravenswood 1225.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 433 Arlington Place.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in kleiner Familie; gutes Heim und guter Lohn. 6132 Vernon Ave., 2. Flat. 'Phone: Wentworth 2407. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, $6.00 die Woche; muß Empfehlungen haben; Familie von Erwachsenen. Nachzufragen im Laden, 1716 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner, Familie; guter Lohn. 4434 Vincennes Ave., 3. Flat.

Verlangt: Zweite Köchin für Lunch-Room, muß englisch sprechen, keine Sonntags-Arbeit. 5 So. Clark Str.

Verlangt: Eine Haushälterin, solche die ihr eigenes Heim wünscht, wenn auch mit einem Kind. — Carl Bromund, 1930 N. Leavitt Str.

Verlangt: Frau mittleren Alters oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5123 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß deutsch sprechen können. 6400 Süd State Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche; guter Lohn. 1204 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 1509 Lunt Ave., Rogers Park. Evanston Car oder Hochbahn.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 2052 Lane Place, Ecke Garfield Ave., 1. Flat. Telephon: Lincoln 322.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim für richtige Person. Keine Kinder. Zu erfragen: Dienstag 1 bis 5, 3059 Southport Ave., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu kochen verstehen. Familie von 3. Sehr guter Lohn. Phone Humboldt 3227. 2249 Powell Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in Familie. Nachzufragen 5109 Indiana Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, braucht nicht zu kochen, muß waschen. Guter Lohn. 4820 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 719 Pine Grove Ave., nahe Wrightwood Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen in mittleren Jahren, als Haushälterin in kleiner Wittwerfamilie. 2216 Lincoln Ave. sams

Vermittlungs-Institut, 1624 S. Halsted Str. — Gute Plätze und Mädchen besorgt. Phone Canal 3674. 23jamodimilm

Verlangt: Gute deutsche Restaurations-Köchin, unabhängig; guter Lohn, leichte Arbeit. Adr.: W. 925, Abendpost. sams

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau mittleren Alters, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; keine Wäsche. 4832 Evanston Ave. sonmo

Verlangt: Gutes tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Mrs. Friend, 5410 Indiana Avenue, 1. Flat. somo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen, etwas englisch sprechen, mit oder ohne Wäsche, $6 bis $7. 547 Melrose Str. nahe Evanston Ave., 2. Flat. somo

E. Schwankes größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1mj*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Business-Lunchköchin sucht Stellung. 3348 Nord Troy Straße. modi

Gesucht: Junges, gebildetes deutsches Mädchen, spricht gut englisch, sucht Stellung für Nachmittags zu Kindern oder bei alleinstehender Dame; beansprucht keinen Lohn, nur gutes Heim, Nordseite bevorzugt. Adr.: T. 648 Abendpost. modimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann kochen. 4909 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen und englisch sprechen. Bitte selber vorzusprechen, 5217 Justine Str.

Gesucht: Deutsche Familie, in mittlerem Alter, wünscht Farm zu bewirthschaften. Etwas Antheil und Lohn. E. Dieball, 2907 Washtenaw Ave.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit; kann waschen und bügeln. Zu Hause schlafen. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. — Mrs. Kurfiß, 144 Roscoe Blvd. Telephon: Lake View 3162.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze. — 1630 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Stevens, 1631 Hudson Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, liebt Kinder. A. M., 4409 Dearborn Straße, vorne, unten.

Gesucht: Waschplätze bei feinen Leuten. 1700 Burling Straße, 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause; gute Empfehlungen. 1856 Howe Str.

Gesucht: Deutsches gebildetes Mädchen wünscht Stellung als Haushälterin oder Krankenpflegerin. 1210 Wrightwood Ave. nahe Racine.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle im Saloon oder Restaurant. 1433 N. Halsted Straße.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen, bügeln und reinmachen. Till, 442 Hein Place.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen, 1264 Clybourn Avenue.

Gesucht: Oesterreichisches Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen in Restaurant. 1425 N. Halsted Straße.

Gesucht: Junges Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1623 Orchard Str.

Gesucht: Gute Wiener Köchin sucht Stelle in feinem Privat- oder Boarding-Haus. 714 Blackhawk Str., oben, Front.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Selbst vorzusprechen. 548 Blackhawk Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen, das gut kochen kann, sucht gutes Heim; am liebsten als Stubenmädchen. Zu erfragen 713 Alaska Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Geschirrwaschen oder Reinmachen. Bitte persönlich vorzusprechen.— 2231 Clybourn Ave., vorne, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Montag und Dienstag. 1742 Greenwood Terrace.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann auch kochen. Bitte persönlich vorzusprechen. 1908 Mohawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze oder irgend welche Arbeit. Schmidt, 1542 Wieland Str., hinten, oben.

Gesucht: Gute Schneiderin sucht Stelle als Näherin. Rosa Schrantz, 4753 Fifth Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit als Waschfrau oder Reinmachfrau. Vorzusprechen 2032 Austin Ave., 1. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1326 S. Rockwell Str., nahe Ogden Avenue.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gutes erfahrenes Mädchen sucht Stelle in Bäcker-Laden; spricht deutsch und englisch. 2742 Warsaw Ave., 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Mrs. Sheits, 1721 Vine Straße.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1855 41. Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant, in der Küche zu helfen. 1443 N. Park Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 2630 W. 22. Place.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln oder Reinmachen für einige Tage. Nachzufragen 1035 Keenon Str.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Stelle zum waschen und reinmachen. 4908 Fifth Ave.

Gesucht: Gebildetes deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle bei Kindern, kann auch gut nähen, erst kurze Zeit im Lande. Bitte keine Karten. Persönlich vorzusprechen, 4525 Süd Halsted Str., Flat 2.

Gesucht: Deutsches frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4310 Princeton Ave.

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit bei zwei Personen. Klauß, 1715 Ruble Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie, keine Wäsche. 6415 N. Clark Str.

Gesucht: Für meine 15-jährige Tochter leichte Stelle für Hausarbeit. Selbst vorsprechen. 2042 Wilmot Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. K. Schrantz, 729 Rees Str.

Gesucht: Suche Plätze zum Waschen und Bügeln in und außer dem Hause, sowie zum Reinmachen. Frau Süchting, 715 N. St. Louis Ave. samomi

Gesucht: Erfahrene Erzieherin, musikalisch, sehr kinderlieb, wünscht Posten. Marie Valicek, 6349 Jackson Avenue. samo

Gesucht: Pflegerin wünscht Posten zu kränklicher Dame. Dr. Miller, 63. Str. und Cottage Grove Avenue. samo

Gesucht: Gebildete deutsche Dame sucht Stelle als Gesellschafterin oder Haushälterin; kann vorzüglich kochen. Adr.: S. 7, Abendpost. sasonmo

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar, 30 Jahre alt, sucht Stelle. Beide verstehen allgemeine Hausarbeit, der Mann kann auch außerhalb des Hauses arbeiten. Adr.: A. M. 35 Abendpost.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Arbeiter, 29 Jahre alt, kein Trinker, möchte die Bekanntschaft eines Mädchen oder Wittwe machen, bin das Alleinsein müde und fremd in der Stadt, Heirath nicht ausgeschlossen, wenn zufrieden. Bitte um Antwort. F. Roth, 2910 W. Chicago Avenue, Chicago.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bitte höflichst um die Adresse der Julie Bretung geb. Mielitz, aus Ungarn. Ist Mitglied der Plattdeutschen Gilde Nr. 11. H. Bretung, 1956 W. Erie Straße.

Zu verkaufen: ½ Lot auf Graceland Friedhof, billig. Zu erfragen: 1442 Cleveland Ave. modimi

Verleihe Maskenanzüge billig, 749 North Ave., nahe Halsted Str. Zebolsky. 'Phone: Lincoln 4352. 10fbfrmomilm

Painting, Paperhanging unter Garantie ausgeführt von L. Popp, 1115 Greenwood Terrace. Tel. Lincoln 4750. 6fbmomisalmt

Vermiethe Maskenanzüge. Madsack, 2221 Clybourn Ave. Telephon Lincoln 7524. ja30—1mzmomisa

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 14jalm

Verlangt: Damen, die Stickereien und Initial-Arbeiten zu Hause anfertigen; bessere Bezahlung als anderswo; stetige Arbeit. Schreibt mir, und ich spreche vor. Mrs. Fingold, 1241 South 41. Court. Telephon: Lawndale 1662. sonmodi

Albert Schilling, bitte sofort um Deine Adresse. Adam Lewicky. Tel.: South Chicago 448. sonmo

R. Friedlander, Collection Agency, 99 Randolph Straße. Etablirt 1898. 10fb1mX

Manicuring, Gesichts-Massage. Miß Olson, 197 East Madison Str., nahe Fifth Ave., 2. Floor. 9fb1wX

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 2609 N. Halsted Str. Telephon Lincoln 4035. Phil. Walger. 23ja*X

Notarielle Arbeiten, Uebersetzungen, Korrespondenzen und schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave.; Abends u. Sonntag 1938 Mohawk Str. *X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junge deutsch-amerikanische Lehrerin wünscht noch einige Damen oder Herren für englische Zirkel und Privatstunden, auch Abends. Adr.: W. 916 Abdpost. frmo

Piano-Unterricht frei vom besten Lehrer, wenn Sie ein elegantes Piano kaufen, bestes Fabrikat, billig. Sprecht heute vor, 2478 Orchard Str. 9fb1wX

Erlernt das Barbier-Handwerk! Beste Gelegenheiten; sachverständiger Unterricht; Werkzeuge verabfolgt; etwas Verdienst schon während des Unterrichts; Prüfungen abgehalten und Diplome ausgestellt; Stellungen stets vorräthig; nachfragen oder zu schreiben; Einzelheiten frei. New Method Barber School, 612 W. Madison Str. 26jalmX

Schmidt Kostüm- u. Tanzschule. Klassenunterricht Freitag Abend. 1327 N. Clark Str. Tel. North 5386. 24ja*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche $2500 zu leihen auf gutes Grundeigenthum (Erste Hypothek), 5%, privat, keine Kommission. Adr.: L. 357 Abendpost. samo

Geld zu verleihen auf Erste und Zweite Hypotheken zu den niedrigsten Raten. Bobeng, 4121 W. North Ave. nahe 41. Court. 3fb1mX

Anleihen auf Chicago Grundeigenthum gemacht zu den niedrigsten, vorherrschenden Raten. Keine Verzögerung. Bau-Darlehen erwünscht. Bringt Eure Pläne mit. Phone Central 1730.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. Mitglieder des Cook County Real Estate Board. 25janX*

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 112 Clark Str., Z. 504. 14of*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur, Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 16jn*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und unverbessert. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
95 Dearborn Str. (Zimmer 45), nahe Washington. Sprecht vor, telephonirt oder schreibt uns.
Telephon: Randolph 3075. 1fbX*

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darleben, $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. Mutual Security Co., 59 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Verschleuderungsverkauf von allen Sorten von Möbeln, Oefen, Eisenbetten und anderen Haushaltungsgegenständen. Da unser Neubau schon im nächsten März vollendet sein muß, und wir bei unserer Eröffnung ein ganz frisches Waarenlager haben wollen, entschlossen wir uns, alle Möbel, welche in unseren 6 Etagen sind, zu noch nie dagewesenen Spottpreisen zu verschleudern. Wenn Sie Möbel oder einen Ofen brauchen, so zögern Sie nicht und nützen Sie diese liberale Offerte jetzt aus, ehe es zu spät ist, denn unser Vorrath ist schon bedeutend zusammen geschmolzen. Ueberzeugen Sie sich in nachfolgender Liste von unseren niedrigen Räumungspreisen.

	Werth	Räum'preis
Starke Eisenbetten, vollständig, in allen Größen, mit guter Sprungfeder und Cotton Top Matratze	$10.00	$5.75
Kochöfen, garantirt gut zu backen	16.50	9.75
Küchentische	1.75	0.98
Gute Stühle mit hoher Lehne	1.00	0.39
6 Fuß Ausziehtische	10.00	6.75
Eichenholz-Dressers mit großem Spiegel	16.00 und 18.00	9.50
Combination Bücherschränke	16.50	9.75
Music Cabinets, Mahagoni und Eichenholz	15.00	8.50
9x12 Brussel Teppiche	14.50	7.50
Echt wollene Smyrna Bettvorleger	3.00	1.50
Gute Couches, mit Velour überzogen	12.50	7.50
Drei-Stück Polstermöbel mit guten Sprungfedern, mit Velour, Plüsch oder Bostonleder überzogen	27.50	16.50

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.
Botschen, 723—725—727 North Ave., nahe Halsted Straße. 11fb*X

Zu kaufen gesucht: Gut erhaltener Gas-Kochofen. Offerten mit Preisangabe und näheren Einzelheiten zu richten an Henry Jud, 2335 N. Western Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Wittwe hat weiche Federbetten. Till, 442 Hein Place.

Zu verkaufen: Großer Kinderwagen, zweisitzig; kleiner Gas-Heizofen. 1412 Diversey Blvd.

Zu verkaufen: Ein schönes Bett mit Springs und Matratze, billig. 1920 N. Halsted Str., Flat 2.

Zu verkaufen: Guter Küchenofen, $10. 1440 Wells Straße, 2. Flat.

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern, alles so gut wie neu; einzeln oder alles zusammen. Williams, 1845 N. Halsted Str.

Dame verschleudert die Möbel ihres 7 Zimmer-Flats, wie neu, $40 Rugs für $18, Betten, Tische, Stühle, $100 Parlor Set für $35, Leder-Couch, Schaukelstühle, $40 Nähmaschine für $10, Gardinen, Spiegel, Piano, Bilder, Pedestals. 1346 N. Robey Str., nahe Evergreen Ave. 13fb2wX

Auktions-Verkauf: Jeden Dienstag und Freitag, um 10 Uhr Vorm., verkaufe ich für die verschiedenen Storage-Häuser alle ihre nicht abgeholten Möbel, Rugs, Oefen, Messing- und Eisen-Bettstellen und Haushalt-Waaren jeder Art. Käufer finden immer eine große Anzahl von Waaren an Hand. J. Ralph, Auktionator, 2525 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave.

Muß verkaufen: Beste Gelegenheit, gute Möbel von sechs Zimmern; prachtvolles Leder Parlor-Set, Leder-Schaukelstühle, Rug, Bilder, Teppich, Kombinations-Bücherschrank, Leder-Sopha, Ausziehtisch, 6 Stühle. Betten, Dresser, Chiffonier, Nähmaschine, eleganter Küchenofen usw.; verschleudere Alles wegen Deutschlandreise, sofort; auch einzeln; überzeugt Euch selbst. 1845 Orchard Str., unten. 10feb,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Freier Unterricht mit allen Pianos, Wholesale-Preise; leichte Bedingungen. Fragt nach Rintelman, Suite 1002, Republic Building, 209 State Str. 12fb1wX

Verlasse Stadt, „stored" mein elegantes Piano; verschleudere für Baar. Adr.: S. 9 Abendpost. 12fb1wX

Brauche Baargeld, verschleudere mein elegantes Piano, bestes Fabrikat; heute. 2478 Orchard Str. 12fb1wX

$85 kaufen schönes Cabinet Grand Upright Piano, großer Bargain, $5.00 monatlich. Groß, 1549 Wells Str. nahe North Ave. 20ja*X

$65 kaufen $400 Kimball Upright Piano. $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 9fb,1wX

Nur $25.00 für ein schönes neues Muster Square Piano. Groß, 1549 Wells Str. nahe North Ave. 20ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$400 Piano, 2 Monate in Gebrauch, zu Eurem eigenen Preis, wenn diese Woche genommen. 1346 N. Robey Str., nahe Evergreen Ave. 13fb2wX

Zu kaufen gesucht: Ein leichtes Pferd und Wagen, für Bäckerei. John Schmid, 1210—1214 Halsted und Division Str.

Zu verkaufen: $25, gutes Arbeitspferd oder Delivery-Pferd, Bargain. 1445 W. Chicago Ave.

Muß verkaufen: 200 Pferde und Stuten, manche Stuten trächtig, 900 bis 1700 Pfund schwer; keine Offerte abgewiesen; Pferde kostenfrei versandt auf allen Eisenbahnen; doppelte Geschirre $6 das Set. B. Greensfelder, 1319 Cornelia Str., Verkäufer. 1fb*

Zu verkaufen: 16 Stück Pferde, von $25 aufwärts; Harnesses und Wagen, müssen verkauft werden. W. Meyer Transfer Co., 5143 S. Halsted Str. 24jalmX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber Pferde und Stuten passend für Farmgebrauch. Auf Probe gegeben und wenn nicht wie angegeben, wird das Geld zurückerstattet. Joseph Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 5ja3mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
509—511 Milwaukee Avenue,
514—516 N. Halsted Str., Ecke Milwaukee Ave.
Jetzt ist die Zeit, gute Ladeneinrichtungen zu großen Verschleuderungspreisen zu kaufen.
Unsere Läden und Lagerhäuser sind mit neuen und gebrauchten Ladeneinrichtungen für Geschäfte irgendwelcher Art angefüllt. Wir verkaufen von 25c bis 65c am Dollar billiger. Jeder Artikel wird unentgeltlich abgeliefert und aufgestellt. Sprecht in unseren Läden vor, ehe Ihr Eure Ladeneinrichtungen kauft. Neue Einrichtungen in kürzester Zeit auf Bestellung gemacht.
Baar oder Abzahlung.
Milwaukee Ave. und N. Halsted Str.
12feb.sonmomido,*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Zu verkaufen: Billig, Meat-Market-Einrichtung, nur kurze Zeit gebraucht. 4037 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Backofen, eine Waage und eine große Ice Box. 122 Quincy Str.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Größte Auswahl von alten und neuen Nähmaschinen. 1835 S. Halsted Str., nahe 18. Straße. 28jasamodo2m

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine; nur $5. 2049 West 12. Str., nahe Robey. 21no5mo

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 40k*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 1jl*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Ecke Clark. Zim. 1307. 3ag*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1fb*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23il*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Modernes neues Brickhaus, zwei 6-Zimmer Flats, werth $6500, verkaufe es für $5000; $1000 Anzahlung. 2-Flat Brickhaus, mit Laden, Steinfront, $10,500, Miethe $1500 im Jahr. Ein 2-Flat Frame-Haus, mit Laden, an Lincoln Ave., nur $5000. Ein Eckhaus an Wells Str., $18,000, Miethe $1800. Eins der schönsten Residenzen, nur modern, nur $3000, $500 Anzahlung. Bauplätze, 75 Fuß bei 104 Fuß und 75 Fuß bei 250 Fuß. Auch baue ich Ihnen ein Haus darauf auf leichte Abzahlung. 4-Zimmer Haus $2300, 5-Zimmer Haus $3000. Ein guter Bargain. W. Metzger, 2750 N. Ashland Avenue. momisa

Zu verkaufen: Muß diese Woche verkauft werden, $6000 kaufen mein modernes 2 Flat Brickgebäude, Steinfundament, 12-zöll. Mauern durchweg, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, Oak Trim, Mortgage $3550 zu 5½ Proz. Paulina Str., nahe Irving Park Blvd., handelt schnell, dieser Preis ist für eine Woche gut. Frank Bed, 2014 Irving Park Blvd. momisrfon

Zu verkaufen: 4-Flat Framehaus an Vine Str., nahe North Ave., Miethe $30, Preis $2500. — Ernst & Co., 555 W. North Ave. samo

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Steinfront, modern, ein Block östlich vom Humboldt Park, drei 7 Zimmer Flats, Preis $11,500. Muß schnell fort, sofortigen Verkauf $7500. Adr.: S. 1 Abendpost. modi

2½-stöckiges Frame. Steinfundament. 41. Ave. nahe Armitage; enthaltend zwei 5 und ein 6 Zimmer Flat. Lot 26x127; Preis $4500. Adr.: S. 392 Abendpost. momisfon

Modernes dreistöckiges Brickgebäude, drei 6 Zimmer Flats, Western Ave. nahe North Ave. Miethe $768 jährlich. Preis $7800. Adr.: T. 691 Abendpost. momisfon

Vier Zimmer Brick-Cottage, Chicago Ave., nahe Hoyne, ... Preis $2600. Adr.: S. 6 Abendpost. momisfon

Zu verkaufen: Dreistöckiges Steinfront, modern, drei 6 und drei 4 Zimmer Flat, Ofenheizung, sehr dauerhaft gebaut, 2 Blocks vom Humboldt Park, Eckhaus, 32 Fuß Front; Miethe $1332 jährlich. Preis $12,750. Adr.: T. 696 Abendpost. momisfon

Zu verkaufen: Bargain, Logan Square District, große Auswahl neuer Häuser, 2-stöckig, 2 Flats, Basement und Attic, Heißwasser, Badeeinrichtung, Konkretfundament etc., nahe Milwaukee Ave., Fullerton Ave. u. Belmont Ave. Cars. Preise $3500 u. $3650. $500 Anzahlung; weitere Zahlungen $30 monatl. W. H. Giesecke & Bro., Sonntags geschlossen. 2811 Milwaukee Ave. 1fbmisrmolml

Westseite.

Zu verkaufen: 225 Honore Str., 2-stöck. Haus mit Keller, Heißwasserheizung, 6 und 7 Zimmer moderne Flats, 2 Badezimmer, pressed Brick und Steinfront, funkelnagelneues Gebäude. Alley Lot ... per Monat. Eigenthümer will ... auf die Farm geht. Anzufragen im Hause, 223 Honore Str. 13fb1wX

Farmländereien.

Zu verkaufen: Meine 80 Acres Farm in Ashland County, Wisconsin, mit Gebäuden, 30 Acres klar, die Hälfte bar; 20 Acres Buschland; Eine Meile zum Markt; Schule über die Straße. Wegen näherer Auskunft vorzusprechen nach 3 Uhr Nachmittags oder Montag Nachmittag, Jos. Frischmann, 1832 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Wittwe muß eine 60 Acker Farm in der Nachbarschaft verkaufen; gute Gebäude und Obstgarten; ½ Meile zur Schule; Preis $2000, zwecks schnellen Verkaufs; Theil Baarzahlung. Schreibt um Beschreibung an P. C. Northouse, Grand Haven, Mich. 11feb,1mX

Farmen verlangt zum verkaufen oder zu vertauschen, Wisconsin, Michigan oder Indiana. Habe Kunden dafür. J. S. Dietcher & Jarnecke, 1761 Milwaukee Ave., Chicago. 9fb1mX

Zu verkaufen: 120 Acker verbesserte Wisconsin-Farm, nahe guter Stadt. $2000. Leichte Bedingungen. Hutchison, 602 North Ave. 2fb,X

Ich kaufe, verkaufe oder vertausche gegen Chicago Grundeigenthum, Farmen in Wisconsin, Michigan oder Indiana. Brodfuehrer, 84 LaSalle Str., Z. 509. 14ja1mX

Verschiedenes.

$5.00 sichern Euch eine Gelegenheit einer Lebenszeit: einen Acker des reichsten Kohlenlandes auf dem Lande; keine fälligen Schulden irgendwelcher Art. Schreibt an: F. M. Campbell, Maywood, Ill. sasonmo

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Mann, der im Stande ist, einen Kontrakt zu übernehmen, um zwei bis dreitausend Acker Prairie-Land zu pflügen; muß eigene Gasolin- oder Dampfmaschine haben und führen können; $3.50 per Acker; kann freies Land und Theil an der Ernte nehmen, wenn gewünscht; im westlichen Kanada gelegen. Adr.: T. 647 Abendpost.

Wegen Uebernahme anderen Geschäftes, gutgehendes Restaurant zu verkaufen, billig. Vorzusprechen: 807 W. North Ave.

Zu verkaufen: Fancy Grocery und Delikatessen, billig. Neuer Waarenvorrath; gute Gegend; keine Agenten. 3732 N. Ashland Ave.

Habe zu verkaufen: 22 Saloons, mit oder ohne Lizens, von $350 bis $6500; 8 Groceries, 6 Delikatessen, 5 Zigarren-Läden, 6 Bäckereien, von $100 bis $2500. Wer überhaupt ein Geschäft kaufen will, ... 1572 Clybourn Ave.

Bargain: Boardinghaus, stets voller Boarder, wegen Krankheit schnell verkauft werden. Preis $300, Werth das Doppelte, ... $140—$15 den Monat. 2341 Vincennes Road.

Zu verkaufen: Billig, kleiner Schuh-Store, gute Reparaturen. Adr.: W. 345, Abendpost.

Gutgehendes kleines Grocery-, Candy-, Zigarren-, Notion-Geschäft zu verkaufen, billig, gut geeignet für kleine Familie. Eigenthümer hat andere Aussicht. Deutsch-polnische Nachbarschaft. 1830 W. 21. Straße.

Verkaufe 14-Zimmer Roominghaus, Miethe $60; Einkommen $135 monatlich; 8 Zimmer reserviert; Alles modern; spottbillig, $650; Hälfte Anzahlung. Hundert andere. Lange, 704 Dearborn Ave.

Zu verkaufen: Färberei mit Grundeigenthum. — Adr.: T. 698 Abendpost.

Gutgehendes 23 Zimmer Roominghaus billig zu verkaufen. 316 S. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Saloon, Lease, Lizens, $3500; Einnahme $50 bis $60 aufwärts pro Tag; nebst Wohnzimmern hinten. E. B. Kendall & Co., 107 Washington Str.

Zu verkaufen: Vorzügliches Roominghaus, billig. 421 Center Str. 11fb,1mX

Zu verkaufen: Gutgehendes Bäckerei-Geschäft in deutscher Gegend. Nähere Auskunft erfragen: Majer Bros., 1912 Fifth Straße.

Zu verkaufen: Saloon mit Business-Lots, Lizens, Fixtures und Lease preiswerth. Adr.: T. 5 Abendpost. sodi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer, zweites Flat. 5957 Ridge Ave., nahe Clark Str.

Große neue dekorirte Zimmer, Miethe $18.00 u. $20.00; 4 Zimmer, 2. Flat, 2956 Lincoln Ave. ... Miethe $16.00. Näheres 1535 Melrose Str. C. Heinemann.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer mit Bad. 1628 N. Monticello Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helles Frontzimmer und Küche, gut möblirt für Haushalt, ... 2523 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer an 1 oder 2 Herren, modernes Apartment. 2145 Humboldt Blvd., Flat 2.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren. 219 North Ave., 1. Flat.

Zu vermiethen: Steam-Heated Flat, möblirte Zimmer, auf Wunsch Board. 1612 Cleveland Ave., nahe North Ave.

Zu vermiethen: 2121 N. California Ave., 2 und 3 möblirte Zimmer für leichte Haushaltung, Bad, Gas, nahe Logan Square. Nachzufragen in der Wohnung.

Zu vermiethen: Zimmer, mit Dampfheizung, $1.25 wöchentlich und aufwärts. 153 West Ontario Str.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Von jungem gebildetem Deutschen ein gutmöblirtes Zimmer, Nordseite. Gefl. Offerten mit Preisangabe an Adr.: S. 368, Bissell Str.

Zu miethen gesucht: Junger Deutscher sucht Kost und Zimmer, bei deutscher Familie, womöglich der Westseite. Hermann Berndt, 5014 Iowa Str. Telephon: Ogden 8868.

Doppelte Siegel Stamps Dienstag den ganzen Tag

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Spezieller Dienstag-Verkauf

Eines Importeurs Lager von 1.50, 2.00 und 3.00 Handschuhen zu 88c.

Vollständige Räumung unseres ganzen Lagers von Suits, Kleidern und Coats für kleine Damen, Mädchen und Juniors.

Auswahl aus dem ganzen Laden von jedem Paar Schuhen in unserem ganzen Lager, 2.50, $3.00 bis 6.00 Werthe, — zu nur $1.95

Für Pianos von wohlbekannter Güte

zu den niedrigsten Preisen der Welt

besucht unsere Piano-Abtheilung

Wir offeriren wohlbekannte Pianos und Piano-Spieler von erprobtem Werth, welche durchaus Ihrer Beachtung werth sind, daß wir dieselben offeriren auf

30 Tage freie Probe in Eurem eigenen Heim

In Eurem eigenen Familien-Heim könnt Ihr irgend eines unserer Pianos probiren, bis Ihr überzeugt seid, daß es genau das Instrument ist, welches Ihr wünscht. Falls Ihr es nach 30 Tagen nicht behalten wollt, holen wir es ohne einen Cent Kosten für Euch ab. Wünscht Ihr es zu behalten, offeriren wir Bedingungen so billig wie

$1 wöchentlich oder $5 monatlich

Keine Zinsen — Keine Extrakosten — Freier Stuhl und Scarf

Gebrauchte Instrumente werden in Tausch genommen

Boardman & Grey, Rosenholz Gehäuse (Square)	$375	$ 25
Harwood Organ, Eichengehäuse	85	20
Krakauer, Rosenholzgehäuse	375	145
Hallet & Davis, Rosenholz-Gehäuse	350	145
Chickering, Wallnußgehäuse	450	165
Emerson, Rosenholzgehäuse	400	165
Weber, Rosenholz-Gehäuse	450	185
Smith & Barnes, Mahagoni-Gehäuse	375	185
Steinway & Sons, Mahagoni-Gehäuse	$550	$185
Irving Electric Piano, Oak Gehäuse	650	275
Berry Wood (Geld-Einwurf-Piano), Eichengehäuse	750	450
Regina Player Piano, Mahagoni-Gehäuse	750	395
Franz Meyer PlayerPiano	700	440
Geo. Steck & Co., (Baby Grand, Mahag.-Gehäuse	750	425

Das Verlobungsrezept.

Skizze von Else Krafft.

Lotte Büsing hatte sich verlobt.

Sie war die erste von den fünf Freundinnen im Kränzchen, die am ersehnten Ziel war.

Das begriffen die jungen Mädchen nicht.

Lotte war ja ganz nett, ja... und hatte auch eine liebe, gute Art, zu sprechen und zu lachen, aber die hübscheste war sie entschieden nicht im Kränzchen. Ja, wenn sie noch vermögend gewesen wäre und man sich dadurch ihre schnelle Verlobung erklären konnte! Aber auch das war nicht der Fall. Im Gegentheil, ihre Mutter, eine Beamtenwittwe, lebte von ihrer kleinen Pension in recht einfachen Verhältnissen und konnte der Tochter sicherlich auch nur eine sehr bescheidene Aussteuer mitgeben.

Man begriff es einfach nicht.

Wenn Lotte wenigstens kokett gewesen wäre und viel Verehrer gehabt hätte — oder mal so eine kleine Liebelei wie die anderen Freundinnen. Aber nein, dafür war sie nie gewesen. Die Solideste, Zurückhaltendste von allen, beinahe ängstlich und unfrei im Verkehr mit Herren... diese Verlobung war einfach räthselhaft.

Sogar eine gute Partie würde Lotte machen. Ihr Bräutigam war Beamter, ein netter, hübscher Mann mit gutem Einkommen, so daß das junge Paar gar nicht lange auf die Hochzeit zu warten brauchte.

Die vier Freundinnen hatten der Braut natürlich sofort einen Glückwunschbesuch gemacht, der aber nur sehr kurz und im Beisein noch anderer Gäste ausgefallen war. Allein hatte man die glückliche Lotte noch gar nicht sprechen und ausfragen können.

Nun aber kam das erste Kränzchen nach dem großen Ereigniß. Keine würde da fehlen, das stand fest. Es fand diesmal bei Hanni Lüders statt, einer sehr hübschen und eleganten Blondine. Sie hatte einen sehr heißen und rothen Kopf, als sie vor dem fertig gedeckten Kaffeetisch stand und die erste der gekommenen Kränzchenschwestern, Grete Jahns, begrüßte.

„Was sagst'en zu Lotte?" war die brennendste Frage.

Die kleine, zierliche Grete zuckte mit der Schulter.

„Gott... was soll ich dazu sagen? Natürlich is man platt vor Staunen. Wir, die wir Herren genug kennen, die wir jedesmal im Verein mehr tanzen als Lotte, wir sitzen noch da, und der Tugendspiegel verlobt sich. Du, die muß uns ihr Rezept verrathen heute, die weiß, wie's gemacht wird."

Hanni Lüders lachte ein bißchen verächtlich.

„Du thust ja gerade so, als ob Du neidisch wärest, Grete. Ich absolut nicht."

Und mit etwas überstürztem Eifer schnitt sie den Kuchen in Stücke, der auf der Kaffeetafel stand.

Gerda Reichel und Hilda Karsten kamen zusammen.

Sie hatten noch nicht die Hüte abgesetzt, da erkundigten sie sich schon, ob Lotte da wäre. Und als die Freundinnen verneinten, ging das Gefrage los.

„Versteht ihr so was? Habt ihr davon vorher schon was gewußt? Das is 'ne Scheinheilige, sag' ich euch! Will nie Bekanntschaften gehabt, sich nie mit einem getroffen haben wie wir, und nu mit einem Mal kommt dieVerlobungsanzeige. Ich trau' dem Frieden nicht."

Es war noch nie im Kränzchen ein so interessantes Thema angeschlagen worden. Es gab ein heftiges Für und Wider, das sich erst legte, als Lotte kam.

Ein verlegenes, ungewohntesSchweigen folgte der Aufregung. Es war geradeso, als hätte das schlanke, bräutliche Mädel eine Sünde begangen, daß sie sich so rasch und unerwartet verlobt hatte.

Lotte schien aber nichts davon zu merken. Jeder Freundin schüttelte sie, wie immer, sehr herzlich die Hand, lachte ihr gewohntes klingendes Lachen und zeigte ihren Verlobungsring.

Die vier Mädel starrten das runde, blanke Gold an, als hätten sie noch nie so was gesehen, und saßen hinterher so versonnen beim Kaffee, als wüßten sie nicht, ob sie weinen sollten oder lachen.

Lotte fand zuerst den gewohnten offenen Ton wieder, der sonst im Kränzchen herrschte. Sie sah die vier heißen Gesichter, die fragenden, neugierigen Augen und lächelte.

„Kinder, thut mir den einzigen Gefallen und nehmt die Sache nicht tragisch. Ich bin doch für euch dieselbe geblieben trotz meiner Verlobung, nur glücklicher eine riesengroße Portion. Eine muß doch mal von uns den Anfang machen. Und wenn's dem Alter nach auch eigentlich außer der Reihe ist, so kann ich doch nichts dafür. Macht's mir nur bald nach, und dann wird das Kränzchen nach der Ehe lustig weitergeführt."

„Du hast gut reden," seufzte Hilde Karsten. „Ich hab's gestern Fritz erzählt von Deiner Verlobung. Ich dachte, das würde so ein Wink mit dem Zaunpfahl sein, da wir doch nun schon über ein Jahr zusammen verkehren. Nee, er lachte nur — lachte und küßte mich, weil zufällig keiner auf der Promenade zu sehen war, vergnügt auf den Mund. „Wir sind uns ebenso gut wie ein Brautpaar," sagte er dann... habt ihr Worte?"

Gerda Reichel seufzte mit. Das nennen sie dann Diplomatie... oh, die Männer sind ja so schlau in dem Drumrumdrücken um das Verlobungsthema. Ich bin überhaupt böse mit Kurt. Ich habe ihn schon vierzehn Tage nicht gesehn. Und seine Ansichtskarten sind so nichtssagend gegen früher! Denkt mal, der Affe, die Anneliese Blankenburg, hat gestern auch eine von ihm bekommen.. pffff... der kann lange warten, bis ich mich wieder mit ihm treffe.'

„Wie hast'n das bloß angefangen?" fragte Grete Jahns in die Stille hinein, die den beiden Seufzern gefolgt war. „Ueberhaupt wo die Herren in der Beziehung so schrecklich schwerfällig sind... erzähl' doch mal, Lotte."

„Au ja... erzähl' mal," echoten die andern.

Lotte schüttelte leise abwehrend den Kopf. Ganz in Glück und Gluth schien sie getaucht. Beinah schön war das Mädel heute zu nennen.

„Was soll ich denn da erzählen? Ich weiß ja selber nichts. Lieb hatten wir uns. Daß ich mich nie mit Herren treffen wollte, wißt ihr ja. Auch mit Hans nicht. Er hat oft genug drum gebettelt. Aber ehe ich nicht fühlte, daß er wirklich ernsthaftes Interesse an mir nahm, bin ich nie darauf eingegangen. Als wir uns dann verlobten, war es das erste Mal, daß ich ein Rendezvous mit einem Herrn hatte."

„Sie hat auch nie geküßt," lachte Hanni Lüders, „ob das aber Dein Hans glaubt, is 'ne andere Sache."

In das Gesicht der jungen Braut floß rasches Blut.

„Hans glaubt es nicht nur, er weiß es," sagte sie ruhig. „Sonst hätte er sich nicht mit mir verlobt."

Darauf antwortete keine etwas. Aber die Mädchen rückten noch enger zusammen, und die Augen wurden immer heißer und sehnsüchtiger.

Lotte aber hatte plötzlich das Gefühl, als bedürfe es jetzt nur eines kleinen Winkes, als brauche sie jetzt diesen ihren Freundinnen nur ein paar Worte zu sagen, und sie würden auch in nicht zu langer Frist jenes Glück und jene Seligkeit kennen, die in ihr war.

„Seht mal," sagte sie beinahe flüsternd, „so wie mein Bräutigam denken doch sicher alle Männer, deren Charakter uns Gewähr für eine gute Ehe gibt. Lernen sie ein junges Mädchen kennen, das ihnen sympathisch ist, versuchen sie sicher erst ohne Verlobungsring Gegenliebe zu erwecken. Sie denken: „Ein Küßchen in Ehren kann niemand verwehren". Und wir Mädchen sind ja auch meistentheils schwach genug, dem Manne in unserer Verliebtheit entgegenzukommen, heimlich mit der Hoffnung, ihn dadurch für immer zu fesseln. Er aber wird kühler und kühler, um sich schließlich ganz zurückzuziehen, ohne an eine Verlobung zu denken. Denn er sagt sich: „So leicht wie mir, hat sie's gewiß schon manchem andern vorher gemacht, viel kann an ihr nicht dran sein."

Lotte schwieg und sah sich etwas ängstlich an dem Kaffeetisch um.

Da aber keine ein Wort sagte, sprach sie in demselben weichen Flüstertone weiter:

„Mutter hat immer gesagt, wenn sie von der Ehe sprach: „Lieben wollen die Männer viele Mädchen, heirathen aber nur die reinste von allen". Wenn man darum mal jemand gerne hat, darf man es ihm noch lange nicht zeigen. Seht mal"... hier senkte sich der Kopf der jungen Braut plötzlich tief über ihre Tasse, „leicht ist mir das sicherlich manchmal nicht geworden, daß ich so spröde blieb. Aber ich habe mir dann immer wieder gedacht, wenn ein Mann es wirklich ehrlich meint mit seiner Liebe, muß ihm diese Zurückhaltung die Geliebte doch nur noch werthvoller machen. Bei Hans war das auch so. Denkt ihr, er hätte nicht mal bei einem gelegentlichen Alleinsein versucht, zärtlich zu werden, mich küssen zu wollen, ehe er vom Verloben sprach? Aber man ist sich doch zu gut dazu, man denkt doch immer, man will sich seinen Mund aufheben für den einen, der in uns das Heiligste sehen will, was es für ihn gibt."

Hanni Lüders versuchte laut zu lachen. Aber Grete Jahns, die neben ihr saß, trat ihr so heftig auf den Fuß, daß Hanni nicht dazu kam. Und Hilda und Gerda knabberten krampfhaft an ihrem Kuchen, ohne daß das Stück kleiner wurde.

„Ja, und das hat Hans wohl gefühlt," fuhr Lotte lauter und muthiger fort, „daß er mich für eine flüchtige Liebelei nicht haben konnte. Und da er mir zu gut war, um ganz von mir zu lassen, hat er sich mit mir verlobt... so war's."

„So wars"...

Gerda Reichel lachte gezwungen.

„Seid ihr aus dem Klimbim klug geworden?"

Zwei schüttelten die Köpfe. Nur Hilde Karsten blieb regungslos sitzen.

„Ich weiß nicht, was Fritz gethan hätte, wenn ich's so gemacht hätte wie Lotte. Er ist aus sehr guter Familie, und seine Schwestern, hat er mir mal erzählt, würden vom Vater enterbt, wenn die so eine heimliche Liebelei anfängen. Fritz war furchtbar toll hinter mir her."...

„Ist er's denn nicht mehr?" fragte Hanni gespannt.

Hilde schüttelte den Kopf. Es war wie ein Schluchzen in ihrer Stimme.

„Ich hätte mich nicht küssen lassen sollen! Lotte hat recht, wir Mädchen müssen uns rein erhalten für den einen, der uns voll und ganz haben will."

Hanni versuchte mit einem Witz über die seltsame Stimmung, die heute im Kränzchen war, hinwegzukommen.

„Also nach Lottes Rezept binden wir uns jetzt alle ein Schloß vor den Mund mit der Aufschrift: „Schlüssel nur gegen Verlobungsring zu haben."...

Da lachten alle. Aber alle fühlten plötzlich so viel gutes und schönes Wollen in sich... beinahe Opfermuth....

Und die eine oder andere stand mitten im Gespräch auf und küßte die bräutliche Freundin.

Wer weiß, was das nun wird, nach Lottes Rezept!

Der Pfaffenthaler.

Ein Erlebniß.

Vierzig Jahre sind verflossen seit der Begründung des Deutschen Reiches. Da erinnere ich mich einer merkwürdigen Epifode, die sich in Würzburg an dem Tage abspielte, an welchem dort die Nachricht jubelnd begrüßt wurde, daß Deutschland geeinigt sei.

Es war in dem Hotel zum „König von Württemberg". Die Mittagstafel war gerichtet, die Gäste versammelt und bereit, der guten Küche und dem Würzburger Wein alle Ehre anzuthun. Die Gesellschaft war recht gemischt; „gemischt" im guten Sinne des Wortes, denn damals und namentlich in jener enthusiastisch durchglühten Zeit waren die heute so sehr respektirten Standes-Unterschiede noch nicht bekannt. Die Stände vertrugen sich gut miteinander: Offiziere, Handlungsreisende, Beamte, ältere im Ruhestand lebende Privatleute, und einige Studenten bildeten die Tischgesellschaft. Das Gespräch wurde an der Table d'hote — der „langen Krippe" — nicht selten allgemein geführt, insofern als es nicht übel vermerkt wurde, daß man zuhörte, wenn irgend wo am Tisch eine interessante oder amüsante Geschichte erzählt wurde, die dann weiter gegeben unter der ganzen Gesellschaft die Runde machte. Gerade an jenem feierlichen Januartage interessirte die Erzählung eines am oberen Ende der Tafel neben den Offizieren sitzenden älteren Herren allgemein, weil sie ins Historische schweifte, weil der Herr von einer alten Münze erzählte, die er zeigen konnte und die eine kuriose Vergangenheit hatte.

Es war ein braunschweigischer Thaler aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges: auf der einen Seite ein gewappneter Arm mit einem Schwert, auf der anderen Seite die Inschrift „Gottes Freund, der Pfaffen Feind". Die Münze sollte aus dem Silber einer Kriegsbeute geprägt sein und war uns deshalb doppelt interessant, weil man damals viel darüber redete und diskutirte, wie viel Geld die Franzosen wohl als Kriegsentschädigung zahlen müßten. Der alte Thaler stammte aus einer von der Stadt Paderborn erhobenen Kontribution und zwar aus der Silbermasse von 12 massiv silbernen Aposteln, die im Dom zu Paderborn aufgestellt waren und während der Reformationszeit vom Herzog Christian von Braunschweig erbeutet, zu Thalern geprägt und versehen mit der erwähnten Inschrift „Gottes Freund, der Pfaffen Feind" in die Welt geschickt worden waren. So etwa lautet die erklärende Erzählung des Besitzers der seltenen Münze.

Jeder wollte das Stück sehen, der Thaler zirkulirt von Hand zu Hand und konnte von jedem beliebig lange genau besichtigt werden.

Das Essen ging inzwischen weiter.

Dann kam eine seltsame Szene: Einer der Offiziere erhob sich und sagte zur Gesellschaft gewendet freundlich, aber doch einigermaßen bestimmt: man bäte den Thaler gefälligst weiter zu geben, damit er wieder an seinen Besitzer zurückgelange. Der Thaler war offenbar noch nicht um die ganze Tafel gewandert und sollte nun abgegeben werden. Aber — eine drückende Stille trat ein — der Thaler war verschwunden. Jeder wollte ihn gesehen und weitergegeben haben— keiner hatte ihn. Der Besitzer des Thalers, ein älterer fremder Herr, wollte beruhigend eingreifen: die Münze werde sich schon wieder finden, man möge sich nicht inkommodiren; aber dagegen verwahrte sich die Tischgesellschaft und bestand darauf, daß da Stück sofort wieder herbeigeschafft werden müsse.

Abermaliges Suchen — ohne Erfolg.

Dann machte einer der Offiziere die Bemerkung, daß nun nichts weiter übrig bliebe, als eine Personaluntersuchung aller Anwesenden vorzunehmen. Als letztes Mittel zum Zweck wurde der Vorschlag — nicht gerade mit Vergnügen — akzeptirt und man schritt zur Ausführung. Die Offiziere gingen mit gutem Beispiel voran, kehrten ihre Taschen um und zeigten, daß bei ihnen der Thaler nicht sei; so ging die unangenehme Prozedur bei geschlossenen Thüren weiter; einer nach dem anderen kam an die Reihe, ließ sich gutwillig betasten und visitiren und erleichterte die fatale Aufgabe entgegenkommend.

Fast war die ganze Gesellschaft visitirt, da kam die Reihe an einen Studenten und dieser Student — weigerte sich, die Untersuchung an sich vornehmen zu lassen, weigerte sich ganz entschieden und zwar ohne Angabe von Gründen.

Auf Zureden und unter andeutungsweise gegebenem Hinweis, daß er damit gewissermaßen einen schweren Verdacht auf sich lade, antwortete er sichtlich tief ergriffen: „Das wollte ich keinem gerathen haben, mich für einen Dieb zu halten!"

Die Situation war auf die Spitze getrieben. Zwei jüngere Offiziere und einige der übrigen Herren begannen bereits in Erwägung zu ziehen, ob man den Studenten nicht zwangsweise untersuchen solle, der aber trat zurück und stand kampfbereit seinen Gegnern gegenüber. Die äußerste Spannung war erreicht, da — gerade wollte die Uebermacht den Wehrlosen überwältigen — klopfte es laut und dringend an die verschlossene Thür, man bat zu öffnen; „Der Herr Hauptmann möchte doch gleich aufmachen, es sei sehr wichtig!"

Die Thür wurde geöffnet, herein trat der Oberkellner und brachte — den verlorenen Thaler! — „Derselbe sei zwischen zwei Tellern liegend beim Spülen des Geschirres in der Küche gefunden worden."

Allgemeines erleichtertes Aufathmen — am meisten erleichtert fühlte sich unser Student. Ihm wurde unter Händeschütteln alle Entschuldigung geleistet, die nur wünschenswerth sein konnte, er nahm sie dankend an, sah aber recht blaß aus und fühlte sich offenbar nicht ganz wohl. Ein Glück, daß der goldene Würzburger Wein in solchen Situationen Balsam ist fürs zerrissene Herz.

Nun aber kam von allen Seiten die Frage: „Weshalb haben sie sich nicht visitiren lassen wollen? Sie hatten doch den Thaler gar nicht genommen!"

„Das kann ich Sie Ihnen jetzt sagen, meine Herren!" Sprachs, zog sein Portemonnaie aus der Tasche, öffnete es und entnahm dem Portemonnaie den gleichen Thaler, der verloren gegangen war.

„Das war der Grund, weshalb ich mich nicht visitiren lassen konnte. Niemand würde mir geglaubt haben, daß ich diese Münze schon jahrelang bei mir trage. Es ist ein altes Familienstück, das mir mein Vater geschenkt hat, als ich zur Universität kam. Der Spruch: „Gottes Freund, der Pfaffen Feind" — so meinte mein alter Vater, sollte mich mahnen, brav und geistig frei zu bleiben."

Das war die Geschichte, die ich nunmehr nach vierzig Jahren erzählen wollte, weil mir scheint, daß mancher gerade in jetziger Zeit sich daran erinnern sollte, daß man Gottes Freund sein kann, aber der Pfaffen Feind.

Der Student, dem das passirt ist, das war Ich. —!"

Die Anzahl beträgt heute
242,834
CHICAGO TELEPHONE COMPANY
Main 294—Contract Department

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Dietzen, Anna F., 2 J.; 708 Gardner Str.
Fischer, Barbara, 69 J.; 2908 Albany Ave.
Grauthoff, Lena, 17 J.; 1237 Wellington Str.
Heinen, Michael, 17 J.; 309 W. 26. Str.
Jenrich, Frieda, 90 J.; 2023 Greenwich Str.
Klamm, M., 48 J.; 1516 Dickson Str.
Kramer, Carol L., 7 T., 4320 Kenmore Ave.
Kauffmann, Louise, 20 J.; 3544 N. Robey Str.
Ohms, Henriette, 71 J.; 2109 Osgood Str.
Otto, Mary, 77 J.; 1462 N. Ashland Ave.
Voetsch, Frederick E., 57 J.; 225 Sigel Str.
Schmidt, John, 17 Stu.; 1419 Byron Str.
Steinmeyer, Henry, 37 J.; 1217 Madison Str.
Soldat, Erwin, 1 J.; 3119 S. Millard Ave.
Vettrich, Harold, 9 J.; 2040 Fremont Str.
Weisel, Adna, 1 Mo.; 1657 N. Kedzie Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Jan Kabat, Maryanna Wielgus, 25, 18.
Pietro Melone, Domenica Di Salvo, 25, 18.
Wladyslaw Zackucki, Maryanna Barabas, 23, 21.
Edgar H. Hollis, Charlotte Grays, 37, 31.
Charles B. Overhew jr., Eileen Dooley, 21, 20.
Maciej Martynus, Justina Trela, 28, 22.
Frank Suppanz, Josephine Longin, 37, 32.
Frank Knedlik, Julie Satrova, 22, 18.
Michael Dunski, Anna Turko, 28, 20.
Louis Galambos, Anna Fricka, 20, 18.
Thomas E. Flannery, Nellie O'Connor, 30, 26.
Max Levy, Mollie Edelberg, 24, 20.
Joseph Freud, Hazel Gershin, 21, 18.
George Morrison, Etty Pickering, 43, 40.
Patrick M. McDonough, Barbara Flaherty, 23, 23.
Eugene Hamrick, Edna Perkins, 43, 36.
Frederick Cowsky, Grace Jones, 32, 30.
Joseph P. Eisenbach, Rose Ertl, 31, 26.
William J. Hutter, Helen Gilzemer, 28, 21.
Giuseppe De Cicco, Rosina Mida, 20, 18.
Wojciech Mikrut, Ksanera Rendak, 25, 19.
William Harp, Elizabeth McKinzie, 35, 40.
Juzef Kania, Wladyslawa Mrozowska, 23, 20.
Vaclav Karas, Frantiska Stanova, 27, 21.
Frank Milligan, Lora Carpenter, 27, 26.
Piotr Dutkiewicz, Wiktorija Skowran, 28, 30.
Peter Gerdvilis, Albina E. Cibinskaite, 30, 18.
Leonard O. Hagerup, Esther Sehlberg, 24, 22.
William E. Finn, Elizabeth J. Apker, 22, 22.
Marcin Roputha, Martha Raveliski, 21, 20.
Oliver A. Weller, Marie Y. Schuster, 27, 22.
John N. Kolakais, Vasileki Damaski, 30, 20.
William H. Brekman, Katherine L. Ward, 30, 30.
Antonius Wischler, Regina Volk, 26, 21.
Carl E. Borup, Meta M. Jensen, 29, 19.
Edward Brugois, Margaret Curry, 29, 25.
Harry Jungles, Josephine Webber, 24, 19.
Wladyslaw Printz, Maria Hanke, 21, 20.
Arthur Moldt, Ragnhild Prestby, 26, 28.
David Handler, Anna Goldberg, 20, 19.
Washington Bowie jr., Marion Johnson, 88, 25.
Michal Berek, Julia Brach, 24, 20.
Fred Pierce, Emma Peters, 29, 21.
Charles A. Heseltine, Jeannette Baird, 21, 23
Jesse J. Phillips, Kathrein Connelly, 23, 20.
Emil J. Koranda, Teresie Jabcik, 25, 23.
Const. Prafpalouisis, Elzbieta Garsunas, 25, 23.
Piotr Sarnecki, Aniela Czesnielska, 23, 19.
Charles J. Sullivan, Edith Turner, 27, 18.
Philipp Spozios, Alma ieper, 29, 28.
Carl G. Youngberg, Linnea Engstrand, 24, 24
Fred W. Berndt, Ida Grimm, 22, 21.
Wojciech Sandelski, Anna Monka, 22, 19.
Jan Zabawa, Mary Janowicz, 22, 21.

Marktbericht.

(Des Feiertages wegen ist die Produktenbörse heute geschlossen.)

Chicago, den 13. Februar 1911.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 91½—92½c; Nr. 3, roth, 90—92c; Nr. 2, hart, 91½—93½c; Nr. 3, hart, 90—93c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 90—96c.

Mais, Nr. 2, 46½—47c; Nr. 2, weiß, 46½—47c; Nr. 2, gelb, 47—47½c; Nr. 3, 44—44¼c; Nr. 3, weiß, 44—44½c; Nr. 3, gelb, 44—44½c; Nr. 4, 42¾—43¼c.

Hafer, Nr. 2, 31—31¼c; Nr. 2, weiß, 31¾—32¼c; Nr. 3, 31½—32c; Nr. 3, weiß, 30¾—31¼c; Nr. 4, weiß, 30—31c; Standard, 31¼—31¾c.

Roggen, Nr. 2, 81c; Nr. 3, 75—78c; Nr. 4, 65—75c.

Gerste. „Malting", 80—91c; „Mixing", 60—70c; „Screenings", 24—43c.

Mehl. „Winter Patents", $4.50—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.60—$3.90; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.40—$4.50; besondere Marken, $6.20—$6.30.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $16.50—$17.50; bestes Prairie, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Packheu, $7.00—$7.50.

Timothy-Samen. „Country Lots", neu, $8.50—$10.50.

Kleesamen. „Country Lots", $10.00—$14.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.08¼
Headlight, 175	0.10
Cocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.13½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.99
do., gereinigt, per 5 Faß	1.00
Terpentin	0.93

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.25—$7.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$9.40; Bullen, Fleischerwaare, $5.00—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.30—$7.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.55—$7.70; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.35—$7.60; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.50—$7.85; Eber, $3.25—$6.75.

Schafe. „Fed Wethers", per 100 Pfund, $3.75—$4.60; „Feeding Ewes", $3.00—$3.50; „Yearlings", $4.25—$4.75; „Native Lambs", $5.00—$6.35.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.26
Nr. 1, das Pfund	0.20
Nr. 2, das Pfund	0.17
„Dairies", extra, das Pfund	0.22
Nr. 1. das Pfund	0.19
„Ladles", das Pfund	0.16
Packwaare, das Pfund	0.15
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13 —0.15
do. (Kisten eingeschlossen)	0.13½—0.15½
„Firsts", das Dutzend	0.15 —0.18
„Extras", das Dutzend	0.21
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14
„Young America", das Pfund	0.15½
„Daisies", das Pfund	0.15
„Brick", das Pfund	0.13 —0.13½
Schweizer, das Pfund	0.14 —0.16
Limburger, das Pfund	0.12—0.13½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.12½
Truthühner, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.14
Geflügel (zugerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Springs", das Pfund	0.13½
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.09½
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10 —0.11
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.11 —0.12

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00 —5.00
Zitronen, die Kiste	3.00 —4.00
Orangen, die Kiste	2.25 —3.00
Grape Fruit, die Kiste	2.00 —3.50
Kronsbeeren. das Faß	7.00 —9.00
Kraut, neu, das Faß	0.80 —0.90
Gurken, das Dutzend	1.75 —2.00
Blumenkohl, die Kiste	1.00 —2.25
Sellerie, die Kiste	0.85 —1.15
Grüne Erbsen, die Kiepe	1.25 —1.50
Kopfsalat, das Faß	1.00 —3.50
Blattsalat, die Kiste	0.20
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.65
Rothe Rüben, das Faß	2.50 —4.00
Mohrrüben, das Faß	1.00 —3.00
Rettige, das Faß	1.50 —4.00
Spinat, das Faß	3.50 —5.00
Tomaten, die Kiste	1.00 —3.00
Petersilie, das Faß	2.00 —4.00
Zwiebeln, der Sack	0.75 —1.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	2.00 —3.00
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	6.25 —6.35
Trockene Bohnen, auserlesen	2.05 —2.10
Rothe Nierenbohnen	3.25 —3.45
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.43 —0.50

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Paul M. gegen Mabel P. Hinman, Verlassen; Mary gegen William R. Yorks, Ehebruch; Anna gegen Joseph Racikowski, grausame Behandlung; Samuel gegen Sadie Flank, Verlassen; John gegen Alice Ritman, Verlassen; Mary gegen Joseph Jirasek, Verlassen; Anna gegen Louis Bruke, grausame Behandlung; Susanna gegen Daniel Rigen, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

N. Clark Str., 190 F. nördl. von Greenleaf Ave., Ostfront, 23 bei 120; Elizabeth Lindley an James A. Le Blanc, $3500.
Bosworth Ave., 595 F. südl. von Diversey Blvd., Ostfront, 25 bei 121; John P. Boesen an Catharine Patuch, $2800.
Bryn Mawr Ave., 902 (alt), Südfront, 30 bei 137½; Lucetta A. Tascott an Andrew Almgren, $1450.
Florence Ave., 141 F. nördl. von Wrightwood, Westfront, 25 bei 124; Raymond M. Brown an John S. Knox, $1700.
Lawrence Ave., 107 F. östl. von Irving Ave., Südfront, 50 bei 124; John N. Williams an John O'Gara, $1800.
N. Lincoln Str., 619 F. südl. von BrynMawr Ave., Westfront, 164 bei 404, ausgen. Theil der C. und Northw. Eisenbahn; Peter Reinberg an Meacham & Wright Co., $10,348.
Stratford Place, 275 F. östl. von Evanston Ave., Westfront, 50 bei 125 u. Gebäude; Elizabeth D. Jackson und Gatte Frank P., an John B. Bremner, $10,500.
Wilton Ave., 75 F. nördl. von Cornelia, Ostfront, 60 bei 74; Frederick W. Getty an Joseph J. Sebastian, $5500.
Bowmanville, Lot 62 von Lot 3 oder Lot 11 etc., südöstl. 12, 40, 13; August Torpe jr. an Theresa Weiler, $2200.
N. 46. Ave., 85 F. südl. von Montana Str., Ostfront, 48 bei 100; Charles Turner an Karl J. P. Osberg, $1600.
N. 53. Ave., 243 F. nördl. von Belden, Ostfront, 27 bei 126; Frank Pacolowski an Marcin Panelazyk, $3900.
N. 56. Ave., Nordwestecke Carpenter Str., Ostfront, 178 Fuß zur Carpenter Str.; Frederick Sedgwick an John L. Kowalski, $3000.
Irving Park Blvd., 120 F. westl. von Kimball Ave., Nordfront, 37 bei 125; Amelia Farnow an James E. Horn, $1325.
Kimball Ave., 96 F. nördl. von Humboldt, Ostfront, 33 bei 125; Aron Anderson an Isabella Dorst, $6700.
McLean Ave., 100 F. westl. von N. 46., Südfront, 50 bei 124; Sidney Wakefield an Sam Kavansky, $2685.
Ridgeway Ave., 141 F. nördl. von Diversey, Ostfront, 50 bei 125; Matylda Prange an Theresa Prange, $3800.
Ridgeway Ave., 100 F. südwestl. von Oakdale, Nordwestfront, 25 bei 125; Jacob Sniegowski an John Pabich, $4900.
Hawthorne Ave., Südostecke Herndon Str., Südwestfront, 125 bei 135; Christian Kurz an Sheffield Foundry Company, $18,000.
Hudson Ave., 210 F. nördl. von Mnomonee Str., Ostfront, 25 bei 123; Nicholas Deutscher an Anna L. Snyder, $4000.
Dearborn Str., 213 F. südl. von 36., Westfront, 24 bei 123; Sidney A. Levy u. And. an Fanny A. Levy, $2500.
Morgan Str., 26 F. nördl. von 38., Westfront, 52 bei 150; Fred. H. Gregory an Thomas B. Lesniewski, $1230.
32. Str., 24 F. östl. von Vernon Ave., Nordfront, 20 bei 90; Sadie Adler an John Studymire, $3500.
Drexel Ave., 123 F. südl. von 65. Str., Ostfront, 25 bei 125; William Westerlund an Hugh W. Craxton, $7500.
Dasselbe Eigenthum; H. W. Craxton an Annie E. Christener, $5000.
Drexel Blvd., 253 F. nördl. von 42. Str., Westfront, 22 bei 180 u. a. Eigenthum; Jacob H. Goehring an John R. Griffiths, $22,000.
East End Ave., 300 F. südl. von 54. Str., Ostfront, 75 bei 158; Alvin H. Reed an Matilda Anderson, $14,000.
Everett Ave., 314 F. südl. von 55. Str., Ostfront, 21 bei 150; Eva M. Duff an Lambert E. Wieland, $5500.
Greenwood Ave., 200 F. nördl. von 65. Str., Ostfront, 25 bei 100; William Westerlund an Hugh W. Craxton, $8000.
Lexington Ave., 198 F. südl. von 65. Str., Westfront, 25 bei 125; Henry Suilici an Harry E. und Katherine Walker, $6700.
Muskegon Ave., Südostecke 79. Str., Westfront, 100 bei 100; Celia F. Marshall u. A. an William Lederer, $4000.
Carpenter Str., 216 F. nördl. von 67., Ostfront, 25 bei 124; Margaret O. Neil u. And., durch M. in Ch., an Grace J. McGoney, $1300.
47. Str., 96 F. westl. von Centre Ave., Nordfront, 24 bei 125; Homer Baldridge an Sol. J. Shane, $1500.
Honore Str., Nordostecke 45., Westfront, 22 bei 124; John Czaja an Jozef Chmura, $5400.
Lafayette Ave., Nordostecke 57. Place, Westfront, 27 bei 99; Hugh W. Craxton an Jessie B. Cole, $4000.
Lowe Ave., 250 F. südl. von 44. Str., Ostfront, 25 bei 124; James B. Quinlan an Stephen J. Condon, $1550.
Sangamon Str., 141 F. nördl. von 67., Westfront, 53 bei 124; Ulrich Steivel an Arnold O. Drews, $2000.
Throop Str., 291 F. nördl. von 63., Westfront, 50 bei 131; Alice T. Welch an Frederick Wilde und George Schmidt, $1500.
Wentworth Ave., zwischen 47. und 48. Str., Ostfront, 25 bei 132; Michael A. Keating an Louis Großman u. And., $2200.
Winchester Ave., 118 F. südl. von 56. Str., Ostfront, 30 bei 124; John Dahlberg an Thomas M. Mooney, $6000.
Ashland Blvd., 98 F. nördl. von York Str., Westfront, 27½ bei 148; Alexander Eisenstein u. And. an Benjamin Albin, $4000.
Avers Ave., 250 F. südl. von Ohio Str., Westfront, 25 bei 121; Jacob B. Hemmer an Thomas W. Holian, $6200.
Chicago Ave., 100 F. östl. von Austin, Südfront, 50 bei 120; George Gregson an Gust Benson, $1800.
Edgemont Ave., 291 F. östl. von Ashland Blvd., Nordfront, 24 bei 102; Maurice Reingold an Bennie Schiff, $5000.
Division Str., 72 F. östl. von Irving Ave., Südfront, 24 bei 124; Wilhelmina Rickenberg an Harry Feigenbaum, $1600.
Hirsch Str., 100 F. östl. von Central Park Ave., Südfront, 24 bei 122 7-10; Continental and Commercial National Bank of Chicago an James Hannon, $3000.
Howard Ave., 240 F. nördl. von Augusta Str., Westfront, 25 bei 124; John H. Stevens an Alice M. Suna, $3000.
Hoyne Ave., 93 F. südl. von Chicago, Westfront, 25.82 bei 47; Samuel M. Williams an Tamme Tamminga, $2750.
Irving Ave., 75 F. nördl. von Hirsch Str., Ostfront, 25 bei 125; Niels Kjeldsen an Hermann Tannenbaum, $4400.
Marshfield Ave., 220 F. nördl. von Taylor Str., Westfront, 25 bei 101; Sam Welensky an Ellick Chapman, $5050.
Marshfield Ave., 248 F. nördl. von 12. Str., Westfront, 29 bei 100; Anna M. Schultz an James A. Tollar, $7000.
Polk Str., 80 F. östl. von Leavitt, Südfront, 40 bei 125 an Ostseite und 62½ an Westseite; Dennis McCarthy an Joseph Slutzky, $4050.
Will Str., 100 F. südl. von Augusta, Ostfront, 25 bei 100; Erben von Joseph Walinski an Ignatz Swintoniowski, $4000.
Armitage Ave., 78 F. westl. von Milwaukee, Nordfront, 24 bei 124, und Wegerecht der Metropolitan Hochbahn; Wilhelmine Hermann an Ole Forde, $5000.
Armitage Ave., 144 F. westl. von Lincoln Str., Nordfront, 24 bei 125; Jan Wieczorkowski an Kazimierz Raichel, $6000.
Belmont Ave., 217 F. östl. von Sacramento, Nordfront, 48 bei 125; Gustave E. Schwarzkopf an August F. Hallmann, $1500.
Washtenaw Ave., 98 F. nördl. von Bloomingdale, Ostfront, 25 bei 126; Maria Jansen an Bernard Dorken, $1800.
Whipple Str., 275 F. nördl. von Cortland, Westfront, 25 bei 152; Erben von Kasper Engebretson an Johann T. Olsen, $1950.
Winchester Ave., 247 F. nördl. von Iowa Str., Westfront, 25 bei 125; Marie Dans an Leon Szafarkiewicz, $7200.
Chicago Ave., 58 F. westl. von Alma Str., Südfront, 50 bei 127; Andrew B. Christensen an Nels B. Nelson, $1625.
Division Str., 96 F. östl. von Springfield Ave., Nordfront, 32 bei 125; Jos. Winterbotham an Fritz H. Brown, $5350.
Farwell Ave., 40 F. östl. von Wayne, Südfront, 32 bei 107, Emanuel Osterholm an Anna E. Gustafsson, $8000.
Kenmore Ave., 206 F. südl. von Glenlake, Westfr., 50 bei 150, Herbert W. Vanzwoll an Henry B. Vanzwoll u. a., $4000.
Marshfield Ave., 6-1 F. südl. von Diversey Blvd., Ostfr., 25 bei 124, Henry Burmester an Teodosia Bleznicki, $3800.
Thome Ave., Nordostecke Perry Str., Südfr., 27 bei 136, Oscar Lundstrom an Edward S. Hammon, $9000.
Lawrence Ave., Südostecke von N. 56., Nordfr., 600 bei 65, Mary A. Roberts an Angeline Dyniewicz, $15,000.
Springfield Ave., Nordwestecke Belden, Ostfront, 156 bei 125, Cordelia L. Babcock an Richard E. Moore, $1800
Springfield Ave., 120 F. südl. von Schubert, Westfront, 50 bei 125, Andrew Smolinski an Alex Zawadzki, $4000.
Wrightwood Ave., Südwestecke N. 54., Nordfront, 84 bei 125, Arnold Holinger an Michalina Rozanski, $1000.
Hermitage Ave., 264 S. südl. von 37. Str., Westfr., 24 bei 125, Wojciech Dybas an Jan Zmuda, $2200.
Honore Str., 225 F. nördl. von 37., Westfr., 25 bei 125, Friedrich Schultz an Ida Rahn, $3000.
Leavitt Str., 144 F. südl. von 33., Ostfr., 24 bei 124, Martin Veleta an Jos. Pavelchik, $1150.
37. Str., 72 F. östl. von Waace, Nordfr., 24 bei 100, Wm. Wolffs an Max Schwarz, $5000.
Wentworth Ave., Nordwestecke von 25. Place, Ostfront, 75 bei 100, Diedrich H. Fiddelke an William A. Dreier, $33,000.
42. Str., 26 östl. von St.-Lawrence Ave., Südfr., 23 bei 119, Harry Alram an Richard Mates, $1750.
45. Str., 405 F. westl. von Western Ave., N. Fr., 25 bei 125, Catherine Griffin an Kazmich Kroll, $1000.
Laflin Str., S. W. Ecke 68. Str., O. Fr., 56 bei 124, Samuel S. Wood an John A. Timm, $2,300.
Loomis Str., 336 F. nördl. von 64. Str., W. Fr., 30 bei 124, u. and. Grundst., Julius Fernbach an Wm. A. Brinkman, $3,375.
Throop Str., 336 F. nördl. von 64. Str., O. Fr., 30 bei 124, Jas. J. Dunbar an Julius Fernbach, $1,200.
Throop Str., 336 F. nördl. von 64. Str., W. Fr., 30 bei 124, u. and. Grundst., Wilmer W. Proper an Wm. M. Brinkman, $1,250.
Longwood Ave., 370 F. nördl. von 107. Str., W. Fr., 50 bei 121, Jno. W. Kilmore an Evella O. Graßly, $1,000.
103. Str., 508 F. östl. von Wentworth Ave., S. Fr., 66 bei 126, H. A. Schurr an Geo. Hollima, $1,075.
109. Str., 275 F. westl. von Princeton Ave., S. Fr., 25 bei 125, Peter De Groot an Heffel Weidenaar, $1,220.
Kedzie Ave., 40 F. nördl. von 21. Str., W. Fr., 24 bei 124, Michael L. Freiberger an Martin E. Londelius, $2000.

Erkrankte Männer.

Wir behandeln alle Männerkrankheiten, ererbt oder zugezogen, nach den erprobtesten Methoden. Man beachte, daß wir in jedem Fall, ehe wir eine Behandlung unternehmen, zuerst eine gründliche Untersuchung unentgeltlich vornehmen. Wenn der in Frage stehende Fall als heilbar erachtet wird, so wird dem Patienten die Sachlage genau erklärt, und derselbe kann sich dann entschließen, ob er die Behandlung wünscht oder nicht. Der Behandlung von Männerkrankheiten haben wir Jahre unseres Lebens gewidmet und sind daher im Stande die besten medizinischen Dienste zu liefern.

Nervenschwäche, einem Leiden durch Vernachlässigung, Jugendsünden und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, das sich durch Gedächtnißschwäche, Rückenschmerzen, Nervosität, Kräfteverlust und verlorene Mannbarkeit bemerkbar macht, wenden wir unsere Aufmerksamkeit zu.

Zugezogene und geheime Krankheiten: Blasenentzündung, Blutvergiftung, Wunden im Hals und der Kehle, Ausfallen der Haare, Schmerzhafte Geschwüre, Entzündungen, Hautkrankheiten und Ausschläge aller Art werden in kürzester Zeit beseitigt.

Unsere Gebühren sind die niedrigsten. Gründliche Untersuchung und Rath frei. Wir garantiren absolute Zuschwiegenheit in jedem Falle.

State Medical Dispensary

Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr Mittags.

150 Süd Clark Straße, Chicago, Ill. 16dez*3

Unser **Radical Cure Bruchband**

ist das einzige Band, das auch den größten Bruch ohne Unterriemen sicher hält und mit der Zeit heilt; ist geruchlos. Angepaßt von erfahrenen Bandagisten für Herren und Damen und verkauft unter Garantie. Wir fabriziren über 70 Sorten von 65c aufw. für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bruchbänder. Gummi-Strümpfe, Bandagen und Alles in unser Fach Gehörige zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.,
Nehmt Elevator zum 3. Stock.
Offen täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends; Freitags bis 7 Uhr Abends; Sonntags bis 1 Uhr Nachm.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. Wir fabriziren außerdem verschiedene Sorten, von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme u.s.w., zu Fabrikpreisen. Krumme Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopaedische Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthop. Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlfes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Mannesstärke. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen behandelt vom Frauenarzt (Dame). Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

DR. L. K. LEIGH,
39 State Str., Zimmer 200.
Nur Männer-Krankheiten
Zuverlässige Behandlung. — Ich garantire eine Heilung. — $1.00 per Besuch.
Stunden, 10 bis 4 täglich; Montag, Mittwoch u. Samstag bis 8 Abds. Sonntag, 10 bis 1.

Für Männer!
Freie Konsultation.
Leiden Sie an verlorener Mannesstärke, Nervenschwäche, Hautausschlägen, Blutgift, Rheumatismus, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so sprechen Sie vor bei Dr. WEISS, 1750 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

Dr. FR. DOBIJA
Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Arzt.
1563 Wells Str., Ecke North Ave.
Stunden 10—12 und 6—9.
Pioneergebäude, Ecke Ashland u. Milwaukee Ave.
Stunden 5—7:30 Abends.

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft,
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 848

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement-Bargains

Novelty französische Ginghams, Yard, 15c

15c 25c Novelty franz. Tissue Ginghams, wird einer der beliebtesten Waschstoffe für Frühjahrs- u. Sommergebrauch sein. Morgen legen wir zum Verkauf aus 250 Stücke von diesen prachtvollen Plaid, karrirten und gestreiften Tissue Gingham, welche im Retail im ganzen Lande zu 25c die Yard verkauft werden, alle Farben und garantirt echt. Morgen, die Yard für 15c

Fabrikstücke fancy bordirtes Leinen-finished franz Kleider-Batiste, 40 Zoll breit, prächtige Schattirungen Styles, Retailpreis 29c Yd., Verkaufspr., Yd., 11c

Fabrikstücke fancy Leinen-finished Arnold's Kleider-Batiste, neue Foulard Styles, garantirt echte Farben, 15c-Qual., lange Fabrikstücke, die Yard, 7½c

Fabrik Seconds 50c fancy seidene Pongees, Blumen-Muster, moderne Coin Punkte und Allover Persian Facons, reg. 50c Werthe, morgen zum Verkauf, die Yard, 18c

Fancy reinseid. Dreß-Taffetas, alle Arten von fancy Shepherd Checks, nette Streifen, fancy gebrochene Checks etc., alle modernen Farben, 59c und 65c Werthe, morgen, die Yard, 37c

Moderne Mirror-Seide, sowohl einfache wie hübsche Jacquard Muster, für Straßen- und Abendgebrauch, 24 Zoll breit, sehr glänzende 75c Seide, die Yard für nur 50c

Farbige Sturm Serge Suitings, modische schlichte Schattirungen, einschl. Cremes, Double Fold, gute Breite, gute dauerhafte Qual., Verkaufspreis, die Yard 18c

Novelty karrirte Worsteds und Shepherd Checks, verschiedene modische Schattirungen u. schwarz u. weiß, Double Fold, extra gute dauerhafte Qual., Verkaufspreis, Yard, 28c

Schwarze reinwoll. 44zöllige Panama Suitings, eine Qualität die 75c die Yd. kosten sollte — prächtiges schwarz, sehr dauerhaft gemacht, morgen, die Yard, 48c

Beste fancy Persian Challies, — morgen die Yard für 5c

Shepherd karrirte Lawns — schwarz und weiß, morgen, die Yard, 5c

Morgen räumen wir das ganze Lager von Seide-Muster von Reisenden, Hunderte von Stücken umfassend, die wir letzten Dienstag nicht verkaufen konnten; Räumungs-Preise morgen. 9c und 5c

Extra Qual. 4-4 ungebleichter Muslin — morgen die Yard, 5c

Comfort Calicoes und helle Shirting Calicoes, die Yard, 5c

$15 Suits für Damen, 7.98

Damen Suits, **7.98**— Eine große Sammlung von unserem dritten Floor und reduzirt speziell für diese Gelegenheit; große Auswahl von Stoffen und Facons, ausgezeichnet gemacht, vorzügliche Stoffe, in allen Größen. Eine sehr hübsche Sammlung von $12.50 bis $15.00 Werthen zu **7.98**

Damen-Coats, eine weitere große Partie von unserem 3. Flur, eine große Auswahl von Stoffen, einschließlich Mischungen, Coverts, Broadcloths und Caracul Tuch, alle zu einer Gruppe vereinigt, $10 bis $15 Werthe, für **6.98**

Baumwollene Damenkleider, große Auswahl von sehr hübschen neuen Facons in Lingerie, spitzenbesetzt, Percale in hellblau, rosa, Tan, Heliotrope, Cadet und schwarze und fancy Effekte, reguläre $5-Werthe, alle Größen, zu **2.98**

Damen-Waists, große Varietät von Lawn Waists—Räumung eines Fabrikanten, einige sehr hübsche Facons, reguläre 75c und $1.00 Werthe, für **49c**

Mädchen-Kleider, sehr großes Sortiment aus guter Qualität Stoffen, sehr gut gemacht, große Auswahl von Facons u. Farben; wenn Ihr sie seht, kauft Ihr sicher ein halbes Dutz.: 6—14 Jahr-Größen, reg. $1.25 bis $2.50 Werthe, für **97c**

Junge Männer- $10.00 Anzüge, $5.00

$10 Anzüge für junge Männe, **$5** — 200 Anzüge für junge Männer und lange Hosen Schul-Anzüge für Knaben, Größen von 15—20 Jahre, oder 30 bis 36 Brustmaß. Großes Sortiment von Mustern in Cassimeres und Worsteds. Jeder fancy lange Hosen Knabenanzug in unserem ganzen Bargain-Basement eingeschlossen. Reg. $7.50 und $10 Werthe. Auswahl von irgend einem Anzug, **5.00**

$18 Convertible Männer-Ueberzieher, großes Sortiment von Farben in fall allen Größen von 32 bis 42, und einige reguläre Ueberzieher mit Sammetkragen. Eingeschlossen in dieler Partie sind alle unsere fancy Cheviots und Tivoli Kerseys, sowie einfach schwarze. Diese Ueberzieher wurden von Andern für $18 gezeigt, Auswahl am Dienstag für **9.95**

Wir räumen ein ganzes Wholesale-Lager von Männerhosen zu einem Preise, der uns erlaubt, Euch ein Drittel von dem, was Ihr auf regulärem Wege zu bezahlen hätte, zu ersparen. Schattirungen für jeden Geschmack und Größen, für alle Männer und junge Männer passend. Es sind drei Partien:

2.95, 2.45, 1.49 **5.00**

Trachten für Damen Herabgesetzte Preise

50c, 59c u. 88c Dressing Jackets für Damen, einzelne und unvollständige Größen, **33c**

50c und 59c mittelschwere gerippte Baumwoll-Beinkleider und Trikots für Damen, Knie-Längen, speziell, **25c**

Nainsook Slipover Gowns für Damen, mit Band durchzogen, Spitzen-Yoke und kurze Aermel, speziell, **48c**

Cambric-Brassieres für Damen, Stickerei-Yoke, Rücken und Aermel mit dazu passenden Spitzen besetzt, speziell morgen, **19c**

Wollene Damen-Beinkleider, schrumpfen nicht ein, reg. Preis $1.25, speziell, **55c**

Nainsook Kombination Korset-Bezug und Skirt und Bezug und Beinkleider fir Damen, Spitzen-Yoke mit Bandbesatz, Skirt oder Beinkleid in gleicher Weise ausgestattet, werth 88c, **48c**

Waschbare Damen-Unterröcke, aus gestreiftem Gingham, tiefe scalloped Flounce, **19c**

$1 schwarze Moreen Damen-Unterröcke, tiefe, gut geschneiderte Flounce, **88c**

25c Schlaf-Anzüge für Kinder, mit Füßen und herablaßbarem Sitztheil, **17c**

$1 C. B. Coutil u. Batiste Korsetts, mit Strumpfbändern, Spitzen- u. Band-Besatz, **64c**

25c große Gingham Band-Schürzen, speziell für morgen, **19c**

Feine Worsted und wollene Sweater Coats für kleine Kinder, Baby-Moden, in allen Farben, werth 88c bis $1. Dienstag speziell **25c**

Shirred Cambric Waists für Kinder, mit taped Knöpfen und Strumpfband-Tabs, die 19c Qualität, **12c**

Weiße Muslin-Beinkleider für Kinder, besetzt mit Cluster Tucks, Größen für Kinder vo 2 bis 10 Jahren, speziell, **9c**

Sturm-Schuhe für Männer und Knaben

Mit der Aussicht auf noch genügend Winterwetter mit Kälte und Thauwetter, sollten diese Sturmschuh-Werthe von großem Interesse für Euch sein.

$2.50 und $3.00 hohe Sturmschuhe für Männer — in schwerem Kalbleder, Rawhide-Schnüre und 2 Schnallen oben, per Paar **1.99**

Hohe Sturmschuhe für Knaben, schweres schwarzes Kalbleder,—Rawhide Schnüre, — 2 Schnallen oben, Paar, **1.59**

Sturm-Gummischuh für Damen, Misses und Kinder — gute Qualität. Da das meiste unangenehme und naßkalte Winterwette uns noch bevorsteht, solltet Ihr Eure Füße und Eure Gesundheit schützen, indem Ihr Gummischuhe kauft zu dem Extra-Verkaufspreis von **29c**

Gardinen und Bettzeug — Großer Verkauf

$2 Nottingham Spitzen-Gardinen, eine sortirte Partie von uns. regul. Lager gute Muster, meistens Arabian, Pr. **1.59**

75c u. 85c flache f'cy Muslin Gardinen sowie eine Partie Nottingham Gardinen, ungefähr 500 Pr., Pr. **59c**

Quergestreifte Grenadine Gardinen, in allen Schattirungen, mit Quasten unten, das Stück zu **49c**

Crib Blankets, mit f'cy rosa und blau gestreiften Borten, das Stück **19c**

$5 graue wollene Blankets, — ein großes Blanket, 72×84, wiegt 8 Pfund, fancy Borten, Räumung von nur 100 Paar, — das Paar zu **2.95**

$1.50 Bett-Comforter, alle überzogen mit hübscher Silkoline, mit guter Watte gefüllt, volle Größe, das Stück zu **89c**

1,000 Muffled Muslin Gardinen, mit gestreift. Body u. Ruffle an Seiten und unten, kostet überall 29c Pr., d. Stück **11c**

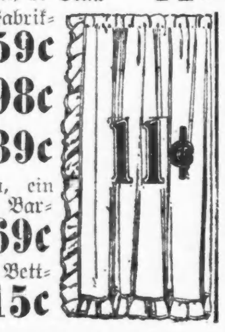
90c Bettdecken, eine Partie von Fabrik-Seconds, ungefähr 200 in der Partie, alle gesäumt, spez., d. St. **59c**

2 Kisten baumwoll. Blankets, fancy Borten, per Paar **98c**

Bettkissen, in fancy Art Ticks, alle Farben, das Stück zu **39c**

$1 gebleichte nahtlose Bettlaken, ein ungewöhnlicher Werth, ein seltener Bargain in baumwoll. Bettlaken, nur für Dienstag, das Stück **69c**

22c gebleichte Kissen-Bezüge, zu Bettlaken passend, 42 und 45×36, für Dienstag, das Stück **15c**



Leder-Waaren und Kurzwaaren

Schwarze Imitat. Leder Handtaschen f. Damen, 10- u. 12-zöll. überzog. Rahmen, mit Moire und Keratol gefüttert, 50c Werthe, Auswahl, das Stück zu **39c**

Geldbörsen u. Banknotenbücher, 2000 Muster, für Damen u. Männer, Werthe 15c bis 75c, zu 19c und **10c**

Schwarze Sammettaschen f. Damen u. Kinder, nett gefüttert, Ausw., St **21c**

Ganzlederne Chatelainetaschen, meistens schwarz, 50c Wth., für **5c**

75c Fountain Syringes, mit Hartgummi-Fittings, 2 und 3 Quart, Auswahl, Dienstag, per Stück, **39c**

Fischaugen-Knöpfe, Größen 18, 20, 22 und 24, 7c Wth., 1 Dtzd. auf Karte **3c**

Weiße Perlknöpfe, assort. Größen, 2 Löcher, 3c Sorte, Dtzd. auf Karte, **1c**

Allover Seiden Haarnetze, alle Farben, Auswahl, Stück, 3c; Dtzd. **25c**

Handschuh-Bargains

Feine Qual. Glace Damenhandschuhe, von uns. Main Floor Counter, einige Groß Odds u. Ends, $1 u. 1.50 Handschuhe, so lange Vorrath reicht, Paar, **69c**

Feine Cashm. Damenhandschuhe, 2-Clasp, seidengefütt., lohfarb. braun u. schwarz, 50c Werthe, Paar, **21c**

Woll. Golf Handschuhe f. Damen, nur schwarz, 25c Wt., Auswahl, Stück, **12½c**

Glacehandsch. für Männer, Fabrikräumung, fast alle Größ., Wth. bis 1.25, Paar, **69c**

Strümpfe und Socken

15c schwarze baumwoll. Damenstrümpfe, etwa 5000 Paar, alle Gr., mittleres Gewicht, doppelte Fersen u. Zehen, sehr elastisch und dauerhaft; Mill Run mit leicht. Fehlern, Paar, **8c**

12c Männersocken, schwarze Baumwolle, mittl. Gewicht, es sind Seconds, aber gute, für diesen spez. Verkauf, Paar, **5c**

Schwarze baumwoll. Schulstrümpfe f. Knaben oder Mädchen, einfach oder doppelt gerippt, strikt erste Qual., doppelte Fersen u. Zehen, ganz spe., Paar, **11c**

75c Seiden Lisle Männersocken, strikt „Firsts", schöne neue Frühjahrschatt., sehen aus wie Seide; für dies. Verkauf, 3 Paar für 50c; per Paar, **19c**

Spitzen herabgesetzt

Deutsche und englische Torchon Spitzenränder und dazu paff. Einsätze, 3c Wth., Verkaufspreis, Yard, **1½c**

Val. Spitzenränder und dazu paff. Einsätze, alle neuen Muster, 12 Yards am Bolt, spez. Verkauf, Bolt, **25c**

Seidenbestickte Spitzenbänder, in verschiedenen Farben und Mustern, 25c Werthe, Auswahl, Yard, **10c**

Stickereien

Stickerei-Flouncings, 27 Zoll breit, 25 versch. Muster und Blumenentwürfe, 39c Werthe, Auswahl, Yard, **27c**

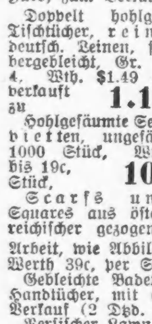
Korsetschützer Stickerei und Flouncings, 17 Zoll breit, gut gearbeitete Muster, 25c Werthe, Auswahl, Yard, **17c**

Weiße bestickte Shirtwaist Fronts, schöne Muster, 24 Zoll lang, 27 Zoll breit, 50c Werthe, Stück, **25c**

Leinen, etc.

Tafeldamast, der Rosemary gebleichte Tafeldamast, in Reernst, 1½, 2 und 2½ Yds. lang, per Yard, **25c**

Türkischrother Tafeldamast, echte Farb., in Restern, reg. Werthe bis 35c per Yard, zum Verkauf, Yard, **25c**



Doppelt hohlges. Tischtücher, reines deutsch. Leinen, silbergebleicht, Gr. 8-4, Wth. $1.49 — verkauft zu **1.19**

Hohlgesäumte Servietten, ungefähr 1000 Stück, Wth. bis 19c, Stück, **10c**

Scarfs und Squares aus österreichischer gezogener Arbeit, wie Abbildung, hohlgesäumt, Werth 39c, per Stück, **25c**

Gebleichte Badetücher und gesäumte Huck Handtücher, mit echten Borders, zum Verkauf (2 Dtzd. an 1 Kund.), Stück, **7c**

Persischer Lawn, 32 Zoll breit, sehr glattes India Leinen, 30 Zoll breit, Crossbar Nainsook; Longcloth Rester und schlichtes Nainsook, 32 Zoll breit; Werthe bis zu 12½c; nur 20 Yards an einen Kunden, zum Verkauf, Yard, **7½c**

Hohlgesäumte Initial Taschentücher für Männer, eine gute spezielle Nummer, Stück, **5c**

Einfache und farbig geränderte Taschentücher für Damen und Männer, sowie Initial-Taschentücher für Damen, metallische und Ein-Ecken-Stickerei — Werthe bis zu 15c—1 Dutzend an einen Kunden — das Stück zu **3c**

Männer-Trachten

$1 Sweater Coats für Männer, einf. Farben, mit fancy Borders. Räumung v. Odds und Ends, speziell zu **39c**

$1 nabblaue doppelbrüstige Flanellhemden für Männer, extra gut gemacht u. volle Größe, spez. Bargain zu **65c**

$1.50 doppelbrüstige wollene Männerhemden, gute Qualität Flanell, warm und dauerhaft, speziell, **98c**

Meine verlassene Familie.

Humoreske von H. Fr. v. Ossen.

Einzig und allein die See kann Ihnen noch helfen", sagte mir mein Hausarzt, nachdem er mich mindestens eine halbe Stunde lang beklopft und untersucht hatte, und auf meinen Einwand, „daß ein Abkommen jetzt wohl unmöglich sein würde", schrie er mich im heftigen Tone an, „na dann bleiben Sie hier, dann holt Sie wenigstens der Teufel." Wenn mein Hausarzt grob wird, so ist das schon immer ein beängstigendes Symptom, und da mir meine Nerven absolut nicht mehr gehorchen wollten, so begab ich mich zu meinem Verleger, um mit ihm Rücksprache zu nehmen.

Doch gestatten Sie, schöne Leserinnen und verehrte Leser, daß ich mich Ihnen zuvörderst vorstelle. Mein Name ist Dr. Gumprecht, und von Beruf bin ich Journalist, momentan Redakteur in der Residenzstadt M., wo ich mich sehr wohl fühle und einen lieben, treuen Freundeskreis mein Eigen nenne, der es mir nicht einmal verübelt, daß ich einen Band lyrischer Gedichte herausgegeben habe. Da dieser Band lyrischer Gedichte in dieser tragischen Geschichte eine Rolle zu spielen berufen ist, so erlauben Sie mir noch einige Worte über ihn. Er ist im geschmackvollen Einbande erschienen, enthält ungefähr vierzig mehr oder weniger schlechte Gedichte, und mein Verleger behauptet 102 — ja einstmals, als er sich in rosiger Stimmung befand — sogar 103 Exemplare davon verkauft zu haben. Da Verleger in dieser Beziehung wenigstens den Autoren gegenüber nie aufzuschneiden pflegen, so kann ich mir schmeicheln, einer der gelesensten Dichter Preußens zu sein.

Nachdem ich mit meinem Verleger wegen der Verordnung meines Arztes Rücksprache genommen und er es gleichfalls für ein Verbrechen erklärte, die Welt vorzeitig eines so bedeutenden Geistesheroen zu berauben, reiste ich mit vierwöchentlichem Urlaub und dem nöthigen Vorschuß nach Binz auf der sagenumwobenen Insel Rügen.

Als zum ersten Male das gewaltige Meer vor mir lag, als ich am Mast gelehnt die wunderbare Szenerie, die weißen Kreidefelsen, die laubbewaldeten Berge von Binz, Stubbenkammer und Saßnitz vor mir erblickte, da zog das schöne Heinesche Lied wie ein Gebet durch meine Seele.

In der Wilhelmstraße bei Vater und Mutter Lange in der Villa Sophie hatte ich Wohnung genommen und mich mit Hilfe der freundlichen Wirthe bald ganz häuslich eingerichtet. Schon früh am anderen Morgen lag ich behaglich ausgestreckt im schönen, weißen Strandsand und ließ mir die freundliche Sonne ins Gesicht scheinen, ich träumte von den holden Feenwesen, die die Insel einst bevölkerten, vom wasserrosenbedeckten Hertasee und dem schwarzen Teiche im grünen Buchenwald. Mit durstigen Zügen athmete ich armer Stadtmensch die wunderbare Luft, und meine entzückten Blicke folgten dem Flug der Seeschwalbe, doch nicht diesem allein galt meine Aufmerksamkeit, nicht minder bewundernd folgten sie den lieblichen Frauengestalten, die, das Kleid zierlich gerafft, zum Badehaus eilten, ohne anscheinend von mir Notiz zu nehmen, nur hin und wieder traf mich, blitzschnell sich wieder abwendend, ein Strahl aus schönem Frauenauge.

„Bist Du's, oder ist es Dein Geist?" So tönte es mir plötzlich mit der Stimme meines alten, lieben Freundes Rex ins Ohr und entriß mich meinen Betrachtungen.

Erfreut wandte ich mich um. „Wenn Du nichts dagegen hast, so sind wir es beide," entgegnete ich ihm lachend. Herzlich schüttelten wir uns die Hände; denn wir empfanden wirklich eine aufrichtige Freude, uns wiederzusehen. Wir hatten zusammen die Schulbank gedrückt, an einem Tage unser Examen gemacht und auch die Universität bezogen, dann hatten wir einen gemeinsamen Wirkungskreis gefunden; er war nach der Stadt Glatz in der Provinz Schlesien gegangen, um dort den Ort als Arzt vor Uebervölkerung zu schützen, und ich war als Redakteur bei der dortigen Zeitung beschäftigt. Seit sechs Jahren hatten wir uns nicht gesehen, kaum etwas von einander gehört, und nun führte uns ein glücklicher Zufall wieder zusammen.

Nachdem er mich in seiner lebhaften Art und Weise nach meinem bisherigen Leben gefragt hatte, war die Reihe des Fragens an mir, und ich erkundigte mich auch angelegentlichst, ob ihn eine Ueberfüllung des Glatzer Friedhofes gezwungen, den Ort zu verlassen. Er erzählte mir, daß ihn eine Erbschaftsangelegenheit nach Berlin gerufen, und da es ihm dort so gut gefallen, ihn auch die Erbschaft in den Stand gesetzt, zu leben, wo es ihm behagt, ohne mit ängstlicher Spannung auf das Erscheinen von Patienten warten zu müssen, so habe er in Berlin sein Domizil gewählt. „Seit zwei Jahren", schloß er, „bin ich verheirathet, habe eine Frau", — entzückt küßte er seine Fingerspitzen — „und seit einem halben Jahr wohnt auch meine Schwägerin bei mir, frisch aus der Pension, ein junges, unberührtes Knösplein und hübsch, hübsch" — seine Augen verdrehten sich in beängstigender Weise, um seinem Entzücken Ausdruck zu geben — „nota bene, Du mußt wissen, mich hält sie, meiner Derbheit wegen, für den schrecklichsten Menschen der Welt — kann es nicht begreifen, wie ihre Schwester ein solches Scheusal heirathen konnte — und Dich, amico mio, für den größten lyrischen Dichter der Jetztzeit. Ich habe nämlich Deine Gedichte als narkotisches Mittel auf dem Tische meines Sprechzimmers liegen, und dort hat sie dieselben entdeckt. Um ihr nun klar zu machen, daß das Innere eines Menschen nicht immer dem entspricht, wie er sich gibt und schreibt, habe ich ihr von Dir etwa folgendes erzählt: Du hast Dich von Deiner Frau nach zweijähriger Ehe, die kinderlos geblieben ist, scheiden lassen, um eine Schauspielerin zu heirathen, mit der Du vier Jahr zusammengeblieben; trotzdem sie Dir drei Kinder geboren, hast Du auch diese arme Frau mitleidslos verlassen, um mit Deiner Geliebten, einer Sängerin, zusammenleben zu können und —"

„Aber Mensch!" unterbrach ich ihn entsetzt, „was soll sich denn Deine Schwägerin von mir denken, Du bist ja noch weit gefährlicher als ein Kolportageschriftsteller, die Geliebte hättest Du mir doch wenigstens erlassen können."

„Ach was, auf eine mehr oder weniger kommt es nicht an, und ich hatte ja keine Ahnung, daß Du mit meinen Damen jemals bekannt werden würdest, aber schließlich kann Dir die ganze Sache egal sein, heirathen willst Du meine Schwägerin ja doch nicht. Nun komm aber, die Badezeit ist verstrichen, und die Herrlichen werden nahen."

Wir erhoben uns aus unserer bequemen Lage im weißen Sande, und nur wenige Minuten später sah ich in die schönsten Blauaugen, die mir je begegnet. Ich will ehrlich gestehen, es ist eine stattliche Anzahl brauner und blauer Augen, in die ich oft und tief hineingesehen, aber nie, so schien es mir, haben mir solch herrliche Vergißmeinnichtsterne geleuchtet. Leider nur für wenige Minuten, denn kaum hatte Freund Rex meinen Namen genannt, als sie sich schnell senkten, und trotzdem wir noch zwei Stunden zusammenblieben, erhaschte ich nur hin und wieder einen Seitenblick, der mich scheu streifte.

Mein alter Freund und seine ebenso schöne als liebenswürdige Gattin hatten mich dringend aufgefordert, die Erholungszeit gemeinsam zu verbringen, und das zwanglose Badeleben trennte uns daher kaum für Stunden. Aber es dauerte trotzdem längere Zeit, ehe es mir gelang, mich in das junge Rehlein heranzupirschen. Anfangs mied sie mich sichtlich, und nur den scheuen Seitenblicken begegnete ich hin und wieder. Aber am Ende mochte sie doch zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß der eigentliche Kern in mir kein vollständig verdorbener sei, und so begann sie vertraulicher zu werden, und endlich versuchte sie es, mich auf den Pfad der Tugend zurückzuführen. Sie sprach, im allgemeinen natürlich nur, von den Pflichten, die ein Mann übernimmt, wenn er sein Weib aus traulichem Elternhause entführt, sprach von den Pflichten eines Vaters seinen Kindern gegenüber, Pflichten, die so heilig sind, daß sie niemand vernachlässigen dürfte, sie sprach von der Heiligkeit der Ehe, die doppelt geweiht sei, wenn Kinder derselben entsprossen, von den Banden, die Mann und Weib vereinen, und die auch dann nicht zerrissen werden dürfen, wenn selbst die Liebe, die sie geknüpft, erloschen wäre. Bande, die wohl in einem solchen Falle zu Fesseln werden können — dies gab sie wenigstens zu — aber getragen, mit Geduld getragen werden müßten, bis der Tod sie trenne.

Was mich bei diesen Versuchen, mich Sünder zu bessern, am meisten rührte, war die Ueberzeugung, daß sie es in ihrer Unschuld gar nicht merkte, wie sie selbst bei diesen Besserungsversuchen immer mehr Feuer fing und schon lichterloh brannte, und ich mußte an mich halten, um ihr auf ihr Reden ebenfalls mit allgemeinen, konventionellen Redensarten zu antworten.

Als sie aber sah, daß ich mich trotz all ihrer Worte und versteckten Vorwürfe nicht getroffen fühlte, begann ihr vor meiner Verstocktheit zu grauen, und als ich eines Tages den deutlichsten Anspielungen wieder absolute Verständnißlosigkeit entgegensetzte, riß ihr endlich die Geduld. Mit einer bei ihr ganz ungewohnten Heftigkeit warf sie mir meine beiden Gattinnen, meine drei vaterlosen Kinder und meine nun wohl gleichfalls verlassene Geliebte vor, und als ich sie, ganz zerknirscht, um einen guten Rath ersuchte, wie ich meine beiden Gattinnen, meine drei vaterlosen Kinder und meine verlassene Geliebte in traulichem Familienkreise vereinen könnte, brach sie in Thränen aus.

War es da ein Wunder, daß ich sie in meine Arme nahm und ihr die Thränen aus den süßen, blauen Augen küßte?

Am andern Abend veröffentlichte mein Freund und nunmehriger Schwager Rex, der so genau gewußt, daß ich seine Schwägerin nicht heirathen würde, im Kreise guter Bekannten unsere Verlobung, und beim zweiten Glase des trefflichen Heydsieck — das erste galt natürlich dem Brautpaare — ließ er mit rührenden Worten meine arme, verlassene, zahlreiche Familie leben.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Morgen ist Fortsetzung des Verkaufs von Weber Sons & Co.'s Bergungs-Lager und unser allergrößter

Baumwoll-Stoffe Verkauf

Diese zwei Ereignisse machen dies den größten Versuch, den wir je unternommen, um die Tausenden von Damen in ganz Chicago nach unserem Laden zu bringen — jetzt eines der größten und stets „der beste" Bargain-Laden in Chicago. — Bringt Eure Freunde am Dienstag hierher und theilt mit ihnen die Bargains—unvergleichlich in der Geschichte.

8c bedruckte und einfache Lawns, Fabrikrester, Yard..... 2½c
7c Schürzen- u. Kleider-Ginghams, — die Yard....... 3½c

7c amerikanische Prints— alle Sorten, die Yard.......... 4c
7c baumwollene Challies, Fabrikrester — die Yard.......... 3¾c

8c Simpson Seide appretirte Quilting Robes, Yard....... 4½c
10c weißes India Linon, Fabrikrester, die Yard für.......... 4c

8c Touristen-Flanell, in hellen u. dunklen Mustern, Yd.. 4¾c
12½c fancy weißer Madras Waistings, die Yard... 6½c

15c weiße dotted Swisses, Fabrikrester, die Yard...... 7½c
10c einfache u. bedruckte Lawns, Fabrikrester, Yard...... 5½c
15c 32zöll. weiß Pajama Checks, Fabrikrester, die Yard... 7½c
12½c 36zöll. Percales, heller Grund, Fabrikrester, die Yard... 7½c
15c 32zöll. weißes Madras Waistings, Fabrikrester, Yd.... 8¾c
15c 36zölliger weißer Batist, Seconds — die Yard für......... 5c
15c und 18c 40zöll. feiner Persian Lawn — Rester, Yard...... 7½c
5000 Yds. 4-4 gebl. Muslin, Rester, 10c wth., Yd... 5c

12½c u. 15c Nainsook und Longcloth, Rester, 36 und 40 Zoll breit, die Yard... 6½c
29c Garn mercerized einfacher und fancy Poplin, Yard... 9½c
15c feine Zephyr Kleider-Ginghams — 1911 Facons,— die Yard für......... 9½c
12½c und 15c einfacher u. fancy mercerized Pongee, Fabrikrester, die Yard... 6¾c
19c farbige bestickte Swisses, Fabrikrester, die Yard.... 10½c
10c rothe u. schwarze Comforter Robes, Fabrikrester, Yard...... 5½c
12½c marineblaues geköpertes Shirting — die Yard für.......... 6¾c

10 Ballen ¾ breiter guter ungebl. Muslin, Fabrik-Enden— 6c w., Yd. 2¾c
10c weiße und farbige Brokat Lenons, Fabrikrester, Yard........ 4c
10c Everett Classic Kleider-Gingham, 10 Yards an Jeden, Yard... 6c
12 Kisten Fruit of the Loom u. Londale voll gebleichter Muslin, 10 Yds. an Jeden, 12½c werth, Yd.. 7¾c
10 Kisten von 36zöll. weich appret. gebl. Muslin, volle Stücke —10 Yards an Jeden, 8c werth, Yd.. 4¾c
100 Stücke von 8-4 schwerem ungebleich. Betttuchzeug, volles Stück, 10 Yds. an Jeden, 22c wth., Yd. 13½c

5 Kisten 36zöll. gebl. Muslin u. Cambric, Rester, 10c u. 12½c werth, die Yard... 7½c
10 Bales v. 36zöll. ungebl. LL Muslin guter schwerer runder Faden, 8c wth., Yd 5½c
10 Bales von 36zöll. ungebl. Pepperel „R" Muslin, 10 Yds. an Jeden, 10c werth, Yard. 6¾c
5 Kisten 36zöll. feines Cambric, volle Stücke, 10 Yds. an Jeden, 12½c wth., Yard.. 7½c
5 Bales von extra schwerem ungebl. Muslin, Fabrikrester — 36zöll., 12½c werth, die Yard...... 7¾c
2000 Kissenbezüge, von feinem gebl. Muslin, 6 an Jeden, 12½c wt., das Stück... 7¾c

1500 Betttücher, v. feinem gebl. Betttuchzeug, 72×90, 6 an Jeden, 55c wth., St. 33c
300 Dtz. ungebl. türkische Handtücher —gute mittlere Gr., 6c werth, das Stück.. 3½c
5 Kisten m. feinem baumw. Crash Handtuchzeug, — volles Stück, rother Border, 6c wt., die Yard... 3¾c
10 Kisten 36zöll. feiner gebl. Muslin,— weich oder Cambric-Appretur, 10c wt., Yd. 6½c
5 Bales von 39zöll. feinem ungebl. Muslin, Fabrikrester — 10c werth, die Yard... 6½c
500 Dutzend von feinen gebl. Huck-Handtüchern,— mit rothem Rand od. einfach, 12½c werth 7½c

Massen-Versammlung

aller Deutsch-Amerikaner Chicagos die für die Wiederwahl

Carter H. Harrison's

eintreten,

Mittwoch, 15. Februar, 8 Uhr Abends

— in der —

Nordseite Turnhalle,

Clark Straße, nahe Chicago Avenue,

Redner: Carter H. Harrison, John E. Traeger, Michael Zimmer, A. Richardson, Charles H. Kellermann und Andere.

Massengesang: Alle deutschen Sänger sind hiermit eingeladen.

samomi

Schiffskarten

$2 billiger als irgendwo.

Sprecht vor und findet aus. Beförderung nach **Antwerpen, Rotterdam, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Temesvar, Szegedin, Arad** und sonstigen Plätzen in Europa. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Eisenbahnfahrt in Amerika ohne Umsteigen.

$28.50 für Freikarten von Europa; giltig 12 Monate.

Internationale Schiffsagentur

1568 N. Halsted Str.

Zwischen Clybourn und North Ave. Aelteste und größte Agentur in Chicago. Ich kann obige Firma als reell, prompt und sicher empfehlen.

ANTON BOENERT, General-Agent. Hotel Kaiserhof. 268 S. Clark Str. In Chicago seit 1871.

3feb,frsamodo*

J. S. LOWITZ

216 S. CLARK STR., gegenüber Postoffice.

Schiffskarten

über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9—12 Vm.

ab9,misamo*

Schiffs-Karten

Auf den Dampfern der

URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf doppelschraubigen Schnelldampfern

Abfahrt von Chicago am 14. und 28. Februar und am 14. und 28. März.

Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche General-Agenten.

70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str. Offen 8 Morg. bis 6 Abends, Sonntag 9—12.

4ok,sonmomifr*

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Suite 201—205, 172 Washington Str. Telephon 1191 Main.

fb1misamo*

Wein

für medizinische Zwecke

Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen u. Kinder.

Port, Sherry, weiße und rothe Weine, Drei Sorten von jeden.

Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.

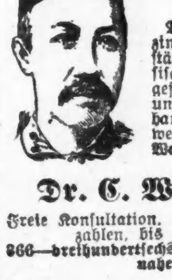
72 Ost Adams Str.

(Keller, gegenüber der Fair.)

HARRY PLOHR, Weinhändler.

10ap*

Chinesische Doktoren.



Alle chronischen Krankheiten von Männern und Frauen.

Dr. C. W. Chan's Medizinzimmer ist mit dem vollständigsten Lager von chinesischen Drogen in Amerika gefüllt. Jeder Patient kommt unter seine persönliche Behandlung und alle Medizinen werden von ihm zubereitet. Wenn amerikanische Aerzte fehlschlagen,

Dr. C. W. Chan heilt.

Freie Konsultation. Nicht ein Cent ist zu bezahlen, bis Besserung eintritt. 366—dreihundertsechsundsechzig State Str.—366 nahe Harrison.

momisa*